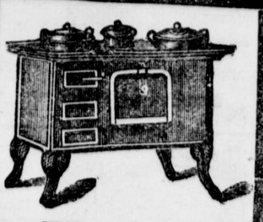
GI



Herde
in Emaille u. Majolika, doppelwandig emaillirt mit nickelplattirtem Beschlag, kauft man am besten bei s 2839
Felix Hybbeneth,
Markt 6.



während meines Ausverkaufs
ge auf Verlobungsringe
Proz. Rabatt.
. Visarius,
Westenhellweg 48. 538

Schönherrs
poröse
Unterzeuge
aus Kneippleinen sind vorrüthig bei
Geschw. Pöttgen
Körnerplatz.

otheken-Kapitalien
n- und Verkauf von
fern und Grundstücken
lt prompt 1268
S. Levy,
Westwall 48, 1. Etage,
ken- u. Immobiliengeschäft

ngel. Gottesdienst
Dortmund.
tag, den 5. Juni 1898.
(Trinitatis.)
einoldi-Kirche.
8 Uhr: Pastor Wiehe.
10 Uhr: Pastor Daub.
mahlsfeier.)
11½ Uhr: Kinder-Gottes-
nd, Nachmittags 2 Uhr
reitung zum heil. Abend
Hülfspr. Sassenberg.
ohannes-Kirche.
8 Uhr: Pastor Jucho.
10 Uhr: Hülfsprediger
nann.
11½ Uhr: Kinder-Gottes-
ri-Nikolai-Kirche.
8 Uhr: Pastor Ulmke.
10 Uhr: Pastor Brockhaus.
mahl.)
11½ Uhr: Kinder-Gottes-
Abends 8 Uhr: Vorb
auf die Feier des hei
Hülfspr. Boffelmann.
e im Stadtbezirk: Pastor
ff.
nd Trauungen in der
Pastor Ulmke.
aulus-Kirche.
8 Uhr: Hülfsprediger
10 Uhr: Hülfsprediger
1½ Uhr: Kinder-Gottes-
arien-Kirche.
Uhr: Pastor Hornung.
10 Uhr: Pastor Schnapp.
1½ Uhr: Kinder-Gottes-
Hörde.
8 Uhr: Hülfsprediger
be.
9¼ Uhr: Vorbereitung
des heil. Mahles. Pastor
el.
10 Uhr: Hülfsprediger
er. (Abendmahl.)
2 Uhr: Kinder-Gottes-
Pastor Bohwinkel.
olische Gemeinde
er Krimkapelle.
10 Uhr: Feierl. deutsch
mit Predigt.

№ 153. — 71. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonntag, den 5. Juni 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Fernsprecher Nr. 181.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048

Hierzu eine zweite Ausgabe, sowie das „Illustrirte Unterhaltungsblatt" Nr. 23.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. **Die sozialdemokratischen Arbeitgeber.** Mächtig nehmen die sozialdemokratischen Agitatoren während der Wahlbewegung den Mund voll; alle anderen Parteien werden selbstverständlich als arbeiterfeindlich hingestellt; die Sozialdemokratie sei einzig und allein arbeiterfreundlich. Die Herren haben ein ausgezeichnet kurzes Gedächtnis. Seinerzeit legten die „Genossen Bäcker" in der hamburger Genossenschaftsbäckerei die Arbeit nieder, weil sie es schlechter hatten, als bei bürgerlichen Meistern; der Genosse Reichstagsabgeordneter Herbert in Stettin entließ den treu bewährten Genossen Wolf, der fünf Jahre in der Offizin gestanden, und eine Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Versammlung kann das Gebahren des Kollegen und Buchdruckereibesitzers Herbert gegenüber dem Kollegen Wolfnur als tarifwidrig bezeichnen, und bedauert, daß Herbert als Verbandskollege und sozialdemokratischer Reichsabgeordneter zu solchen Mitteln seine Zuflucht nimmt, um sich lange Jahre bei ihm arbeitenden Kollegen zu entledigen."

In der sozialdemokratischen Druckerei in Wurzen haben sich seinerzeit auch ganz merkwürdige Dinge abgespielt; die Lehrlingszüchterei florirte; die Lohnzahlung war unregelmäßig; es kam zu einer Arbeitsniederlegung, um, wie das sozialdemokratische Gehülfenblatt schrieb, „den Unternehmer, der nebenbei sozialdemokratischer Streber ist, durch den Druck der öffentlichen Meinung zu zwingen, sich mit dem Tarif mehr auf guten Fuß zu stellen." Bekannt ist, daß die von hervorragenden „Genossen" geleiteten Konsumvereine die miserabelsten Löhne bezahlt haben. Aber Herr Singer hat zweifellos seine Angestellten vorzüglich bezahlt, er trieft ja förmlich von Arbeiterfreundlichkeit; in dem fatalen Prozeß heißt es in dem Urtheil:

„Dargethan ist aber allerdings, daß das kaufmännische Geschäft der Firma Singer den von ihr durch die Arbeit Abhängigen ein geschäftliches besonderes Wohlwollen in keiner Weise entgegengebracht hat . . . . Die von der Firma Singer Abhängigen waren für sie eigentlich eben weiter nichts als Arbeitsmaschinen, die für die Firma ausgenutzt wurden, soweit sie nach den Verhältnissen sich ausnutzen ließen und ausnutzen lassen mußten. Daß sie im übrigen auch Menschen waren, kümmerte die Firma nicht. Dieser Standpunkt kommt zum Ausdruck in der rein geschäftlichen, d. h. gefühlsrohen Weise, mit welcher Herr Rosenthal (Kompagnon Singers. D. R.) jenen unschönen Ausdruck gebraucht hat. Es kann ja nicht erwiesen werden, daß Herr Rosenthal den Schneider Maaß habe veranlassen wollen, die Mädchen thatsächlich zur Prostitution anzuhalten, aber jene Aeußerung erscheint doch als der Ausdruck einer der Menschlichkeit abgewendeten Geschäftshandhabung." Das genügt!

Die neueste französische Spionengeschichte, die das Wochenblatt „Cris de Paris" — das Blatt des eben verstorbenen Hermann Rosenthal, genannt Jacques Saint-Cère — aufgetischt hat, haben wir bereits kurz erwähnt. Sie ist aber so hübsch und so bezeichnend für eine gewisse Sorte französischer Politiker, daß wir die Meldung des „Cri de Paris" unseren Lesern im Wortlaut mitteilen wollen. Das Blatt schreibt: „Ganz kürzlich (also im Jahre des Heils 1898) machte ein an das Ministerium des Innern gerichteter Bericht auf die Anwesenheit eines Spions auf dem Rhein (Rhin) aufmerksam, der täglich in einer Barke kam und Notizen und Pläne über unsere Grenzbefestigungen (!) aufnahm. Unverzüglich beschloß die zuständige Behörde, Ordnung in die Geschichte zu bringen. Zwei Agenten wurden an Ort und Stelle entsandt, mit dem Auftrage, eine genaue Ueberwachung des Eindringlings (intrus) auszuüben und ihn abzufangen, sobald er den Fuß auf unser Gebiet setzen würde. Unsere beiden Agenten kamen an ihrem Bestimmungsorte (?) an und stellten sich auf dem französischen Ufer (??) des Flusses auf. Dort beobachteten sie und gewahrten auch bald den Spion, wie er auf seinem Boote operirt. Auch der Spion bemerkt die Agenten und was glaubt man wohl, das er that? Ganz ruhig setzt er seine Aufzeichnungen und Skizzirungen fort, vor den Augen (au nez et à la barbe) unserer Agenten, die ihn nur vom Ufer aus beschimpfen (invectiver) können. Man muß glauben, daß ihn darauf und die folgenden Tage kam er wieder, um sein kleines Gewerbe fortzusetzen, sicher, dabei nicht gestört werden zu können. Die Agenten wären wohl noch jetzt dort, wenn der Spion nicht seit langem seine Arbeit beendet hätte und nach dem deutschen Ufer zurückgekehrt wäre, wo ihn Lohn und Beglückwünschungen erwarten. Die „wackeren", aber ohnmächtigen Diener unserer Nationalverteidigung konnten nichts anderes thun, als zurückkehren, nachdem sie die Wahrhaftigkeit (???) des Berichtes festgestellt hatten. Man kann sie nicht tadeln, die Aermsten; aber, gerade herausgesagt, das Geld der Steuerzahler ausgeben, um eine platonische Ueberwachung auszuüben, das ist ein Mißbrauch!" — Das Tragische an dieser urkomischen „Spionengeschichte" ist — bemerkt dazu die „Straßb. Post" —, daß der Chef des Nachrichtenwesens, Oberst Henri, den im „Cri de Paris" erwähnten Bericht der „beiden Agenten" angenommen, gelesen und . . . mit dem schweren Gelde der französischen Steuerzahler „honoriri" hat! Nun kann man sich wirklich nicht mehr wundern, fügt der „Siecle" sehr richtig hinzu, daß zwei Generäle, deren Namen im nächsten Zolaprozesse genannt werden sollen, ausgesagt haben, sie hätten die „Briefe des Kaisers Wilhelm" an Dreyfus" gesehen und gelesen, ebenso wie die Antworten des „Verräters" an den Kaiser.

Reichstagswahl.

x **Barop**, 2. Juni. Auch in unserem Orte ist nunmehr die national-liberale Partei in die Wahlbewegung eingetreten — nachdem solches von den gegnerischen Parteien hier und in Hombruch bereits vor Wochen geschehen ist — und zwar durch eine auf heute abend in das Lokal des Herrn Wirt Bergmann einberufene **Wählerversammlung**. Herr Schichtmeister Middendorf eröffnete im Namen des hiesigen liberalen Wahlkomitees die recht gut besuchte Versammlung, zu welcher jedoch auch eine Anzahl Angehöriger anderer Parteien, vornehmlich Sozialdemokraten der umliegenden Orte Hombruch, Eichlinghofen, Kirchhörde erschienen waren. Herr Middendorf erteilte nach einigen einleitenden Worten dem Herrn Generalsekretär der national-liberalen Partei, Rupprecht, aus Dortmund das Wort, welcher sich in etwa einstündiger Rede in leichtverständlicher, klarer und sachlicher Weise zu der bevorstehenden Reichstagswahl aussprach. Herr Rupprecht hat die Anwesenden bei Beginn seines Vortrages, insbesondere solche, die einer anderen Partei angehörten, seinen Ausführungen mit Ruhe und Objektivität zu folgen; er stehe zu Interpellationen gern bereit. Dem jetzt bevorstehenden Wahlkampfe gehe eine frische, zugfeste Wahlparole, wie sie 1887 bestanden habe, vollständig ab. Gerade die Ruhe die dem jetzigen Wahlkampfe anhafte, sei besonders zur Selbstprüfung für die Wählerschaft geeignet und besonders die Arbeiterklasse habe Veranlassung, zu prüfen, ob sie wirklich gut thue, einem Sozialdemokraten ihre Stimme zu geben. Der Herr Redner beleuchtete sodann den vielgepriesenen sozialdemokratischen Zukunftsstaat, von dem die Führer der sozialdemokratischen Partei selber nicht wüßten, wie derselbe aussehen würde und auf dessen Ausmalung sie sich gar nicht einlassen wollen. Es sei notwendig, daß die deutsche Arbeiterschaft sich wieder auf ihren deutschen Ursprung besinne und wenn sie das thue, dann gelange sie zu der Erkenntnis, daß alles, was im Reichstage zum Schutze und Wohle der arbeitenden Bevölkerung geschehen sei, gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Partei zustande gekommen sei. Herr Rupprecht ging sodann auf die Arbeiterschutzgesetze, als Krankenkassen-, Unfall-, Alters- und Invalidengesetz ein und legte durch statistische Angaben die Vorteile derselben für die arbeitenden Klassen in klarer Weise dar. Zu vielen segensreichen Gesetzen, die alle gegen die Zustimmung der Sozialdemokraten geschaffen worden seien, würde demnächst ein weiteres: die Witwen- und Waisenversicherung kommen, bei dem sehr hohe Summen auf dem Spiele ständen. Der Herr Redner ging sodann auf den der nationalliberalen Partei in der letzten Zeit wiederholt gemachten Vorwurf der Brotverteuerung ein und wies diesen Vorwurf ebenso schlagend als energisch zurück, wobei er jedoch das Interesse der Partei an eine Aufbesserung unserer Landwirtschaft hervorhob und treffend begründete. Ferner wies sodann der Herr Redner den Vorwurf betreffs Aufhebung des allgemeinen geheimen Wahlrechtes, der Koalitionsfreiheit seitens der nationalliberalen Partei zurück und betonte besonders, daß der Partei nichts ferner liege als die Beseitigung des geheimen Wahlrechtes und der seit 1869 bestehenden Koalitionsfreiheit. Der Kandidat der Partei, Herr Hilbck, habe sich gegen jede Beschränkung und Beschneidung dieser Gesetze wiederholt ausgesprochen. Die nationalliberale Partei sei gerade die Mutter oder der Vater des geheimen Wahlrechtes. Herr Rupprecht ging sodann noch mit kurzen Worten auf die freisinnige Volksparlei ein, die noch immer, wenn es sich um Schaffung besserer Verhältnisse für die Arbeiterwelt gehandelt, ein großes Zeter- und Mordgeschrei angestimmt habe, und schloß mit der Bitte, daß man einen Mann wählen solle, der das Herz auf dem rechten Fleck habe, der die hiesigen Verhältnisse der Arbeiter kenne und der vor allen Dingen halte, was er verspreche. Auf Wunsch des Vorsitzenden erhoben sich die Anwesenden zum Zeichen des Dankes für den lichtvollen, fesselnden Vortrag von ihren Sitzen. Bei der dann folgenden Fragestellung des Herrn Vorsitzenden, ob jemand das Wort zu einer Frage wünsche, daß Diskussionen jedoch nicht gestattet seien, ertönten aus den Reihen der anwesenden Sozialdemokraten die Rufe: „Traurig!" Herr Rupprecht brachte jedoch die Rufer alsbald zum Schweigen, und wurde dann nach einer belanglosen Interpellation eines Sozialdemokraten die Versammlung geschlossen.

Düsseldorfer Börse.

Amtlicher Kursbericht, aufgestellt vom Börsenvorstand unter Mitwirkung der vereideten Kursmakler Fritz Daber und Eduard Thielen, Düsseldorf.

* **Düsseldorf**, 2. Juni.

1. Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke. In 1000 Kux eingeteilt: „Alte Haase" 1025 G., „Altendorf-Tiefbau" 900 G., „Baaker Mulde" 2300 G., 2400 Br., „ver. Bickefeld-Tiefbau" 1225 Br., „Blankenburg" 2100 Br., „vereinigte Bommerbänker Tiefbau" 1225 G., „Borussia" 1625 G., 1650 Br., „Caroline" 1800 Br., „ver. Carolinenglück" 8150 G., 8225 Br., „Carolus Magnus" 6000 G., „Centrum" 26 500 G., „ver. Charlotte" 775 G., „Constantin der Große" 14 100 G., 14 200 Br., „Crone" 575 Br., „ver. Dahlhauser-Tiefbau" 1450 G., „Deutschland" 1200 Br., „Dorstfeld" 7150 G., „Eiberg" 4100 G., „Eintracht-Tiefbau" 5500 Br., „Ewald" 19 800 G., 19 900 Br., „Freie Vogel und Unverhofft" 1600 Br., „Friedlicher Nachbar" 800 Br., „Friedrich der Große" 9950 G., „Fröhliche Morgensonne" 7600 G., „General Blumenthal" 13 600 G., „Gottessegen" 2650 G., „Graf Bismarck" 34 800 G., „Graf Moltke" 7000 G., „Graf Schwerin" 6775 G., 6825 Br., „ver. Hamburg und Franziska" 5200 Br., „ver. Hannibal" 6075 G., „Heinrich" 3100 G., „Helene Amalie" 14 100 G., „Hercules" 2675 G., „Herzkämper Mulde" 450 Br., „Humboldt" 3700 G., „Johann Deimelsberg" 4200 G., „Julius Philipp" 3125 G., „Kaiser Friedrich" 5000 G., „Königin Elisabeth" 14 100 G., 14 300 Br., „König Ludwig" 11 800 G., „Langenbrahm" 12 400 G., „Lothringen" 9125 G., „Mont Cenis" 7100 G., „ver. Pörtingssiepen" 3850 G., „Ringeltaube" 525 G., 575 Br., „ver. Rosenblumendelle" 3200 G., „Rudolph" 1050 G., „ver. Schürbank und Charlottenburg" 1900 G., 1950 Br., „Siebenplaneten" 3500 bz., „Steingatt" 1450 G., „Stock und Scheerenberg" 1100 Br., „ver. Trappe" 2600 Br., „Tremonia" 2925 G., „Unser Fritz" 14 600 Br., „Viktoria" 1200 Br., „Westfalia" 10 100 G., „ver. Wiesche" 5700 G. — Obligationen und Grundschuldbriefe: 4prozentige krefelder Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen 102 G., 3½proz. düsseldorfer Stadt-Obligationen 1894 99,25 G., 4prozentige rhein.-westfäl. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unk. 1905, 103,80 G., 3½proz. rheinisch-westfälische Boden-Kredit-Pfandbriefe, unk. 1904, 100,00 G., 4prozentige westdeutsche Boden-Kredit-Pfandbriefe, unk. 1904, 103,50 G., 4prozentige westdeutsche Boden-Kredit-Pfandbriefe, Ausgabe II, 101,80 G., 3½prozentige westdeutsche Boden-Kredit-Pfandbriefe, Ausgabe III, unk. 1905, 100,00 G., Baumwollspinnerei Gronau, Hyp.-Anl., rückz. 103 Prozent, 102,50 G., bedburger Wollindustrie A.-G. Prior.-Oblig. 102,50 G., rhein. Metallw.- und Maschinenf., rückz. 105 Proz. 102,50 G. — Verschiedene Gesellschaften: Berg.-Märkische Bank 165,50 G., Dampfschiffahrt-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein 134 G., Düsseldorfer Bankverein 126,50 G., Düsseldorfer Baubank 117 G., 118 Br., Düsseldorf-ratinger Röhrenkesselfabrik, vormals Dürr 121 G., Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Rheinland" 410 G., Gerresheimer Glashüttenwerke — G., Gesellschaft für Baumwoll-Industrie Cramer 52 Br., Neußer Dampfmühlen 99,50 G., Rheinische Bahngesellschaft 113 Br., Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik 218 G., Schwabenbräu 169 G. — Kaliwerte: „Beienrode" 3800 Br., „Glückauf" bei Sondershausen 8850 Br., „Hansa-Silberberg" 1550 G., „Hedwigsburg" 7950 G., Hercynia 18 000 G., 18 200 Br., „Hohenzollern" 4300 Br., „Kaiserode" 2450 G., „Neustaßfurt 24 700 Br., Wilhelmshall 12 800 Br. — Erzbergwerke. 1. Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke: a) in 1000 Kux eingeteilt: „Peterszeche u. Lohmannsfeld" 2750 G., 2850 Br., „Glückauf" b. Neviges 500 G., 525 Br., „Neue Hoffnung" 1600 Br., „Thalburg" 900 Br., „Viktoria" 3600 G., „Wildberg" 4750 bez., 4800 Br., b) in 100 Kux eingeteilt: — 2. Aktiengesellschaften: „Bliesenbach" 244 G., — A. **Kohlen und Kokes.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,50—11,50 ℳ, Generatorkohle 10,00—11,00 Mark, Gasflamm-Förderkohle 9,00—10,00 ℳ. 2. Fettkohlen: Förder-Kohle 8,50—9,50 ℳ, beste melirte Kohle 9,50—10,50 ℳ, Kokeskohle 8,00—8,50 Mark. 3. Magere Kohle: Förderkohle 8,00—9,50 Mark, melirte Kohle 9,00—11,00 Mark, Nußkohle Korn II (Anthrazit) 19,50—21,00 ℳ. 4. Kokes: Gießereikokes 16,00—16,50 ℳ, Hohofenkokes 14,00 ℳ, Nußkokes, gebrochen 16,50—17,00 ℳ. 5. Briketts 10,00—13,00 ℳ, B. **Erze**: 1. Rohspat, je nach Qualität 11,00—11,90 ℳ, 2. Spateisenstein, gerösteter, 15,20—16,70 ℳ. 3. Nassauischer Roteisenstein mit etwa 50 Proz. Eisen 11,00 bis 12,00 ℳ. C. **Roheisen:** 1. Spiegeleisen Ia. 10 bis 12 Proz. Mangan 66,00—67,00 ℳ. 2. Weißstrahl. Qual. Puddelroheisen: Rheinisch-westfälische Marken Siegerländer 58,00 bis 59,00 ℳ. 3. Stahleisen 60,00 bis 61,00 ℳ mit Fracht ab Siegen. 4. Thomaseisen, frei Verbrauchsstelle 60,50 ℳ. 5. Puddeleisen, luxemburger Qualität, 49,80 ℳ. 6. Englisches Roheisen Nr. III ab Ruhrort 00,00 ℳ. 7. Luxemburger Gießereieisen Nr. III ab Luxemburg 52,00 ℳ. 8. Deutsches Gießerei-Eisen Nr. I 67,00 ℳ. 9. Deutsches Gießereieisen Nr. III 60 ℳ. 10. Deutsches Hämatit 67,00 ℳ. 11. Spanisches Hämatit, Marke Mudela, ab Ruhrort 75,00 ℳ. D. **Stabeisen**: Gewöhnliches Stabeisen 00,00 ℳ. E. **Bleche**: 1. Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 137,50—142,50 ℳ. 2. Gewöhnliche Bleche aus Schweißeisen 165,00 ℳ. 3. Kesselbleche aus Flußeisen 157,50 ℳ. 4. Kesselbleche aus Schweißeisen 180,00 ℳ. 5. Feinbleche 135—145 ℳ. — Auf dem Kohlen- und Eisenmarkt hält die Lebhaftigkeit an. — Die nächste Börsenversammlung findet statt am Donnerstag, den 16. Juni, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, in der städtischen Tonhalle.

Heinrich Oppenheimer,
Spezial-Haus für Wäsche u. Aussteuer,
62 Westenhellweg 62, Dortmund,
empfiehlt seine Ateliers zur
Anfertigung
von Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche jeder Art.
Garantie für tadellosen Sitz.
Anerkannt billige Preise. s3394

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

41) (Nachdruck verboten.)

Greenfish begab sich in sein Arbeitszimmer, ging dort auf und ab und bemühte sich, seine Gedanken auf irgend ein weit abliegendes Gebiet zu lenken. Das war auch sonst seine Art. Wenn ihn in seinem Geschäft etwas beunruhigte oder auch nur gar zu ausschließlich zu beanspruchen drohte, widmete er plötzlich der Familie viele Stunden, öffnete seine reichhaltigen Bildermappen, zog einen Band Goethe hervor oder machte mit seiner Frau Pläne zu Sommerreisen, die leider selten ausgeführt wurden. So suchte er umgekehrt jetzt, wo sein Gemüt ungewöhnlich stark erregt war, sein Nachdenken auf etwas geschäftlich Spekulatives überzuleiten. Die Konferenz kam ihm in den Sinn, die er hier mit Braunfels gehabt hatte, das Projekt, das dieser damals vorlegte, wurde ihm rasch in allen Einzelheiten gegenwärtig, die neuen Bauten standen vor seinen Augen, und Zahlenreihen wurden lebendig.

Der Zweck war erreicht. Nun aber führte unvermutet gerade dieser Weg wieder auf die Stelle zurück, von der er absichtlich abgegangen war. Für wen das alles? Sein Sohn tot — seine Tochter . . . Er hatte noch andere Kinder, aber die waren klein, mußten erst noch über mancherlei Stationen fortgebracht werden. Ellen aber . . . ja, sie stand ganz vorn. Sie vermochte ihm nicht den Sohn zu ersetzen, aber sie konnte ihm einen Menschen zuführen — nicht gleich, aber in zwei, drei Jahren — der ihm reichlich mitbrächte, was sein Lebenswerk zur Erhaltung und Förderung durch eine neue Generation brauchte. Daß Bernhard Weber dieser Erhoffte sein könne, schien ihm undenkbar. Nur in dem Kopfe eines unreifen Mädchens konnte eine solche Vorstellung Gestalt gewinnen. Und vielleicht auch da nicht einmal! Schwerlich dachte Ellen so weit. Das Herz träumte und wollte nicht geweckt sein. Und da es nun doch geschehen war . . .

Zu unsanft, zu unsanft! Das war doch wohl nicht die rechte Art gewesen.

Nach einer Stunde klopfte er wieder an Ellens Thür, nachdem er vorher gelauscht und innen keinen lauten Ton vernommen hatte. Zu seiner Verwunderung saß Ellen mit einem Buch am Fenster und las. Kaum noch ließen die rötlichen Streifen, welche sich von den Augen nach dem Kinn hinunterzogen, den Sturm ahnen, der ihr Gemüt so hoch erregt hatte. Sie blickte über das Buch hinweg, als wollte sie sich versichern, daß sie es wirklich fortzulegen habe.

„Nun, hast Du Dich beruhigt, Ellen?" begann er sogleich, „kann man jetzt ein vernünftiges Wort mit Dir sprechen?"

„Ich kenne ja Deine Meinung, lieber Papa", antwortete sie sehr gelassen, „daß Du sie in dieser kurzen Zeit geändert hast, halte ich für ausgeschlossen."

Er räusperte sich. „Hm — hm — in der Hauptsache nicht, aber in Nebenpunkten, vielleicht . . . So ist mir klar geworden, daß es eines so schroffen Abbruchs der Beziehungen zur Familie Weber nicht bedürfen wird. Ich überzeuge mich —"

„Mein lieber Papa", fiel Ellen, die Augen groß öffnend, ein, „was mich vorhin so aufgeregt hat, daß ich Dir ganz närrisch erscheinen mußte, wollen wir unerörtert lassen. Es ist ja ganz dumm, sich einzubilden, daß man so irgend etwas von der Stelle bewegt. Aber es liegt nicht immer in unserem Willen, Maß halten zu können. Eine Komödie habe ich Dir nicht spielen wollen."

„Wer denkt daran!" rief Greenfish, innerlich über diese rasche Stimmungsänderung froh. „Du wirst Dir gesagt haben, daß ich ja nur Dein bestes im Auge haben kann. Der Wunsch, Dich noch mehr davon zu überzeugen und zwischen uns wieder alles auf den früheren Fuß zu bringen, veranlaßt mich, Dich nochmals aufzusuchen. Laß uns die Sache ganz freundschaftlich besprechen, Ellen. Wenn ich mit aller Bestimmtheit weiß, daß ich nach hundert oder nach tausend Schritten auf eine Mauer stoße, die ich so wenig zu umgehen als zu übersteigen vermag, warum nicht gleich umkehren und das geträumte Ziel aufgeben? Wir sollen uns das Herz nicht unnütz schwer machen. Ich möchte Dir daher raten, Dich sogleich aller der kleinen Andenken zu entäußern, die Dich jetzt doch nur immer von neuem an den Dir schmerzlichen Verlust erinnern können. Versprich mir, sie zu verbrennen."

Ellen zuckte kaum merklich mit den Wimpern, wandte aber den Blick nicht von ihm ab. Eine kleine Weile schien sie sich zu bedenken, dann stand sie auf, ging an ihren Schreibtisch und öffnete die Schieblade. „Da liegt alles, woran Du denkst", sagte sie lächelnd. „Ich brauche diese Kleinigkeiten garnicht, um mein Gedächtnis aufzufrischen. Nimm sie, damit Du sicher bist, daß nichts zurückbleibt."

Sie griff mit der Hand hinein, hob die zusammengefalteten und offenen Blättchen, Geschriebenes und Gezeichnetes, endlich auch die Photographie heraus und legte alles auf die Platte vor ihn hin. Auf das kleine Bild warf sie doch noch einen langen Blick, die Hand zitterte ein wenig, und ein Seufzer, der aber nicht austönte, schien ihre Brust zu heben. „Ich gebe Dir da etwas, was mir eigentlich nicht gehört", bemerkte sie, „aber nimm nur auch das. Wie lächerlich wärs zu glauben, daß ich diese Gestalt je vergessen könnte, und wenn ich sie nie mehr, weder im Bilde noch in der Wirklichkeit, sähe."

Diese Aeußerung mußte Greenfish wieder stutzig machen. Während er die Blätter aufeinanderlegte und die Photographie in die Tasche steckte, zog sich seine Stirn in Falten und schob sich die Unterlippe weit vor. „Was soll das nur wieder heißen, Kind", sagte er, den Kopf ins Genick werfend. Er schien keine Antwort zu erwarten, sondern einen Verweis erteilen zu wollen.

Ellen aber bedurfte, wie ihre stolze Haltung bewies, kaum noch einer Aufforderung zum Sprechen. „Ich habe mich willig von allem getrennt, was mir ein lieber Besitz war", sagte sie mit feierlichem Ernst, „ich weiß auch, daß ich Dir in meinem Thun und Lassen Gehorsam schuldig bin, Vater, und hoffe, Dir keinen Anlaß zum Tadel geben zu dürfen. Wenn Du aber glauben solltest, daß ich damit mein Recht aufgebe, ein Herz zu haben, das liebt, was es liebt, so würdest Du in einem schweren Irrtum befangen sein. Es ist meine Pflicht, Dich darüber nicht im unklaren zu lassen, und ich spreche da mein wahrstes Gefühl unumwunden aus. Du sollst mir nicht vorwerfen dürfen, daß ich Dich heute getäuscht und in Sicherheit gewiegt habe. Nein, nein und nein! Von dem, was mir im Innersten gehört, gebe ich nichts fort. Frage nach Monaten und Jahren — Du wirst dieselbe Antwort erhalten. Es kann sein, daß sich nie meine Hoffnung erfüllt — das liegt zumteil in Deiner Hand. Aber sei gewiß, daß ich lieber einsam durchs Leben gehen als Zwang dulden werde. Sprechen wir nicht weiter davon, es hätte keinen Zweck. Jeder von uns wird bei seinem letzten Worte bleiben, und was es bedeutet, kann nur die Zeit lehren."

Greenfish trat unruhig von einem Fuß auf den anderen. „So — so — so", sagte er ärgerlich. „Nun gut — Du hast Dich ausgesprochen, das konnte ich Dir nicht verwehren. Du glaubst an das, was Du Dir da zurechtgelegt hast — ich kenne Deinen eigensinnigen Kopf! Gut, gut — ich spreche nicht dagegen. Es hat wirklich keinen Zweck. So mancher hat sich schon mit zwanzig Jahren über das gewundert, was er mit siebzehn für unwandelbar gehalten hatte. Aber ich begreife, daß Du heut anderer Meinung über Dich bist. Ich hätte gewünscht . . . Lassen wir das. Du wirst schon erkennen, wie gut ichs mit Dir meinte, und mir danken." Er reichte ihr die Hand und küßte sie auf die Stirn. „Wir scheiden trotzdem als gute Freunde."

Ellen stand unbeweglich. Erst als er schon fast die Thür erreicht hatte, eilte sie ihm nach, umarmte und küßte ihn, wandte sich dann rasch ab und entließ ihn ohne ein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende und Magenleidende
In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl.**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste **für Magenkranke.**

Mellin's Biscuits, ca. **50 Proc. Mellin's Nahrung** enthaltend, schmackhaft, stärkend, nahrhaft, leicht verdaulich.

Zu haben in allen **Apotheken, Drogerien** oder direkt durch das
General-Depôt **J.C.F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. s2477
Zu haben bei **Koester & Boemcke, Germania-Drogerie (Th. Strick), Gebr. Wolff u. Jac. Münster.**



Ziehung am 8. Juni 1898

66 666 Loose und 3233 Gewinne
Gesammtwert Mark 102 000.

1 Gew.	à 15000 M.	2 à 2500 =	5000 M
1 „	à 10000 „	2 à 2400 =	4800 „
1 „	à 9000 „	2 à 1800 =	3600 „
1 „	à 8000 „	3 à 1500 =	4500 „
1 „	à 5000 „	16 à 100 =	1600 „
1 „	à 4500 „	200 à 20 =	4000 „
1 „	à 4000 „	1000 à 10 =	10000 „
1 „	à 3000 „	2000 à 5 =	10000 „

3216 mit 90% garantierte Gewinne.
Loose à 3 Mark, 11 Loose für 30 Mark
Porto und Liste 30 Pfg. extra
Gewinn und versandt auch gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Die hervorragendste Haferspeise der Neuzeit ist unbestritten

Quäker Oats

Gesund, schmackhaft, leicht verdaulich, billig. — Versuchet die Recepte in den Packeten.



Latein

und sonstige Stunden für einen Quintaner gesucht. e
Schriftl. Angebote unter 9863 an die Dortm. Ztg.

Tüchtiger Kaufmann, evangel., 35 Jahre alt, im Besitze eines gutgehenden Geschäftes der Baubranche, wünscht in einer Nachbarstadt eine Filiale zu errichten und sucht zur Führung derselben einen

thätigen Theilhaber

mit einer Einlage von mindestens ℳ 25 000,—. ¿
Schr. Angebote unter Z 9857 an die Dortm. Ztg.

10 000 Mk.

oder weniger zur 2. Stelle auf sichere Hypothek von gutsituirtem, pünktlichem Zinszahler gesucht. ¿
Schriftliche Angebote unter 9858 an die Dortm. Ztg.



Bekanntmachung.



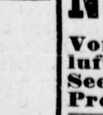
Am Montag, den 13. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird die

Gemeinde-Jagd

der Gemeinde **Everswinkel** in 4 Bezirken für die Zeit vom 1. Juli 1898 bis dahin 1901 im Saale des Wirth **B. Diepenbrock** dahier öffentlich verpachtet.
Zwei Jagdbezirke sind bequem von den Eisenbahnstationen Raestrup, Everswinkel und Klauenberg zu erreichen. 9539 ¿
Everswinkel, den 23. Mai 1898.
Der Gemeinde-Vorstand.



Gut,



Osten Westfalens, 800 Morgen, neue Gebäude, vorzügliches Inventar schöne Lage, gute Jagd, erbteilungshalber billig abzugeben. s 1992
Offerten unter **F. 3381 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Hannover,** erbeten.



Opel



s 2567

Fahrräder.

Hervorragendstes deutsches Fabrikat.
Vertreter: Heinr. Reckermann in Dortmund.



Ring 333/000 gestempelt, massiv, mit echter Perle Mk. 6,50. Ring 333/000 gestempelt, massiv (gestanzt), mit Cap-Rubin 333/000 Mk. 6,50. Mk. 5,00. Mk. 4,50. 585/000 Mk. 9,60. Mk. 6,80. Mk. 6,00. Mk. 5,00. Ring 333/000 gestempelt, massiv, mit Rubin Mixed Mk. 4,50. Dieselben Ringe in 585/000, gestempelt. **Für gute Fassung der Steine wird garantirt.** Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. s2820
Oscar Lehmann, Juwelier, **Torgau a. Elbe.**

Hofphotograph C. Baumanns Nachfl.,
B. Herrmann,
Dortmund, Ostenhellweg 18.

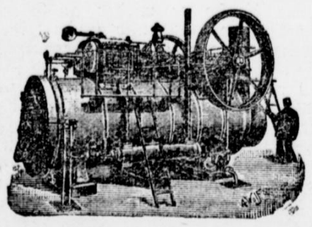
Specialität 5311
Vergrösserungen
in Aquarell, Pastell, Platin, Bromsilber etc.

Elegante Neuheiten in
Mass-Corsets,
bequeme, neueste Facons, in geschmackvoller Ausführung empfiehlt
Josepha Grindel, Silberstr. 4.

Versicherungen gegen
Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u. Einbruchsdiebstahls-Schäden
gewährt die s 3351
Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.
Vertreter für Dortmund: **Carl Leue,** Kaiserstraße 64.
J. C. Rappe, Kuhstraße 2, II.
Agenten werden gegen hohe Bezüge überall angestellt.



Maschinenfabrik Badenia,
vorm. **Wm. Platz Söhne,** A.-G. 4511
Weinheim (Baden),



empfehlen als **leistungsfähigste** und **dauerhafteste** Betriebsmaschinen für alle Zwecke, unter Garantie für **vorzüglichste Ausführung u. geringsten Kohlenverbrauch** **Lokomobilen** in allen Grössen zur **schnellsten** Lieferung.
Vorzüglichste Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.
Vertreter **Civil-Ingenieur Otto A. Barleben** in **Dortmund.**



Kur- und Logirhaus
der Juister Baugesellschaft.
Neu erbaut und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. **Conversations-, Musik- u. Lesezimmer. Kalte u. warme Bäder im Hause.** 110 Zimmer m. 200 Betten. **Vorzügl. Lage,** sämmtl. Zimmer — mit und ohne Balkons — haben freie Aussicht auf Strand und See. Fahrpläne und Prospecte gratis durch die Verwaltung des **Kur- und Logirhauses** auf **Juist.**

Nordseebad Büsum in Holstein (Bahnstation)

Vorzügl. stundenlanger grüner Strand. Kräftige Seeluft. Neues Warmbad. Stete Gelegenheit zu **Seefahrten** und **Seehundsjagden.** **Wattenlaufen.** **Billigste Preise.** Prospecte **kostenfrei** durch die **Badedirection.**

Von der Reise zurück. 9602 ¿
Zahnarzt Limper,
Brückstraße 33.

Heirat! 250 Damen mit großem Vermögen wünsch. z. heiraten
Journal, Charlottenburg 2.

Sophas Plüschgarnituren
von 84 ℳ an, von 150 ℳ an
empfiehlt in 4883
größter Auswahl
unter langjähriger Garantie
F. H. Schroer,
Polsterer und Decorateur,
Dortmund, 6. Ludwigstraße 6,
2. Haus von der Brückstraße

Ruhrblümchen,
bester Cognac-Ersatz.
Vertretung u. Lager:
Emil Hengstenberg.

Nervenleidende

können **kostenlos** ein belehrendes Buch von **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung vervöser Leiden **München,** Bavariaring 33, erhalten; dasselbe liefert den Beweis, daß selbst die langjährig Leidenden noch Genesung finden können. 1818

Einen Posten erstklassiger
Fahrräder
verkaufe ich **enorm billig.**
Heinr. Reckermann,
Dortmund, Weherstraße 44,
Fahrradgroßhandlung.

Patente

besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc. bearbeitet) fachmännisch. gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux: **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.** Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1882 — **ca. 100 Angestellte.** Verwerthungsverträge ca. **1½ Millionen Mark.** Auskunft — Prospecte gratis.

Meine Fabrikate

sind bekannt als gut und billig!



Rem.-Nickel, 32stünd Gang v. ℳ 6,—, Rem.-Silber, gestempelt, Goldrand, v. ℳ 10,—, Wecker, leuchtend, von ℳ 2,25. 1. Qual. von ℳ 2,70, Regulateurs, Nußkasten, v. ℳ 7,50 an. Preisbuch mit 500 Abbildungen gratis und franco. Nichtpassendes wird umgetauscht od. der Betrag zurückgezahlt.
Eug. Karecker,
Taschenuhren-Fabrik u. Versand-Geschäft
Lindau i. Bodensee No. 558.
Zwei Jahre Garantie.

Patente Gegr. 1878
BERLIN N.W.
A. Kuhnt & R. Deissler
Gebrauchsmuster
Marken im In- u. Auslande.



Kaiserkorn,
das Feinste und Aelteste der Dampfkornbranntwein-Brennerei 4427 †
Otto Altewischer, Avenwedde i. W.
Niederlage:
O. Altewischer, Dortmund.

Bad Bertrich,
Hôtel „Zur Traube".

frei gelegen mit gedeckter Halle und Garten, bedeutend vergrößert, Kurgästen und Touristen bestens empfohlen. Forellen-Fischerei.
s31321 Besitzer **J. Johann.**

Sommerfrischler

finden in einem Privathause in sehr waldreicher Gegend freundliche Aufnahme. Pensionspreis 2,50 ℳ. Anmeldungen bitte frühzeitig.
Wittwe F. Pieper,
Istrup bei Herste
bei Bad Driburg.

Prima Kautabak,

per Pfund 21 Rollen ℳ 1,45,
„ 24 „ 165,
empfiehlt und versendet 10084
S. Wolff,
Ostenhellweg u. Markt-Ecke.

Heirat.

Junges Mädchen, 24 Jahre, evgl., angenehmes Aeußere, aus guter Familie, gebildet, in Führung des Haushalts erfahren, sparsam, Vermögen 8—10000 ℳ, wünscht sich mit Beamtem oder Lehrer zu verh. Schriftl. Angebote mit Angabe der Verhältnisse besorgt die Dortm. Ztg. unter B. Z. 9729. Anonym w. nicht berücksichtigt. **Diskr. i. Ehrens.**

Die heilmagnetische Praxis

in Dortmund übt nach der weltberühmten magnetischen Heilmethode des **Prof. Dr.** (nicht Mediziner) **Lucian v. Pusch** nur einzig und allein aus:

Frau Franziska Röttchen, Heilmagnetiseurin.

Einige Atteste von Patienten, die ich während der Zeit meines Studirens in Leipzig kourirte lasse ich folgen, ausführliche Namen und Adressen derselben sind bei mir ersichtlich. — Heilung fast sämmtlicher Krankheiten. — Suggestionsbehandlungen finden bei mir durchaus nicht statt.

Empfangstunden: Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 6—8 Uhr,

Besuche in der Stadt und nach Auswärts früh von 7—9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab.

Frau Franziska Röttchen,

Heilmagnetiseurin,

Dortmund, 1. Kampstrasse 105.

Ausgebildet vom **Prof. Dr. Lucian v. Pusch, Leipzig.**

Ich ließ mich wegen einen seit circa 20 Jahren altes Blasen-, Nieren- und Nervenleiden von Frau **Franziska Röttchen** aus Dortmund (z. Z. hier) heilmagnetisch behandeln, und fühle ich mich Fr. Röttchen zum Danke verpflichtet das Zeugnis zu geben, daß ich eine starke, durchdringende Wirkung empfand, daß ich mich nach 10 Magnetisationen freier und wohler fühle. Ich bedauere die Behandlung unterbrechen zu müssen, da Fr. Röttchen wieder nach Dortmund abreisen muß, werde aber nicht unterlassen, so Gott will, die Behandlung in Dortmund fortzusetzen, und hoffe mit Gottes Hülfe und Beistand gesund zu werden.

In größter Dankbarkeit und Ergebenheit

Johann Gottlieb K., Schneidermeister.

Leipzig, den 27. Mai 1898.

Bestätige hiermit, daß Frau **Franziska Röttchen** aus Dortmund einen außerordentlich heilsamen, wohlthuenden Magnetismus besitzt und ich nach kurzer Behandlung von ihr mein chronisches Unterleibs- und Halsleiden verloren habe, was vorher nach zehnjähriger ärztlicher Behandlung nicht möglich war.

Leipzig, den 26. Mai 1898.

Frau Elise K., Musik-Institut.

Frau **Röttchen** aus Dortmund behandelte mich gegen ein langjähriges Magenleiden durch Heilmagnetismus — ich kann nicht umhin, derselben hiermit meinen herzlichsten Dank auszusprechen und derselben hiermit zu bezeugen, daß der von ihr übertragene Heilmagnetismus eine besonders starke, wohlthätige und heilende Wirkung auf mein Leiden ausgeübt hat.

Leipzig, den 23. Mai 1898.

Wilhelm Sch. zu Oranienburg.

Durch die magnetische Behandlung von Seiten der Frau **Röttchen** wurde mir die Gelegenheit geboten, die wohlthätige Kraft des Heilmagnetismus konstatiren zu können, indem ein mich belästigender Schmerz (Ziehen in der Schultergegend und im linken Oberarm) nach wenigen Sitzungen verschwand.

Leipzig, 26. Mai 1898. **Ernst L.,** Kaufmann.

Sehr geehrte Frau **Röttchen**!

Für Ihre freundliche, sichere Hilfe sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank und wünsche von ganzem Herzen, daß die Methode Ihres Heilverfahrens überall zur Geltung kommen und volle Anerkennung finden möge. Mit dem Wunsche, daß es Ihnen vergönnt sein möge, die leidende Menschheit noch viele Jahre in so helfender, segensreicher Weise beglücken zu können, verbleibe

Leipzig, 26. Mai 1898. Ihr dankbarer **Arthur W.,** Student.

Fahrschule!

Am heutigen Tage eröffneten wir im großen Saale der **Hohenzollernburg** (Schützenhof) eine **Fahrschule.**

Fahr-Unterricht gratis.

Kux & Metscher,

Fahrrad-Großhandlung.

Anmeldungen werden **nur** in unserm Geschäftslokal **Friedhof 20** entgegengenommen.

Eig. Eisenbahnbiertransportwaggons.

Bergschlösschen-Brauerei WENCKER & Co.,
DORTMUND, Hagenstrasse 11,
(Strassenbahnhaltest. Gutenbergstr.),
empfiehlt ihre vorzüglichen
absolut reinen, malzreichen Exportbiere,
in **heller** und **dunkler Farbe.** 2171

Zu **Weihnachten, Ostern** und **Pfingsten**
ff. Kaiserbier.
Offerte tüchtiger Agenten und Vertreter erwünscht.

Linde'sche Eismaschine (neuesten Systems.)



mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer
„AUGUSTE VICTORIA," Commandant **Capt. Kaempff,**
nach dem eigens für solche Reisen vollzogenen Umbau einer der grössten, schnellsten u. comfortabelsten Dampfer der Welt.
Abfahrt von Hamburg 2. Juli 1898.
Fahrkarten von Mk. 500 an, je nach Lage der Zimmer.
Anmeldungen nimmt entgegen die
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg, Abth. Personenverkehr, sowie deren Vertreter.

Alfa-Separatoren



Ueber **125000** im Betriebe

1897 Weltausstellung Brüssel: „Grand Prix", höchste Auszeichnung. Desgleichen 1897 in Berlin,

Ueber **400 erste** PREISE

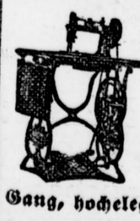
Haag (Holland)
Bethune (Frankr.)
Reval (Russland)
Adelaide (Austr.)
Porth Elizabeth (Südafrika)

Für Handbetrieb:	70 Ltr.	150 Ltr.	375/400 Ltr.	stündliche Leistung
	M. 185,—	M. 290,—	M. 555,—	

ohne irgend welche Nebenkosten, frei jeder Bahnstation, betriebsfähige Aufstellung, Verpackung, Reservetheile, Oel etc. kostenlos. *Unerreicht schärfste und regelmässige Entrahmung. Höchste Butterausbeute.*

Kataloge und alles Nähere durch
G. H. & E. vom Stein, Düsseldorf, Oststr. 103a

NB. *Tüchtige Vertreter werden überall, wo solche nicht etwa schon vorhanden, gerne angenommen.*



Als **Neuheit** empfehle meine **rühmlichst bekannten** und vielfach **preisgekrönten**
Hartungs Stahl-Nähmaschinen
für Familien sowie Gewerbebetrieb,
mit **ganz neu** patentirten Vorrichtungen, wo jedes bewegende Theil selbstständig nachgestellt werden kann, also ein Verschleiß der Maschine vollständig ausgeschlossen ist. Die Maschinen haben einen **großen** Durchgangsraum und einen absolut **geräuschlosen Gang, hocheleganter** Ausstattung, **tonlosem** Tisch 2c.



Theilzahlung gestattet, **Baarzahlung hoher Rabatt. Unterricht** gratis. — **Reelle mehrjährige Garantie. Reparaturen auch an solchen** Maschinen, welche **nicht** von mir bezogen, prompt u. billigst. **Nähmaschinen** leihweise pro Tag 30 ₰. 12858
Strickmaschinen, Fahrräder.

Nähmaschinen-Fabrik
Julius Hartung, Schwanenwall 53.



Eisschränke

für
Metzger, Gastwirthe und Private
von Mark 30 an.
Fliegenschränke,
Speiseglocken,
Butterkühler,
Einmachegläser,
Spiritus-, Gas- und Petroleumkocher,
neuester Construction,
empfiehlt
zu billigstem Preise
Felix Hybbeneth,
Markt Nr. 6.
s 3563

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder frco. gegen Frco.-Rücksendg. 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter, bequem, stets pass., gesunde Haltung, kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. Preis 1,25 Briefm. (3 St. 3 M. per Nachn.) S. Schwarz, Berlin, Neue Jacobstr. 9. Vertr. gesucht. 351.



Brillen u. Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.
Wilhelm Maass, Optiker,
96 Westenhellweg 96.
Telephonruf 549.

Wir offeriren unser in der Auswahl **reichhaltigstes** und **grösstes** Lager

Importirter Havana-Cigarren

zu den **trotz des amerikanisch-spanischen Krieges und der Insurrection auf Cuba unverändert billigsten Preisen,** von Mk. **100, 110, 120, 130, 140** u. s. w. bis zu den **hochfeinsten** Marken zu Mk. **5400,**— das Tausend.

5 % Rabatt bei Entnahme von Originalkistchen und Baarzahlung. — **Proben** zum Tausendpreis werden in beliebiger Anzahl versandt. — Aufträge von ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, wenn nicht Referenzen.

Boenicke & Eichner,

Berlin W., Französische Strasse 21, Eckhaus Friedrichstr.
Preislisten über deutsche Cigarrenfabrikate und Cigarretten post- und kostenfrei.

Telegr.-Adr.: „Simpatica-Berlin."

Anzüge nach Maass,

tadellose Ausführung, guter Stoff,
jetzt Mark 29, 39, 49.
H. Hoesen, Westenhellweg 116.

Kostenfreie
Stellenvermittelung vom
Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.
Die grosse Ausgabe der **Verbandsblätter** (Mk. 2.50 vierteljährl.) bringt wöchentl. 2 Listen mit je 500 offenen kaufm. Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. s2525

Betten

Nur gute, bewährte Qualitäten!!
Enorm billig!!

Gebr. Kaufmann,

Dortmund, Westenhellweg 46.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln.

Subscription

auf Mk. 10 000 000. — 4% frühestens zum 1. Januar 1905 kündbare Pfandbriefe.

Mit Prospect vom Februar 1897 hat die Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank die

4% Pfandbriefe Serie V kündbar frühestens zum 1. Januar 1905 im Gesammtbetrage von Mk. 20 000 000

an den Börsen in **Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Hamburg** und **Leipzig** in den Handel gebracht; die Zulassung an der Börse in **Dresden** ist beantragt und Prospectfreiheit zu diesem Zweck durch das Königlich Sächsische Ministerium des Innern bereits gewährt.

Von dieser Serie legen wir hiermit den Betrag von **nom. 10 000 000 Mark** zu den unten angegebenen Bedingungen zur Zeichnung auf.

Die Pfandbriefe lauten auf den Inhaber und sind ausgefertigt in Abschnitten von 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark und mit halbjährigen, am 2. Januar und 1. Juli fälligen Zinsscheinen versehen. Die **Zahlung der Coupons** erfolgt bei der **Gesellschaftskasse** sowie bei **sämmtlichen Pfandbriefs-Verkaufsstellen** der Bank. Die Tilgung erfolgt zum Nennwerthe im Wege der Verloosung vom **1. Januar 1905** ab, die erste Ausloosung im Juni 1904. Vom letztgenannten Termine ab hat die Bank jährlich wenigstens ½ % des Nennwerthes der Pfandbriefanleihe nebst den aus den eingelösten Pfandbriefen ersparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, dass die Tilgung längstens in 56 Jahren, vom 1. Januar 1905 ab gerechnet, beendet sein muss. Die Bank kann jedoch mit Wirkung vom 1. Januar 1905 ab die Ausloosung verstärken oder sämmtliche im Verkehr befindlichen Pfandbriefe mit sechsmonatlicher Frist kündigen.

Der Gesammtbetrag der ausgegebenen Hypotheken-Pfandbriefe muss in Höhe des Nennwerthes jederzeit durch Hypotheken oder Grundschulden von mindestens gleicher Höhe und gleichem Zinsertrage gedeckt sein, und ist auf jedem Hypotheken-Pfandbriefe seitens des Justiziars der Bank oder eines anderen vom Aufsichtsrathe hiermit zu betrauenden Beamten zu bescheinigen, dass die vorschriftsmässige Sicherheit nach den Bestimmungen des Status vorhanden ist. Bei Gewährung von hypothekarischen und Grundschulddarlehen, welche als Unterlage für Hypotheken-Pfandbriefe benutzt werden, sind die von den preussischen Herren Ministern des Innern, der Justiz, der Finanzen und für Landwirthschaft festgesetzten neuen Normativ-Bestimmungen für die preussischen Hypothekenbanken massgebend. Sämmtliche Beleihungen der Bank sind **erststellige. Baustellen** dürfen überhaupt nicht beliehen werden. Darlehen auf **Neubauten** dürfen zur Unterlage von Pfandbriefen erst dann benutzt werden, wenn die beliehenen Baulichkeiten vollkommen **fertiggestellt** und **ertragsfähig** sind.

Ausser ihrem Geschäfts-Grundstücke besitzt die Bank keine Grundstücke.

Die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Hypotheken-Pfandbriefe wird gewährleistet durch die Ansprüche der Bank aus den hypothekarisch gesicherten Schuldverschreibungen oder Grundschuldbriefen, von welchen immer ein der Summe der ausgegebenen Hypotheken-Pfandbriefe mindestens gleicher Betrag bei der Bank vorhanden sein muss, sowie überhaupt durch die unbedingte Haftung der Bank mit ihrem gesammten Vermögen einschliesslich der Reservefonds.

Am 31. Mai 1898 besass die Bank rund Mk. 105 000 000. — Hypothekenforderungen, dagegen waren rund Mk. 94 250 000.— Pfandbriefe zur Ausgabe gelangt.

Das **Grundkapital** beträgt **20 Millionen Mark,** worauf **11 Millionen Mark** eingezahlt sind. Restliche 9 000 000 Mark können auf Beschluss des Aufsichtsrathes durch den Vorstand mit einer Frist von mindestens 4 Wochen jederzeit eingefordert werden. Das Grundkapital kann auf Beschluss der Generalversammlung mit ministerieller Genehmigung auf 40 000 000 Mark und darüber hinaus mit landesherrlicher Genehmigung erhöht werden. Die Actien der Bank sind eingeführt an den Börsen in Berlin und Köln; die Dividende betrug bisher gleichmässig 6%. An **Rücklagen** waren Ende 1897 vorhanden ℳ 1 195 449.96.

Die Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank werden von der Reichsbank, sowie der Königl. Bayerischen Hauptbank und deren säumtlichen Zweiganstalten in Klasse I mit ⅞ des Courswerthes beliehen.

Den Aufsichtsrath der Bank bilden gegenwärtig die Herren:

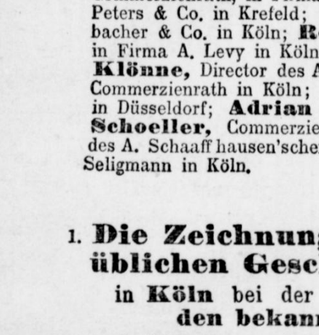
Gustav Michels, Geheimer Commerzienrath, Präsident der Handelskammer in Köln, Vorsitzender; **Heinrich Stein,** Commerzienrath, in Firma J. H. Stein in Köln, Stellvertreter; **Moritz Beer,** Commerzienrath, in Firma Gebr. Beer in Essen; **Emil Bellardi,** Bankassessor a. D., in Firma Peters & Co. in Krefeld; **Carl Eltzbacher,** Bankier und Rechtsanwalt, in Firma J. L. Eltzbacher & Co. in Köln; **Robert Esser,** Geheimer Justizrath in Köln; **Louis Hagen,** Bankier, in Firma A. Levy in Köln; **Robert Kesselkaul,** Geheimer Commerzienrath in Aachen; **Carl Klönne,** Director des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Berlin; **Gustav Mallinckrodt,** Commerzienrath in Köln; **Wilh. Pfeiffer,** Geheimer Commerzienrath, in Firma C. G. Trinkaus in Düsseldorf; **Adrian Reverchon,** Bankier, in Firma Reverchon & Co. in Trier; **Philipp Schoeller,** Commerzienrath in Düren; **H. Schroeder,** Ober-Regierungsrath a. D., Director des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Köln; **Moritz Seligmann,** Bankier, in Firma Leopold Seligmann in Köln.

Zeichnungs-Bedingungen:

1. **Die Zeichnung findet am 8. Juni d. Js., während der üblichen Geschäftsstunden statt und zwar:**
   in **Köln** bei der **Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank und den bekannten Zahlstellen,**
   in **Berlin und Köln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
   in **Frankfurt a. M.** bei der **Pfälzischen Bank** und Herrn **J. Ph. Kessler,**
   in **Dortmund** bei Herren **Wiskott & Co.**
   ferner bei einer Reihe von andern Bankfirmen, welche in den Zeitungen der betreffenden Orte bekannt gemacht werden.
   Früherer Schluss der Zeichnungen ist vorbehalten.
2. Die Zeichnung findet auf Grund des von den Zeichenstellen kostenfrei zu beziehenden Anmeldeformulars statt.
3. Die Stücke werden mit Zinscoupons für die Zeit vom 1. Juli 1898 ab versehen. Der Zeichnungspreis ist auf 102.20 abzüglich Stückzinsen zu 4% bis 1. Juli d. J. und zuzüglich des halben Schlussnotenstempels festgesetzt.
4. Bei der Zeichnung muss eine Caution von 5% des gezeichneten Nominalbetrages hinterlegt werden, und zwar in Baar oder in der betreffenden Zeichnungsstelle als zulässig erscheinenden Werthpapieren.
5. Die Zutheilung erfolgt nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen möglichst bald nach Schluss der Zeichnung. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschiessende Caution unverzüglich zurückgegeben.
6. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat gegen Zahlung des Zeichnungspreises in der Zeit vom **15. bis 28. Juni d. J.** zu geschehen. Die hinterlegte Caution wird bei der Zahlung zurückgegeben oder verrechnet.

Köln, den 1. Juni 1898. s3745

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank:
Milinowski. Dr. G. Clemm.



Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehlen wir Ihnen
„Salem-Aleikum".

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork-, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:
Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4 4 Pf., Nr. 5 5 Pf., Nr. 6 6 Pf., Nr. 8 8 Pf., Nr. 10 10 Pf. per Stück.

Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Benidze", Dresden.
Salem-Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt.

Vertreten durch H. **Kloewer & Wiegmann** in Dortmund. Zu haben in **Aplerbeck** bei Herrn **Fr. Nettmann,** in **Hörde** bei Herrn **Paul Fritsche,** in **Barop und Annen** bei Herrn **Fr. Petzel, sowie in Dortmund erhältlich überall in den Cigarren-Geschäften.** 9486

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 Mk.** an **Franco-,** 4wöchentl. **Probe send.** Ohne Anz. **15 M.** monat Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 6

Anfarb. von Matratzen 3 Mk
„ Sophas 5 „
364 **Junggesellenstraße 15.**

Pfandleihanstalt in Dortmund

von A. Eick & Co.,

Nikolaistraße 5, gegenüber dem Bezirks-Kommando, in der Nähe des Amts-Gerichts, empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung unter Zusicherung reeller Bedienung. NB. Jeder der Gegenstände verpfändet, muß sich über seine Person durch Legitimationspapiere ausweisen. s 2128†

Rose & Co.,

Westenhellweg 57, 59, 63.

Bettwaaren-Abtheilung.

Grösstes Lager
n allen Qualitäten und Breiten **Daunenköper, Barchend** u. s. w.

Daunen und Federn
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Bettstellen
in Holz und Eisen, **Kinder-Bettstellen** in jeder Grösse und Ausstattung. s1

Fertige Betten
mit reiner Federnfüllung ausserordentlich preiswerth.

Philipp Friede,

Dortmund,
Westenhellweg 82 u. 82a, Petrikirche gegenüber.
Fernsprecher 797.

Bettwaaren-Specialität
und
Schlafzimmer-Einrichtungen.

Nr. 1 Hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung,
bestehend in:
2 Bettstellen mit feinsten Sprungfedermatratzen, 2 Keilkissen, 1 hochfeine Waschkommode mit Marmor und krystallgeschliffenem Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen mit Marmor und Aufsatz, 1 hochfeiner Spiegelschrank,
zusammen für **Mark 590.**

Nr. 2. Elegante Schlafzimmer-Einrichtung,
bestehend in:
2 Bettstellen mit feinsten Sprungfedermatratzen, 2 Keilkissen, 1 Waschkommode mit Marmor und krystallgeschliffenem Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen mit Marmor und Aufsatz, 1 großer Garderobeschrank,
zusammen für **Mark 485.**

Nr. 3. Elegante Schlafzimmer-Einrichtung,
in matt und blank polirt Nußbaum, bestehend in:
2 Muschel-Bettstellen mit prima Sprungfedermatratzen und Keilkissen, 1 Waschkommode mit Marmor und krystallgeschliffenem Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 Garderobeschrank,
zusammen für **Mark 360.**

Nr. 4. Gediegene Schlafzimmer-Einrichtung,
hochfein, Nußbaum lackirt, bestehend in:
2 altdeutschen Bettstellen mit prima Sprungfedermatratzen und Keilkissen, 1 große Waschkommode, 1 Nachtkonsole, 1 Garderobeschrank,
zusammen für **Mark 210.**

Einzelne Theile entsprechend billig.

Ausstellung vollständiger s 3788
Schlafzimmer-Einrichtungen
in meinem neu eingerichteten Geschäftslokal
Westenhellweg 82a.

Höchste Auszeichnung
goldene Medaille
Düsseldorf 1897.

„Bergalter"
hochfeiner alter Doppelkorn
Felix Rauter, Essen,
Dampfkornbranntwein-Brennerei.

Dittrich Pianinos,

Flügel und Harmoniums, in Tonschönheit und Haltbarkeit das Vollkommenste unter **schriftlicher 15-jähriger Garantie.** Von Künstlern und Kennern gespielt und empfohlen. Viele lobende Anerkennungen.

Preise **außerordentlich billig bei streng reeller und coulanter Bedienung.** — Theilzahlung von ℳ 20 monatlich an. Bei Baarzahlung entsprechenden Rabatt. Nach auswärts franco auf Probe. Man verlange illustr. Preisliste. 9292§

A. M. Dittrich, begr. 1869,
Berlin W, Friedrichstraße 171, I, Ecke Französischestraße.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung
von Damen- u. Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Tüll- u. Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für **Gobelins,** Smyrna-, Velours- und Brüsseler **Teppiche** etc.

Färberei und Wäscherei für **Federn** und **Handschuhe.**

Annahme für **Dortmund**
bei 8808
Wwe. Natalie Prött,
1. Kampstrasse 30, und
Oscar Rüngeler,
Ostenhellweg 18.

Färberei und Chemische Waschanstalt.



Massiv goldene **Trauringe** nach Gewicht, von 4 ℳ an, Graviren umsonst, sowie

Damen- u. Herren-Façonringe,
333 gestempelte, von 1,75 ℳ an, empfiehlt in einer Auswahl von über 1000 Stück ; 4884

F. O. Bernstein,
Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth
Anerkannt **billigste Bezugsquelle** für **Uhren, Gold- u. Silberwaaren.**
Jedes Stück trägt den Preis in deutlich lesbaren Zahlen, daher Ueberteuerungen ausgeschlossen.



Hannover's grösstes Wagen-Lager
in Landauern, Landaulets, Coupés, Victorias, Halbchaisen, Pony-, Park-, Cavalier- und Jagdwagen, Gigs und Dogcarts.
Angenommene, gut renovirte Wagen stets auf Lager.
Louis Sprinkmann
Wagen-Fabrik.

Wer

Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124
Hypotheken- und Kommissions-Geschäft
von
Eduard Herrmannsdorfer,
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Fernsprecher Nr. 557. †

Großes
Geschäftshaus,
im Norden der Stadt (Eckhaus), worin großes Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, zu verkaufen. Geschäft kann mit übernommen werden.
Schriftl. Angebote unter O S 9780 an die Dortm. Ztg.

Zweite Ausgabe.
Nr. 153. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 5. Juni 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Die Anfänge Nordamerikas.

Ist die spanische Monarchie einmal wieder in der Aufteilung begriffen und trifft das harte englische Wort von den „absterbenden Nationen" zu? Auf jeden Fall hat überall, wo sie überseeisch noch weht, die Fahne mit den Türmen und Löwen um ihre Herrschaft zu kämpfen.

Der Augenblick gehört der Kolonialpolitik und mit richtigem Blick hat sich neuerdings die deutsche Wissenschaft mit der Geschichte dieser Politik bei den verschiedenen europäischen Nationen zu beschäftigen begonnen. Von dem großen Werke des Konsuls Dr. Alfred Zimmermann ist vor etwa zwei Jahren der erste Band erschienen, und in einer Art von Vorahnung behandelt er die Kolonialgeschichte Portugals und Spaniens. Fast ebenso aktuell kann mit der Kolonialgeschichte Großbritanniens der zweite Band*) genannt werden. Er reicht bis zum 3. September 1783, als dem versailler Frieden Englands mit den damit anerkannten vereinigten Staaten von Amerika wie mit deren Bundesgenossen Frankreich und Spanien.

Das Buch zeigt die jetzt so selbstbewußte große transatlantische Republik in ihren mühsamen, wirren und bunten Anfängen unter der englischen Krone. Mehrere dieser Kolonien haben ursprünglich Privatmännern angehört, den aristokratischen Freunden der Stuartkönige und bescheideneren Männern wie dem Quäker William Penn, nach dem ein nordamerikanischer Staat Pennsylvanien heißt. Die abenteuerlichsten Ideen und Verfassungsversuche sind anfangs auf diesem Boden ersonnen und gemacht worden. Daneben haben diese Kolonien sehr früh die Einwirkung der europäischen Politik ihres Mutterlandes erfahren und anderseits in sie übergriffen; so wurde der berühmte Sir Walter Raleigh von Jakob I. der Rücksicht auf Spanien geopfert, anderseits hat sein Tod zur Unpopularität der Stuarts in England wesentlich beigetragen. König Jakob II. plante in Nordamerika einen Einheitsstaat, an den bei dem verschiedenen Charakter der Bevölkerungen und den damaligen Kommunikationsmitteln doch wohl nicht zu denken war. Noch abenteuerlicher nimmt es sich aus, daß 1669 Lord Shaftesbury durch den ihm befreundeten Philosophen John Locke für das ihm gehörige Carolina eine mittelalterliche Lehnsverfassung mit einem Pfalzgrafen an der Spitze und zwei Adelsschichten aus Landgrafen und Kaziken geplant hatte. Für einen dieser Landgrafenposten hatte der spätere Begründer der englischen Empiristenphilosophie bescheidentlich sich selber ausersehen. Eigentümlich ist auch, daß die späteren Verfechter der nordamerikanischen Unabhängigkeit teilweise vorher entschiedene Anhänger der königlichen Gewalt im Gegensatz zu derjenigen des Reichsparlaments gewesen waren. Benjamin Franklin z. B. hat stets behauptet, daß nur der König und nicht das Parlament in den Kolonien zu sagen habe; ebenso sind seit dem Siege der Parlamentsaristokratie über die Stuartkönige 1688 die englischen Zügel in Nordamerika straffer angezogen worden als vorher. Aeußerlich hat zum Abfall der Kolonien mit am meisten der Umstand beigetragen, daß England seinen dortigen Beamten keinen Gehalt ausgesetzt, sondern sie in dieser Hinsicht von den Provinzialversammlungen Amerikas abhängig gelassen hatte; als man den Fehler einsah, war es zu spät und erblickten die Kolonien in Bezahlung der dortigen königlichen Beamten durch das Mutterland gerade eine Gefahr für sich.

Natürlich aber werden die großen Fragen der Freiheit und der Herrschaft im letzten Grunde nicht durch dergleichen Faktoren entschieden. Von vornherein hatten die Kolonien Freiheitsneigungen besessen. Schon 1605 ist in London ein Stück aufgeführt worden, das die virginische Freiheit rühmt. Im Jahre 1638 verweigerte Massachusetts kaltblütig die ihm angesonnene Rückgabe seines Freiheitsbriefes. Die beginnenden englischen Wirren ließen Karl I. das ruhig hinnehmen; am 19. Mai 1643 ist zu Boston in der Hauptstadt jenes Staates ein Bündnis zwischen diesem, dem Connecticut und den beiden später nicht zur Selbständigkeit gelangten Kolonien Newplymouth und Newhaven abgeschlossen worden. Bereits im Jahre 1670 warnte ein ostindischer Unternehmer, Sir Josiah Child, die englische Nation in einer eigenen Denkschrift vor Nordamerika. Zwischen diesem und Ostindien hat wiederholt eine Art Wechselwirkung bestanden. Jene massenhaften Theesendungen, mit deren Hineinwerfung in den bostoner Hafen im Dezbr. 1773 der nordamerikanische Widerstand gegen England thatsächlich begann, stammten aus Ostindien und ihre Entsendung war der dortigen Kompagnie als Entschädigung für anderweitige Verluste erlaubt worden. Höchst eigentümlich haben auch die deutschen Verhältnisse auf Nordamerika eingewirkt und zwar nicht nur durch die frühe und zahlreiche Einwanderung. Man kennt das Wort, daß Kanada für England auf den Schlachtfeldern des siebenjährigen Krieges erobert worden ist; man kann aber noch weiter gehen und den Satz aufstellen, daß Maria Theresia die eigentliche Retterin Englands gewesen ist; hätte sie sich bei dem Verlust Schlesiens beruhigen können und deshalb den großen Preußenkönig in Frieden gelassen, die Stellung Englands gegenüber Frankreich und Spanien nach zahllosen kolonialpolitischen Herausforderungen wäre ziemlich hoffnungslos gewesen. Schon der aachener Friede vom 18. Oktober 1748 hatte die englische Stellung in Nordamerika sehr verschlechtert. Die Kolonisten hatten mit großen Opfern den französischen Kanadiern die Feste Louisbourg abgenommen und sahen sie jetzt an Frankreich zurückgegeben. Damals erklärte Franklin, England müsse Kanada erobern oder auf seine amerikanischen Kolonien überhaupt verzichten. Anderseits hat man natürlich sehr früh den gewaltigen Aufschwung der Neuenglandstaaten nach dem Wegfallen des französisch-kanadischen Gegengewichts vorausgesehen; den pariser Frieden vom 10. Februar 1763 kommentirte der Herzog von Choiseul sofort schadenfroh durch die Bemerkung, daß jetzt Amerika bald selbständig sein werde. Die Prophezeiung hat mit der Bestätigung nicht lange auf sich warten lassen.

Außer mit den transatlantischen Kolonien Englands beschäftigt sich das Buch natürlich auch mit Ostindien, auf dessen geschichtliche Entwickelung hier indes heute nicht näher eingegangen werden kann. Interessant ist dabei der Nachweis, daß nicht bloß an Tapferkeit und Energie, sondern auch an richtiger Behandlung der indischen Verhältnisse die Franzosen damals die englischen Nebenbuhler weit hinter sich gelassen haben, aber in den entscheidenden Augenblicken hielten die Engländer stets zusammen und die Labourdonnais, Dupleix, Bussy und Bally-Tollendal feindeten sich bis aufs Blut an; so verlor Frankreich Ostindien. Sehr eigentümlich griff dort einmal der römisch-deutsche Kaiser Karl VI. ein; seine Handelskompagnie in Ostende erzielte sehr große Erfolge, aber für die papierne Garantie seiner pragmatischen Sanktion gab der letzte Habsburger schon 1727 diese Handelskompagnie preis. Doch hat 1776 seine Tochter Agenten in Ostindien gehabt und sind die Bengalen 1763 gegen England von einem Deutschen, Walter Reinehard, befehligt worden.

An Parallelen zwischen den Daten jener Schrift und der Gegenwart ist kein Mangel. Man könnte z. B. des näheren ausführen, daß die handelspolitischen Verhältnisse zwischen den angelsächsischen und den romanischen Nationen jetzt ähnlich stehen wie im Jahre 1740, als die große österreichische Erbschaft eröffnet wurde; nur war damals Mitteleuropa zerrissen, während es jetzt einig ist. Eigentümlich aber berührt eben in diesem Augenblick, daß am 14. August 1762 Havanna und am 6. Oktober desselben Jahres Manila die spanische Flagge gestrichen haben, allerdings um sie nach jenem pariser Frieden vom 10. Februar des nächsten Jahres wieder aufzuziehen. Jene Streichung geschah vor der englischen Fahne; jetzt ist Spanien von einer Macht bedroht, deren Bildung sich eben damals in ihren Anfängen vorbereitete.

*) Berlin, 1898. Ernst Siegfried Mittler u. Sohn.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. **Der Zukunftshimmel.** In die nüchternen Wahlbetrachtungen hat Herr Liebknecht sich bemüht, ein erheiterndes Element hineinzutragen. Wieder einmal hat er den Vorhang vor dem Zukunftshimmel ein wenig gelüftet, allerdings nicht vor den Genossen, sondern vor den Lesern der Zeitschrift „Cosmopolis". Auch ist die Schilderung mehr nach der negativen Seite hin ausgefallen. Im Zukunftsstaat wird es keine Kasernen, keine Zuchthäuser, keine Justizpaläste, keine Kirchen, keine Großstädte mehr geben. Der Unterschied zwischen Stadt und Land werde aufhören, und dank der vervollkommneten Beförderungsmittel, zu denen Herr Liebknecht auch Luftschiffe rechnet, würden die Menschen nicht mehr Sklaven der Entfernungen sein, sondern, ohne sich von den Kulturgenüssen zu trennen, in der freien Natur leben können. Leider hat Herr Liebknecht vergessen, anzugeben, wie die Mittel für dieses Phäakenleben zu beschaffen sind und wie er die uniformirten Zukunftsmenschen veranlassen will, sich auch an Orten, die von der Natur weniger begünstigt sind, niederzulassen. Denn die Natur liebt nicht die Gleichheit. Sie hat neben Landstriche, die mit verschwenderischem Reize ausgestattet sind, Wüsteneien und unwirtliche Gegenden gesetzt. Die Genossen müßten die Erde, auf der wir wohnen, erst gleich machen, ehe sie an die Verwirklichung ihres Zukunftsstaates denken könnten. Auch dann würde auch ohne Zuchthausmauern die uniformirte Gesellschaft einer Sträflingskompagnie ähnlicher sehen, als dem Luftgebilde, mit dem Herr Liebknecht die neugierigen Frager über den Zukunftsstaat zu beruhigen sucht.

Auch das Organ der Nationalsozialen ist den Waffenschmieden der Sozialdemokratie zu Hülfe gekommen. Dem Blatte des Herrn Naumann soll „aus sehr guter konservativer Quelle" der Name eines hohen, einflußreichen baierischen Beamten und Bundesratsbevollmächtigten genannt worden sein, der im Jahre 1893 bereits einen fix und fertig ausgearbeiteten Wahlgesetzentwurf vorgelegt habe. Wo dieser Entwurf vorgelegt ist und ob ein Auftrag zur Ausarbeitung erteilt ist, wird nicht angegeben. Immerhin ist der Kreis der Personen, die hier in Betracht kommen, ein so eng umschriebener, daß man kaum hätte deutlicher sein können. Wir sind jedoch überzeugt, daß auch die baierische Regierung diese neueste Lesart als rein aus der Luft gegriffen wird bezeichnen können.

Die Stundung der Kollegiengelder an den preußischen Universitäten unterziehen die „Grenzboten" einer scharfen Kritik. Bekanntlich muß sich derjenige, dem Kollegiengelder gestundet sind, beim Abgange von der Universität verpflichten, die gestundeten Honorare nach Erlangung eines Amtes oder nach günstiger Veränderung der Vermögenslage oder spätestens etwa fünf Jahre nach dem Abgange von der Hochschule zu zahlen. Die „Grenzb." schreiben über die Stundung und Rückzahlung der Kollegiengelder: „Auch diese Stundung ist eingeführt als ein Mittel, die Studirenden in materieller Hinsicht zu unterstützen, ihnen das Studium zu erleichtern. Wir sind überzeugt, daß die guten Seiten des Stundungsverfahrens durch dessen Nachteile bei weitem überwogen werden. Diese Ansicht stützt sich auf die Erfahrung, daß in vielen Fällen mit dieser Stundung nur ein Reiz auf den Studenten ausgeübt wird, möglichst viele Vorlesungen zu belegen, ohne vorher zu überlegen, ob es möglich sein werde, allen mit Nutzen zu folgen. Auf diese Weise sammelt sich dann oft bei solchen Studenten eine Schuld von so und so viel hundert Mark an (wir kennen zahlreiche Fälle, in denen es sich schließlich um 600 bis 800 Mark gehandelt hat). Kaum ist nun der Betreffende in das praktische Leben eingetreten, kaum ist ihm ein kärglich bezahltes Aemtchen übertragen worden, so beginnen die Nachforschungen der Kassenverwaltung, ob er noch nicht in der Lage sei, seine Schuld nach und nach abzutragen. Wir kennen Fälle aus philologischen Kreisen, wo sich die bedenklichsten Finanzverhältnisse in Lehrerfamilien zuletzt auf solche Honorarstundung zurückführen ließen." Dazu bemerkt die „Voss. Ztg." u. a.: Was die „Grenzb." aus philologischen Kreisen berichten, das trifft auch für andere zu. Besonders schwer leiden die Aerzte unter den Stundungsbestimmungen. Dabei verfährt die Universitätsquästur bei der Eintreibung oft sehr streng. Die berliner Universitätsquästur z. B. läßt, auf ihrem Schein bestehend, den Schuldner durch ihren Sachwalter verklagen und läßt sein Hab und Gut unter Siegel legen. Sie ist dabei formal ohne jeden Zweifel im Recht. Derjenige, der das Verfahren über sich ergehen lassen muß, den trifft es aber sehr herb. Eine Pfändung kann ihm unter Umständen die Fortsetzung seiner mit Mühe erworbenen Praxis unmöglich machen. Den „Grenzb." aber kann nicht zugestimmt werden, wenn sie verlangen, daß die Stundung der Kollegiengelder beseitigt werden soll. An einen völligen Erlaß der Honorare in weiterem Umfange ist nicht zu denken. Würde der Vorschlag der „Grenzb." befolgt, so würde es weniger Bemittelten noch schwerer werden zu studiren als jetzt. Dies wird von manchen Seiten allerdings für wünschenswert gehalten. Andererseits wird dagegen eine Durchsicht der Bestimmungen über die Rückzahlung der gestundeten Honorare, eine Verlängerung der Stundungszeit und die Milderung des Vorgehens gegen zahlungsunfähige Schuldner gefordert.

Gerichtliche Entscheidungen.

Iserlohn, 31. Mai. **Wegen des durch Quecksilber-Vergiftung herbeigeführten Todes** der Näherin Sofie Hellmann von hier verurteilte gestern die Strafkammer zu Köln den 21jährigen Geschäftsreisenden Gust. Mauch aus Ulm zu drei Monaten Gefängnis. Von einer ursprünglichen Anklage auf fahrlässige Tötung nahm das Gericht Abstand, da der Angeklagte die traurige Folge seiner Handlungsweise nicht habe voraussehen können. Mauch besuchte mit dem Mädchen den kölner Karneval, wonach sich bei diesem unter Anwendung von Sublimatpastillen jene traurigen Krankheits-Erscheinungen einstellten, wovon seinerzeit berichtet wurde. Die Hellmann ist an den Folgen verstorben.

Bonn, 31. Mai. Vor der **Strafkammer** kam es am Samstag zu **unerhörten, aufregenden Szenen.** Dem wegen Diebstahls angeklagten 27 Jahre alten Tagelöhner Franz Wilhelm Lauf aus Spurkenbach bei Waldbröl beliebte es, den „wilden Mann" zu spielen. Zurzeit ist der Angeklagte in der Strafanstalt zu Münster untergebracht, wo er eine Zuchthausstrafe von 11 Jahren verbüßt, von denen er 1893 8½ Jahre vom elberfelder Schwurgericht wegen schweren Diebstahls und Totschlagsversuchs erhielt. Während der Strafzeit wurde er verschiedenemale in einer Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht. Zweimal gelang es ihm hierbei auszubrechen, wobei er dann von neuem seine Hände nach fremdem Gute ausstreckte, weshalb ihm vor 2 Jahren in Köln zu der ersten Strafe eine Zusatzstrafe von 2½ Jahren Zuchthaus diktirt wurde. Weiter führte er bei dieser Gelegenheit in der Nähe seines Heimatsortes, in Allenbach, einen Einbruchsdiebstahl aus, der am Samstag zur Aburteilung kam. Er hatte in einer dortigen Wirtschaft, vermutlich mit mehreren Genossen, einige Kisten Zigarren und einen Ueberzieher entwendet. Der Ueberzieher fand sich beim Vater des Angeklagten in Spurkenbach, die Zigarren bei seinem Schwager in Bergneustadt vor. Als der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Schneider, den in Zuchthauskleidung steckenden gefährlichen Burschen, der von den Aerzten als völlig geistig gesund erklärt worden war, ersuchte, näher an den Gerichtstisch zu treten, erwiderte er frech: „O, ich kann mich auf den Tisch stellen, damit alle mich sehen können; auf etwas mehr oder weniger kommt es bei mir nicht an!" Auf Einzelheiten der That einzugehen, war er trotz früheren Geständnisses nicht zu bewegen. Auf die erste diesbezügliche Frage entgegnete er trotzig: „Das kommt später; ich stehe nicht im Dienste einer irdischen Macht, ich brauche deshalb nichts zu sagen und keine Rechenschaft zu geben". Trotz des unpassenden Benehmens ver-

---

a

Was macht uns krank und was gesund?

Hygieinische Studie von Dr. Heinrich Waßmuth.

(Nachdruck verboten.)

„Das Volk der Denker und der Dichter": es ist ein schmückendes Beiwort des deutschen Volkes. Und fürwahr im ganzen, großen Reiche der Künste und Wissenschaften hat der deutsche Name einen guten Klang. Nennt man die Besten auf irgend einem Gebiete des menschlichen Könnens und Erkennens, ein Deutscher wird darunter sein. Handelt es sich aber um seines Leibes Wohl und Wehe, um seine Gesundheit, da scheint unser Volk das Selbstdenken noch nicht gelernt zu haben. In Sachen und Fragen der Hygieine und Gesundheit steckt der Deutsche noch ganz im Formen- und Autoritätsglauben, ruft er einfach nach dem Arzt und läßt ihn für sich denken und handeln. Des Medikus Geschäft ist es auch: den Kranken gesund zu machen. Das ist der Zweck des langen und schwierigen Studienganges. Aber schließlich kann der „Herr Doktor" doch nichts anderes, als die Natur des Kranken unterstützen. Ist die Natur, die Lebenskraft zu schwach, dann hilft selbst kein geheimer Medizinalrat, nützen keine Medikamente, hilft weder Wasser, noch Luft, noch Massage. Ist die Natur jedoch noch lebensfähig, dann kann schon der rechte Arzt mit der schlimmsten Krankheit fertig werden; aber nicht allein, sondern die Angehörigen müssen mit Hand anlegen, und auch der Kranke muß das seine dazu thun. Und daher schädigt eine hygieinische Aufklärung nimmer die Interessen des Arztes, sondern sie hebt ihn vielmehr zum Gesundheitslehrer und Volkserzieher in den lebenswichtigsten Fragen. Dahin zielt auch das hehre Streben der medizinischen Wissenschaft unserer Tage.

Der Kranke redet von der Krankheit und hofft auf Gesundheit; der Gesunde indessen denkt recht wenig an seine Gesundheit, sonst ginge er nicht so leichtsinnig mit ihr um und wütete nicht blind auf sie los, wie es tausende thun.

Was ist Krankheit? Jede Thätigkeitsstörung äußerer und innerer Organe, jene Abweichung vom normalen Zustand des Körpers. Die Bakteriologie freilich scheint den Begriff „krank" dahin abgeändert zu haben, daß nicht der Mensch an einer bestimmten Krankheit leidet, der gewisse Symptome zeigt, sondern allein der, der die spezifischen Bazillen beherbergt, auch wenn es ihm im übrigen ganz wohl geht.

Was macht uns krank? Die Schulmedizin antwortet: die Mikroorganismen. Diese kleinsten Lebewesen dringen in das Blut und zersetzen die organische Substanz.

O, diese Bazillenherrlichkeit! Daß es überhaupt solche Kerlchens von $^1/_{1000}$ Millimeter oder, wenn es hoch kommt, $^{10}/_{1000}$—$^{12}/_{1000}$ Millimeter gibt; daß aus einem einzigen so unendlich kleinen Spaltpilze binnen 24 Stunden eine Trillion wird, wenn er in gutes Futter gerät; daß sie sich durch Querteilung und Sporenbildung fortpflanzen, und daß diese Sporenfäden eine schreckliche Lebenszähigkeit besitzen; weder Kälte noch Wärme, noch jahrelanges Liegen kann den Bakteriensprößlingen etwas anhaben; daß diese halb pflanzlichen, halb tierischen Dingerchen auch einen Stoffwechsel durchmachen und daß gerade diese Stoffwechselprodukte, die Toxalbumine, äußerst giftig sind — dank sei den Bakteriologen gesagt, daß wir das und noch viel mehr wissen. Dem gesunden Menschen-Verstand aber will es nicht einleuchten, daß diese dem natürlichen Auge unsichtbaren Kobolde fast alle Krankheiten auf dem Kerbholze haben. Dann wäre ja das Menschengeschlecht schon längst vernichtet! Sind wir doch in jedem Augenblick in Gefahr, angesteckt zu werden. Die Luft, die wir atmen, die Speisen, die wir genießen, die Gegenstände, die wir berühren — überall leben und weben Milliarden von Kokken, Spirillen und Bazillen. Allein sie thun uns nichts böses an, sondern werden von den die Luftwege auskleidenden Schleimhäuten aufgefangen und durch Flimmerbewegungen ausgestoßen oder vom Magensafte vernichtet; dem schwachen, hinfälligen mit Krankheitsstoffen belasteten Körper hingegen können diese Mikroben wohl gefährlich werden. Doch gibt es auch in schweren Fällen ein Rettungsmittel: ein großes Reinemachen zu veranstalten, innerlich durch Trinken frischen, reinen Wassers und schleimiger Suppen, äußerlich durch warme Bäder mit abschließenden kalten Begießungen oder kalter Abwaschung. Die Bazillen sind demnach nicht die Krankheitserreger, sondern wohl nur Begleiterscheinungen.

Was macht uns krank? Da kommen Leute vom anderen Pol, die Rousseaus und Guttzeits, und sagen: das Kochen und Schmoren, das Fleischessen, die Alkoholiker und Narkotiker, das Kleideranlegen und das Leben in den Häusern, kurz die Kultur, macht den Menschen krank.

Unser Jahrhundert nennt sich mit Stolz das Zeitalter der Naturwissenschaften, und diesem Säkulum schleudert die radikale Naturpartei den Vorwurf entgegen, daß es die Wege der Natur verlassen? Es läßt sich nicht leugnen, unsere Kultur ist naturfeindlich geworden. Das Weltall zergliedern wir anatomisch, zerlegen es chemisch, untersuchen es mikroskopisch und teleskopisch, finden und suchen überall unumstößliche Gesetze; im praktischen Leben jedoch fragen Hinz und Kunz nichts nach Gesetzen, lassen sich von der Willkür leiten und rechnen mit Zufällen. Und doch — eine Versöhnung zwischen Kultur und Natur ist möglich. Die Vernunft hat den Menschen nicht zu Falle gebracht, die Vernunft ist kein Danaergeschenk, kein Prometheus hat sie den Göttern zu Trutz auf die Erde gebracht; nein, die Erde selbst hat die Vernunft geboren in jahrtausendlangem Mühen und Ringen; das geistige Leben ist der Höhepunkt der Erdentwickelung.

Was macht uns krank? „Die Not lehrte den Menschen kochen", sagt mit recht Graham. Durch das Kochen werden die Nahrungsmittel chemisch verändert und minderwertig, namentlich durch eine falsche Kochweise. Ich denke vor allem an die Bereitung der Vegetabilien. Man bringe das saubergewaschene Gemüse mit den anhängenden Wassertropfen ohne weiteren Wasserzusatz in einen Deckeltopf, setze diesen an eine mäßig warme Stelle des Herdes und rücke ihn, je mehr das durch den sich entwickelnden Dunst erweichende Gemüse Wasser schwitzt, um so näher dem eigentlichen Herdfeuer. Dann richte man das aar gewordene Gemüse mit einer Sauce aus Sahne oder Butter an.

Noch viel kräftiger schmeckend wird solches Gericht, wenn die Sauce mit einer Messerspitze voll Liebigs Fleisch-Extrakt hergestellt wird, denn dieser würzt vorzüglich und erhält dem Gemüse den frischen aromatischen Geschmack noch ungeteilter als z. B. Butter. Namentlich für alle Brunnenkuren mit einer Diät à la Karlsbad oder Marienbad ist diese Zubereitung sehr zu empfehlen, weil dabei die Butter vermieden werden muß.

Was macht uns krank? Die ersten Menschen lebten von Früchten. Erdrevolutionen aber machten den Menschen zum Allesesser, und imlaufe der Jahrhunderte paßte sich der menschliche Organismus den veränderten Lebensbedingungen an. Ich bin der Ueberzeugung, daß nicht der krasse Vegetarismus eine Versöhnung zwischen Kultur und Natur anbahnen wird, sondern jene Diätreform, die mit Kneipp und Dr. Lahmann dafür eintritt, daß „der Genuß von Obst und Gemüse vorzuziehen ist und der Genuß von Fleisch hinter diesen zurücksteht". Ueberwiegender, ausschließlicher Fleischgenuß und insbesondere minderwertiges Fleisch, Fleisch von Tieren, die in schlecht gelüfteten Ställen gehalten und mit schlechtem Futter ernährt werden, macht den Menschen krank.

Was macht uns krank? Ein Schoppen Bier, ein Glas Wein wird den Gesunden nicht umbringen. Die Natur will die Menschen nicht zu Temperenzlern und Philistern erziehen. Freuen soll sich, was da lebet im rosigen Licht! Ich meine, wir halten es mit Professor Schweninger: „Der Alkohol ist nicht da, damit wir uns besaufen, sondern um uns Courage zu machen und unsere Energie zu beleben." Täglicher, anhaltender, unmäßiger Alkoholgenuß aber vernichtet die Gesundheit, verdirbt den Charakter, zerstört Familienglück und füllt die Krankenhäuser und Irrenanstalten. Die Gicht z. B. ist, wie Professor von Bergmann erzählt, „eine Krankheit solcher Leute, die gern Austern essen und Rotwein trinken und davon nicht lassen können."

Was macht uns krank? Als der General-Gouverneur von Kanada an einem sehr kalten Tage dem lustigen Treiben der Schlittschuhläufer auf dem St. Lorenzstrom zusah, bemerkte er eine Rothaut, die barfuß ging und nur mit einer Decke bekleidet war. Verwundert fragte Marquis von Lorne den Indianer, wie er es ertragen könne, bei so niederer Temperatur so leicht bekleidet zu gehen.

„Warum nicht Kleid auf Gesicht?" klang es in gebrochenem Englisch ernst und ruhig zurück.

„Nun, das Gesicht friert nicht, weil man von Kindheit an daran gewöhnt ist, es bloß zu tragen."

„Gut", meinte der König der Prairien trocken, „ich überall Gesicht."

Sprachs und ging würdevoll von dannen. So lehrreich diese Geschichte ist, wir können es dem Indianer nicht mehr nachmachen, aber wir können unsere Gesundheit schädigende Kleidungsstücke, wie den Teufelspanzer (das Korsett) die Kniehosen, die engen Strümpfe, den zwängenden Schuh u. dgl. abthun und uns gesundheitlich kleiden.

Was macht uns krank? Der Mensch ist ein Licht- und Luftgeschöpf. Die Natur hat den Menschen in die Atmosphäre versetzt. Lebt er in Licht und Luft, unterwirft er sich den Luftströmungen und Temperaturschwankungen, so befestigt und stärkt er seine Gesundheit; flieht er hingegen Wind und Wetter, verbringt er sein Leben hinter Mauern, so verweichlicht er, wird schwach und hinfällig und disponirt für Krankheiten des Leibes und der Seele. Die Blumen des Feldes und des Waldes Tiere ficht der Wechsel von Tag und Nacht, von Sommer und Winter, von Frost und Hitze nichts an. Der Stubenmensch unterliegt diesen Störungen, wird krank und stirbt.

Was macht uns krank? Das „Ausleben", die unnatürliche Sinnlichkeit entnervt den Körper und zersetzt den Charakter und die geistigen Fähigkeiten. Das sind die Sünden, die die Natur straft bis „in das dritte und vierte Glied".

„Woraus wir Menschen werden,
Sprießt Götterkraft und Genius,
Was göttlich ist auf Erden." (Schiller.)

Was macht uns krank? Resumiren wir: eine unzweckmäßige, unmäßige, falsche Ernährungsweise, Wasserscheu, Mangel an Licht und Luft, ein Leben, das gegen die Gesetze und Weisungen der Natur verstößt, gewaltige tellurisch-atmosphärische Einflüsse, unnatürliche soziale und wirtschaftliche Verhältnisse: — das alles sind die Ursachen von Krankheit und Siechtum und frühem Sterben.

Und was macht uns gesund? „Die Medikamente", sagt die Heilkunde. Medikament heißt auf Deutsch: Heilmittel. Welches Mittel können wir Heilmittel nennen? Doch nur das Mittel, das eine Krankheit aufhebt, ohne den Körper sofort oder später irgendwie zu schädigen. Vollbringen diese Heilungen die Fabrikate der Apotheken und chemischen Etablissements? Wollen wir ehrlich sein, so müssen wir mit einem „Nein" antworten; und die Professoren und die geheimen Medizinalräte bekennen es auch mehr oder minder offen, wenn sie von schädlichen Neben- und Nachwirkungen der Medikamente sprechen, von Arzneikrankheiten und Arzneisiechtum. Die Medikamente können Symptome unterdrücken, können bessern; heilen kann allein die Natur.

Was ist denn Gesundheit? Unter Gesundheit verstehen wir mit Nichten blos die regelmäßige Funktion all der Körperteile, sondern wir verbinden damit noch das Gefühl der Widerstandsfähigkeit, der Gesundheitsfreudigkeit. Und diese Lebensfrische und Gesundheitsfröhlichkeit gewinnen und erhalten wir nur durch eine einfache, milde, kräftige Diät, die alle Reizmittel möglichst fern hält, so z. B. Alkohol, Tabak, Fleisch mit fetten und stark gewürzten Saucen; durch eine vernünftige Hautpflege und Abhärtung; durch ein Leben in Luft und Sonne; durch Schlafen in gut gelüfteten Räumen — kurz, durch ein natürliches Leben. Die Gesundheit kann nicht gekauft werden aus den Apotheken und chemischen Fabriken, die Gesundheit ist nicht verpachtet an die weltberühmten Badeorte und die modernen Naturheilanstalten: gesund werden können wir nur durch ein naturgemäßes Leben, und gesund bleiben können wir einzig und allein, wenn wir täglich neu erringen und finden „die Harmonie mit der Natur", wie Dr. Ewald Hauke sagt, „die Harmonie von Arbeit und Ruhe, Genuß und Entbehrung, Licht und Schatten, Wärme und Kälte, Tag und Nacht, Herz und Kopf, mit einem Worte: das richtige Verhältnis Gesundheit fördernden und Gesundheit schädigenden Lebens."

suchte der Vorsitzende in Güte irgend eine Aeußerung über den Diebstahl von Lauf zu erhalten, dieser schnitt aber alle Fragen mit der frechen Bemerkung ab: „Ich thue aus mir selbst nichts, schon Schiller sagte: „setzt euch mit der Gottheit in Verbindung!" Ich habe den Diebstahl nicht begangen, ich sage nichts; ich habe Strafe genug. Kommen Sie mal nach Münster ins Zuchthaus, da werden die Menschen geschlachtet und ins Gemüse gehackt". Auf die ihn bewachenden Polizeibeamten zeigend, sagte er: „Ha, da stehen die Kerle schon wieder bereit, um mich zu packen! Zurück mit ihnen; wenn ich könnte, würd ich sie niederschießen!" Die Zeugen wurden von dem ungeberdigen Menschen fortwährend durch höhnische Zurufe und Drohungen unterbrochen. Als man ihm die gestohlenen Zigarren vorzeigte, rief er: „Bringen Sie mal eine her, dann können wir uns eine anstecken". Bei dem Zeugnis des Bürgermeisters von Neustadt geriet er so in die Wut, daß er schrie: „Was ist der? Was weiß der davon? Ich bin mehr als der Bürgermeister, mir hat der Kaiser von Rußland den Grafentitel verliehen, und jetzt soll ich hier zum Hohn der Menschheit stehen!" Als man den wütenden Verbrecher in die neben dem Gerichtssaale befindliche Zelle bringen wollte, tobte und schrie er weiter und warf dem Vorsitzenden seine Mütze an den Kopf. In der Zelle setzte er sein Toben fort, bearbeitete die feste Thür mit Händen und Füßen und trat schließlich mit solcher Wucht gegen dieselbe, daß eine Füllung polternd in den Gerichtssaal flog. Die Staatsanwaltschaft ordnete sodann die Anlegung einer Zwangsjacke an, worauf er zu den ihm umgebenden Beamten höhnisch meinte: Bin ich jetzt nicht fein?" Nach Schluß der Beweisaufnahme sagte er: „Quem deus perdere vult dementat!" (Wen Gott vernichten will, dem nimmt er den Verstand.) Das Urteil lautete auf eine Zusatzstrafe von einem Jahre, also insgesamt 12 Jahre Zuchthaus. „Nochmals 12 Jahre soll ich sitzen!" schrie der Angeklagte darauf in höchster Erregung. „Nein, nur ein Jahr zu den früher erkannten 11 Jahren", erwiderte der Vorsitzende. Dem Transporteur, der den gefährlichen Menschen allein von Münster hierher gebracht hatte, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft ein handfester Polizeibeamter zur größeren Sicherheit mitgegeben. — Wegen Zweikampfes (Säbelduell) wurden zwei Studirende der Geodäsie zu je 4 Monaten Festungshaft verurteilt. Das Duell sollte zuerst in einem Hause an der Breitestraße stattfinden, wurde aber durch das Dazwischentreten der Universitätsbehörde verhindert. Sodann wurde der Ehrenhandel auf der Sachsenkneipe zum Austrag gebracht.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 4. Juni. **Rege Bauthätigkeit** herrscht auch in diesem Jahre im nördlichen Stadtteile. Zurzeit werden mehrere große Häuser an der Heroldstraße, gegenüber der Josefskirche, erbaut. Es wird deshalb wohl auch der Ausbau dieses Teiles der Heroldstraße nicht mehr lange auf sich warten lassen, der häßliche Bretterzaun an der Nordseite der Kirche wird dann wohl auch fallen.

** In den letzten Tagen hat man begonnen, den **Dortmund-Emskanal** (Haltung Dortmund-Henrichenburg) und den dortmunder Hafen definitiv mit Wasser zu füllen. Es ist das Hochwasser der Emscher benutzt worden, das im Kanalbette völlig rein erscheint. Das Wasser hat schon einen Stand von über einem Meter erreicht.

† Bei der vom 1.—3. ds. Mts. zu Münster abgehaltenen **Lehrerinnen-Prüfung** haben folgende Zöglinge unserer städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt bestanden: Fräul. Helene Buchholtz, Johanna Cordes, Hedwig Heufner, Marie Jacobi, Olga Schmidt, sämtlich von hier und Hildegard Wetzel aus Hörde.

** **An der Mallinkrodtstraße**, der dreiviertel Millionen-Straße, wird zurzeit flott gebaut, dieselbe ist vom Hafen aus schon bis über die Schützenstraße hinaus fertig. Die Anwohner jener Straße im Nordosten sehen der Fertigstellung derselben mit Sehnsucht entgegen, da die Straße die so notwendige Kanalisation bringt. Schon seit langem stehen die Keller vieler Häuser in jenem Bezirke unter Wasser; die Kanalisation schafft Abhülfe.

g **Der „Sauerländische Gebirgs-Verein"** unternimmt am nächsten Sonntag, den 5. Juni, eine Tagestour nach **Hohenlimburg durch das Nahmerthal nach Wiblingwerde und Altena.** Die Abfahrt erfolgt vom rheinischen Bahnhof um 7 Uhr morgens. Die Fußtour beträgt ungefähr 4 Stunden und das Fahrgeld 2,20 M. Die Führung hat Herr Betriebschef Golte.

s **Raffinirter Diebstahl.** Der Schausteller Piehl von hier, der zurzeit mit seinem Wohnwagen in der Krautstraße steht, war heute vormittag in demselben mit seiner Familie nicht anwesend. Als er gegen Mittag zurückkam, mußte er die Wahrnehmung machen, daß seine Dienstmagd, Ehefrau Lina Boletzki, geborene Müller, ausgerückt war und seine sämtlichen Kleidungsstücke mitgenommen hatte. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen ist etwa 400 M.

i Im nördlichen Stadtteile scheint wieder eine **Bande jugendlicher Diebe** ihe Unwesen zu treiben. Nachdem vor kurzer Zeit aus den Neubauten des Kaufmanns Pieper in der Dürenerstraße, von jungen Burschen Kleidungsstücke, Materialien u. s. w., in äußerst frecher Weise gestohlen wurden, hat anscheinend dieselbe Gesellschaft vorgestern dem Keller des Kesselschmieds Hammer in der Stahlwerkstraße einen Besuch abgestattet und aus demselben den ganzen Vorrat an Flaschenbier sowie an sonstigen Genußmitteln entwendet. — In einer Wirtschaft des nordöstlichen Stadtteiles wurden vorgestern von fremder Hand und wahrscheinlich mittels Nachschlüssels, zwei Automaten geöffnet und aus denselben **Geldbeträge** in Höhe von ungefähr 30 M. **gestohlen.**

§ **Pferd gestohlen.** Dem Pferdehändler Arnstein, Königshof, ist in der Nacht zum 27. Mai ds. Js. aus seinem Stalle ein Pferd im Werte von 700 Mark gestohlen.

§ Am Donnerstag-Abend **brannte** die Scheune des Wirts Hunecke an der Weißenburgerstraße nieder. Das Gebäude mit den Strohvorräten ist bis auf die Umfassungsmauer ausgebrannt.

§§ **Steuerliches.** Zur Deckung des in Höhe von 2 907 500 M. (2 256 300 M.) festgesetzten Gemeindesteuerfehlbetrages für das gegenwärtige Rechnungsjahr 1898/99 sind nunmehr die einzelnen Sätze, die als Zuschläge zu erheben sind, festgestellt. Es gelangen demnach zur Erhebung: 185 Proz. (200) der Grund- und Gebäudesteuer, 175 Proz. (160) der staatlich veranlagten Betriebssteuer, 200 Proz. (160) der staatlich veranlagten Gewerbesteuer und 158 Proz. (140) der veranlagten Staats-Einkommen- und der fingirt veranlagten Staats-Einkommensteuer. Die Steuerzettel können nunmehr ausgefertigt werden. Die eingeklammerten Zahlen sind die Sätze des Vorjahres.

s **Die kaiserliche Oberpostdirektion Minden** erläßt heute eine Bekanntmachung, wonach sich die Reichsbanknote Nr. 59 169 zu 1000 M bei der Beraubung der Personenpost Lübbecke-Minden befunden hat. Der Vorzeiger der Banknote ist anzuhalten. Bekanntlich steht auf der Ermittelung der Räuber eine Belohnung von 500 M.

s **Das Damen-Fahrrad**, den 1. Preis der Bazar-Lotterie, hat Frau Brenner, Lamburgerstraße 34, gewonnen.

Besitzwechsel. Die unbeschränkte Schankwirtschaft der Witwe Breffka, Heiligegartenstraße Nr. 43, ist unter der Bedingung, daß die Schankerlaubnis in dem bisherigen Umfange behördlich wieder erteilt wird, für 78 000 M an den Landwirt Römer aus Beeck bei Ruhrort verkauft worden.

§ **Evinq**, 3. Juni. **Ein unabsehbarer Leichenzug** bewegte sich heute vom Schulhause zum Totenhofe. Es galt, den leider zu früh verstorbenen Lehrer Herrn Brasse zur letzten Ruhe zu geleiten. Auf dem Totenhofe angekommen, stimmten die Schüler des Verstorbenen das Lied an: „Wer weiß wie nahe mir mein Ende". Herr Pastor Brand legte seiner tiefergreifenden Rede die Worte zu grunde: „Lazarus unser Freund ist gestorben, aber ich gehe hin, ihn aufzuerwecken". Nach Schluß der Rede sang der Lehrer dem geschiedenen Kollegen das Lied ins Grab nach: „Was Gott thut, daß ist wohlgethan".

* **Barop**, 3. Juni. Wir erhalten folgende Zuschrift: Die Nr. 149 Ihrer Zeitung enthält einen Artikel, nach welchem unter den Kriegsveteranen des Amtes Barop großer Unwille herrscht wegen der Art ihrer Ladung zum Polizeibureau zum Empfange der Kaiser Wilhelm-Erinnerungs-Medaille. Wenngleich bei dem Unterzeichneten von keinem der Veteranen dieserhalb Beschwerde geführt ist, nehme ich keinen Anstand, zu erklären, daß ich die Ladung von Veteranen zu oben erwähntem Zwecke unter Androhung von Zwangsmitteln selbstverständlich nicht gutheiße, sie vielmehr bedauern. Es war von mir angeordnet, daß die einem Kriegerverein nicht angehörenden Veteranen zum Empfangnehmen der Medaille zum Polizeibüreau gebeten werden, während die übrigen Veteranen in außerordentlicher General-Versammlung der Kriegervereine die Medaillen in Empfang nehmen sollten. Von dem dieserhalb nachher rektifizirten Bureaugehülfen war die Ladung der erstgedachten Veteranen nach dem für polizeiliche Vorladungen vorgeschriebenen Formulare erfolgt. Diese Formulare waren dann versehentlich, ohne die Strafandrohung zu durchstreichen und die Unterschrift des Vertreters der Polizeibehörde einzuholen, von dem betr. Schreiber dem Polizeibeamten zur Zustellung übergeben worden. Schon der Umstand, daß keine einzige der Vorladungen eine Unterschrift trug, hätte den anonymen Artikelschreiber die Vermuthung nahe legen müssen, daß hier nur ein Versehen vorliegen könne. Barop, den 3. Juni 1898. Reintzsch, Amtmann.

s **Annen**, 3. Juni. Am gestrigen Nachmittag trat die Kommission für den **Bau der elektrischen Straßenbahn** zusammen und nahm vor der Sitzung eine Besichtigung eines Teils der fertiggestellten Bahnstrecke vor. — Von einem auswärtigen Radfahrer wurde auf der Wittenerstraße ein 5 Jahre alter Knabe **überfahren**, welcher glücklicherweise nicht verletzt wurde. Die Schuld soll den Knaben selbst treffen, da er dem Fahrer direkt ins Rad gelaufen sein soll. — Zur Besprechung über die Bildung einer **Handwerkerinnung** wird unter dem Vorsitze des Herrn Amtmann Frieg heute nachmittag 5 Uhr im Sitzungssaale des Amtshauses eine Versammlung der hiesigen Handwerker stattfinden.

Langendreer, 2. Juni. Gestern nachmittag wurde auf dem katholischen Kirchhofe die **Leiche** des vor etwa 8 Tagen beerdigten Bergmanns Kemschat **ausgegraben** und im Kaiser Wilhelm-Stift obduzirt. Es handelt sich hierbei darum, festzustellen, wer die Rente zu tragen hat, die Unfall- oder die Berufsgenossenschaft. Die Angehörigen hatten angegeben, K. sei an den Folgen der Verletzungen, die er auf der Zeche sich zugezogen, gestorben.

Witten, 3. Juni. Gestern morgen fand die **Einholung des zum Pfarrer** von Annen ernannten Herrn Kaplans Hovestadt vom hiesigen Pfarrhause aus statt. An der Wagenfahrt beteiligten sich 15 Equipagen. Der neue Pfarrer wurde durch den Herrn Dechant Steinhoff aus Linden in feierlicher Weise in sein Amt eingeführt.

Herne, 2. Juni. Zwei hiesige Geschäftsleute handelten gestern nachmittag um Pferd und einen Wagen, wurden handelseins, und als sie das Fuhrwerk auch nach allen Regeln der Kunst probirt hatten, sollte in einer Wirtschaft Zahlung des Kaufpreises erfolgen. Die Zeit benutzte der Gaul, um durchzubrennen und rannte am Kirchplatz hier in ein Mehlfuhrwerk des Herrn Robert Tausenbach aus Bochum, von welchem ein wertvolles Pferd zu Falle kam und erheblich an den Beinen verletzt wurde. Der Wagen des Durchbrenners war zertrümmert und **will jetzt keiner der beiden Kontrahenten der Eigentümer sein.** Es könnte sich deshalb ein Doppelprozeß entwickelu.

b **Bochum**, 3. Juni. **Geflügelausstellung.** Wie wir erfahren, sind zu der vom 25.—29. d. M. im Viktoria-Hotel stattfindenden Geflügelausstellung bereits **siebzehn wertvolle Ehrenpreise gestiftet worden.** Der Termin zur Anmeldung, die bereits eine sehr stattliche Reihe von Hühnerstämmen und Tauben jeder Art, sowie Ziervögeln und Geräten u. s. w. aufweist, ist bis zum 10. Juni verlängert worden.

Eickel, 2. Juni. Zur **Feier der goldenen Hochzeit** der Eheleute Schremmer, hat Se. Majestät der Kaiser dem Jubelpaar die **Ehejubiläums-Medaille** überreichen lassen. Die Medaille, etwas größer als ein Fünfmarkstück, trägt auf der Vorderseite das Bildnis der Majestäten in erhabener Ausführung mit der Ueberschrift: „Zum Ehejubiläum". Auf der Kehrseite steht der Bibelspruch: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet". Das begleitende Schriftstück hat folgenden Wortlaut:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben vernommen, daß Sie mit Ihrer Ehegattin nach 50jähriger Ehe am . . . die goldene Hochzeit feiern werden. — Zur Erinnerung an dieses frohe Familienereignis, zu dem Seine Majestät dem Jubelpaare die besten Glückwünsche aussprechen lassen, verleihen allerhöchstdieselben Ihnen die beifolgende Ehejubiläums-Medaille mit dem Wunsche, daß es Ihnen und Ihrer Ehegattin vergönnt sein möge, unter Gottes gnädigem Beistande in treuer Gemeinschaft miteinander sich noch recht lange eines glücklichen und zufriedenen Lebensabends zu erfreuen."

Auch Herr geheimer Kommerzienrat Krupp, auf dessen Zeche „Hannover" der Jubilar noch arbeitet, ließ demselben nebst seinem Bildnis ein Geschenk von 50 M. überreichen.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 3. Juni. **Der Rückblick auf die Ausführungen des Immediatberichts über die Finanz-Verwaltung Preußens** hebt die prozentual steigende Tendenz des staatlichen Augabebedarfs; daneben die Erleichterung des Steuerdrucks infolge der gerechteren Lastenverteilung bei mäßiger Verminderung des Gesamtsteueraufkommens und endlich trotz dieser Voraussetzungen die fortwährende Besserung der rechnungsmäßigen Ergebnisse des Staatshaushaltes, sowie der finanziellen Gesamtlage des Staates von Jahr zu Jahr hervor. Der Rückblick bemerkt ferner, der Bericht lasse zugleich erkennen, daß es verkehrt wäre, die gegenwärtige günstige Finanzlage, welche nur konsequenteste Durchführung der nach den ungünstigen Erfahrungen früherer Jahre für richtig erkannten Grundsätze zu erreichen war, zum Anlaß zu nehmen, um den dauernden Ausgabebedarf des Staatshaushaltsetats ins ungemessene zu steigern oder wichtige Einnahmequellen des Staates ohne genügende anderweitige Deckung preiszugeben. Einerseits die stark steigende Tendenz des Ausgabebedarfs auf allen Gebieten der Staatsverwaltung, andererseits der Umstand, daß der preußische Etat hauptsächlich auf den Einnahmen aus den Betriebsverwaltungen, vor allem auf den schwankenden Eisenbahnüberschüssen basirt, endlich der große Unsicherheit in den Landesetat bringende Faktor des Reichsfinanzwesens müssen eine pflichtbewußte Finanzverwaltung immer wieder auf vorsichtige, pflegliche Behandlung der Ausgaben wie Einnahmen hinweisen. Eine kritiklose Befriedigung aller an die entscheidenden Faktoren herantretenden Wünsche würde denselben zwar gegenwärtig größere Zustimmung sichern können, sie aber den Vorwürfen künftiger Generationen aussetzen, daß sie aus den Erfahrungen früherer Jahre nichts zu lernen verstanden. — Die Zukunft wird lehren, ob die äußerste Grenze berechtigter Steigerung der Ausgaben auf Grundlage der dauernd erwartbarer Einnahmen bereits erreicht, vielleicht schon überschritten ist. Die Grenze wird aber gewiß bald überschritten sein, wenn die wachsende Neigung, alles vom Staate zu verlangen und das Drängen aller Interessentenkreise zu steigenden Aufwendungen oder Verminderung der Staatseinnahmen nicht den nötigen Widerstand an denjenigen Elementen finden, welche die dauernde Kraft des Staates zur Erfüllung der wachsenden kulturellen Aufgaben fest im Auge behalten.

Anläßlich des zehnjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers findet am 16. dieses Monats in Potsdam eine Parade statt und zwar derjenigen Regimenter, deren Chef der Kaiser ist.

* **Berlin**, 3. Juni. Die Direktion der **Schichauwerft** in Danzig teilte der „Nordd. Allgem. Zeitung" auf eine Anfrage mit, die Werft habe in den letzten vierzehn Tagen keine Arbeiter entlassen.

Anläßlich des Besuchs des Prinzen Heinrich in China ist, der „Nordd. Allgem. Zeitung" zufolge, dem Gesandten Freiherrn **von Heyking** in Peking der Kronenorden 2. Klasse, dem Konsul **Knappe** in Kanton der Kronenorden 3. Klasse und dem ersten Dolmetscher bei der Gesandtschaft in Peking, Freiherrn **von der Goltz** der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. Dem „Reichsanzeiger" zufolge ist den vortragenden Räten des auswärtigen Amtes, Dr. Mumm von Schwarzenstein und Klehmet die **Krone zum roten Adlerorden** dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

* **Danzig**, 3. Juni. **Der Kaiser** traf um 12¼ Uhr in der Uniform des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 in Langfuhr ein, wurde von dem Kommandeur der 36. Division General-Lieutenant v. Pfuhlstein und dem Kommandeur der 36. Kavallerie-Brigade Oberst Rosenteter empfangen und fuhr nach der Kaserne des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. Hier stieg der Kaiser mit dem Gefolge zu Pferde und nahm sodann auf dem Exerzierplatze die Parade über die gesamte Garnison ab. Nach der Parade fand ein Frühstück in dem Kasino des Husaren-Regiments statt, an welchem der Chef des Marinekabinetts, Kontre-Admiral Frhr. v. Senden-Bibran, der Generaladjutant General-Lieutenant von Plessen, die Flügeladjutanten Oberst Mackensen und Oberstlieutenant von Pritzelwitz, sowie der Hofmarschall von Lyncker teilnahmen. Am Schluß der Parade war ein starkes Unwetter eingetreten.

* **Straßburg**, 3. Juni. Ein von französischen Blättern gemeldeter **Grenzzwischenfall** vom 29. Mai beschränkt sich darauf, daß mehrere Soldaten des sächsischen Fußartillerie-Regiments in Metz am ersten Pfingst-Feiertage in der Nähe von Mars-la-Tour, die hier sehr schwer kenntliche Grenze versehentlich überschritten und von französischen Zollwächtern zurückgewiesen wurden, wobei es zu einem Wortwechsel kam, da beide Parteien sich nur schwer verständlich machen konnten; zu Thätlichkeiten ist es nicht gekommen. Die Soldaten zogen sich über die Grenze zurück.

* **Zabern**, 3. Juni. **Das Landgericht verurteilte heute in der Klage des Pfarrers l'Hullier in Alberschweiler gegen den Pfarrer Dr. Gerbert** zu Straßburg wegen der Kritik des letzteren über die **Vorkommnisse bei der Prozession in Alberschweiler** den Beklagten wegen Beleidigung in zwei Fällen zu 30 bezw. 20 M. Geldstrafe.

Außerdem soll das Urteil in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden. Die Kosten des Verfahrens werden dem Beklagten auferlegt, die Nebenkläger wurden abgewiesen.

* **Bologna**, 4. Juni. Der Generalprokurator hat gegen den Beschluß Einspruch erhoben, Frau Crispi, den Advokaten Manzoni, einen Neffen Crispis, und die fünf übrigen in der Angelegenheit Favilla vor Gericht zu stellen.

* **London**, 3. Juni. Das „Reutersche Bureau" erfährt, eine starke englische Truppenabteilung werde einen Teil der englisch-egyptischen **Expedition nach Khartum** bilden. Die Expedition werde insgesamt 20 000 Mann umfassen und anfang Oktober dort eintreffen. Es geht das Gerücht, die Derwische hätten Shabluka, die stärkste Stellung zwischen Berber und Khartum, geräumt. Der Khalif konzentrire seine Streitkräfte in der Nähe von Omdurman.

* **London**, 4. Juni. **Das neue Kriegsschiff „Terrible"** kehrt von einer Probefahrt nach Gibraltar nach Portsmouth zurück. Das Schiff hatte versucht, die Rückfahrt unter verstärkter Fahrgeschwindigkeit zu machen, erlitt aber nach zwei Stunden einen Maschinenbruch.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **London**, 3. Juni. Nach Meldungen aus New-York griff **das amerikanische Geschwader** im Verein mit den Aufständigen gestern Santiago an. Sampson befehligt das Geschwader. Die Aufständischen haben schwere Geschütze, welche vorige Woche von Key-West aus auf Kuba gelandet worden sind. Der Angriff bezweckt die Einnahme von Santiago.

* **Habana**, 3. Juni. **Drei spanische Kanonenboote**, welche Schiffe mit Lebensmitteln geleiteten, liefen in den Hafen von Cienfuegos ein. Als sich an einer Stelle des Ufers eine Schar Insurgenten zeigte, eröffnete eines der Kanonenboote das Feuer, worauf die **Insurgenten** eine weiße Fahne hißten und erklärten, sich zwar nicht unterwerfen, aber auch nicht gegen die Spanier kämpfen zu wollea. Man glaubt, daß ihr Verhalten auf von Maximo Gomez erhaltenen Befehl zurückzuführen sei, während Calixto Garcia dafür sei, daß die Aufständischen zu Lande die seitens der Amerikaner geplante Aktion unterstützen. — In der Provinz Santiago de Cuba griffen die Insurgenten dieser Tage das in der Nähe von Holguin gelegene Fort Loma Cruz an, wurden aber zurückgeschlagen und hatten 68 Tote.

* **Newyork**, 3. Juni. Die aus 39 Mann bestehende **Besatzung des spanischen Dampfers „Rita"**, welcher, wie gemeldet, von dem amerikanischen Hülfskreuzer „Yale" aufgebracht wurde, ist nach Newyork gebracht und dem österreichischen Konsul übergeben worden, der sie nach Spanien zurückschaffen lassen wird.

* **New-York**, 3. Juni. Ueber Port Antonio von **Schleys Geschwader** hierher gelangte Nachrichten besagen, der Dynamitkreuzer „Vesuvius" gehe nach Santiago, um die Minen im dortigen Hafeneingang zu zerstören.

* * *

Es gehen uns noch folgende Draht-Nachrichten zu:

* **Gibraltar**, 4. Juni. (Reuter-Meldung.) Das **spanische Geschwader** verließ **Cadix** mit unbekannter Bestimmung. Dem Vernehmen nach wird **die Kammer** nicht später als am 16. Juni einberufen.

* **Washington**, 4. Juni. Ein amtliches, im Kabinettsrat verlesenes Schreiben des Kommodore Schley besagt: Es sei kein Grund, an der Anwesenheit Cerveras und des Geschwaders im Hafen zu zweifeln.

Zweck des Bombardements sei gewesen, die Stellung der spanischen Batterien genau festzustellen. Das Ergebnis sei vollständig zufriedenstellend und kein amerikanisches Schiff sei getroffen, kein Mann verletzt.

* **New-York**, 4. Juni. Ein Telegramm der „Tribuna" aus Port-au-Prince vom 3. Juni, 11½ Uhr vormittags, besagt: **Der Kampf vor Santiago** habe vor 9 Uhr begonnen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Rom**, 4. Juni. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Ajaccio, es sei vollständig unrichtig, daß daselbst ein **Streit** zwischen italienischen Schiffern und französischen Matrosen vorgekommen sei. Der Streit hätte zwischen Matrosen des französischen Geschwaders und Korsikanern stattgefunden.

* **Mailand**, 4. Juni. **Der Gemeinderat** nahm eine Tagesordnung an, worin das **Vorgehen des Generals Bava** und seiner Truppen bei der Unterdrückung der jüngsten Unruhen gutgeheißen wird.

* **Madrid**, 4. Juni. Der sich in der Provinz Alicante aufhaltende **Castolar** erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er habe den Artikel anfangs April geschrieben und darin nicht die Königin-Regentin angegriffen, sondern die Hofklique. Er bleibe von Madrid abwesend bis November.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 3. Juni 1898.

Aufgebote. Amtsrichter Fritz Behse mit Johanna Limper. Fabrikarbeiter Adalbert Knobloch mit Ida Gräne. Bäckermeister Karl Pleuger mit Mathilde Haumann. Fabrikarbeiter Wilhelm Schacht mit Friederike Lindemann. Architekt Theodor Kröning mit Johanna Röhlig.

Eheschließungen. Schlosser Rudolf Jabsen mit Theresia Rampe. Former Peter Appa mit Karoline Landmann. Schuhmacher Bernhard Dörholt mit Luise Kremer. Fabrikarbeiter Johann Lewandowski mit Rosalie Rieder. Kaufmann Max Meyer mit Hedwig Lebach-Hagen. Schlosser Bernhard Schäfers mit Witwe Elisabeth Brune geb. Sulk. Böttcher Bernhard Hull mit Hedwig Brinkschmidt.

Geburten. 1 Sohn: Schlosser Adolf Mainz, Kaiserstraße 100. Fuhrmann Hermann Wilke, Alsenstr. 24. Former Julius Korth, Zimmerstraße 33. Bergmann Aug. Buchwald, Remystraße 20. — 1 Tochter: Dr. phil. Gymnasial-Oberlehrer Karl Steinweg, Gutenbergstraße 37. Maurer Friedr. Rieser, Hoheluft 7. Dreher Wilhelm Ostermann, Jägerstraße 24. Fabrikarbeiter Franz Kwiatkowski, Bleichmärschstraße 3. Schmied Hermann Baasner, Bleichmärschstraße 6. Anstreicher August Siebner, Rolandstraße 23. Schlosser Dietrich Böhmer, Zimmerstraße 26. Bergmann Franz Groß, Kaiserstuhl 28. Fabrikarbeiter Wilh. Schachte, Stahlwerkstraße 98.

Todesfälle. Veronika v. Keitz, Nordstraße 44, 1 J. Richard Buchner, Union-Vorstadt, E-Straße 9, 2 Mon. Alma Boerde, Hohensyburgstraße 92a, 7 Mon. Katharina Serocki, Albertstraße 18, 7 Mon. Maria Holz, Rheinischestr. 59, 6 Mon. Emilie Kranzmann, Münsterstraße 146, 1 J. Wilhelm Menke, Gutenbergstraße 61, 1 J. Arbeiter Karl Rustemeier, Rheinischestraße 184a, 52 J. Friedrich Grawe, Walzwerkstraße 12a, 2 J.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

** **Dortmund**, 4. Juni. Im Hotel zum „Römischen Kaiser" fand gestern eine außerordentliche Generalversammlung der **„Baroper Maschinenbau-Aktiengesellschaft"** statt, in der unter Vorsitz des Herrn **Schulze-Dellwig-Stölde** 7 Aktionäre vertreten waren. Es wurde einstimmig beschlossen, das Aktienkapital durch Ausgabe von weiteren Prioritätsaktien zur Höhe von 200 400 M. zu erhöhen, welche Aktien 6 Proz. Vorzugsdividende erhalten sollen. Das übrige Aktienkapital besteht in 162 000 M. Stammaktien und 300 000 Mark Prioritätsaktien. Die auf diese Weise beschafften neuen Mittel sollen zur Regelung der Geldverhältnisse der Gesellschaft, sowie zur Erweiterung und Verbesserung der Betriebseinrichtungen benutzt werden.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 3. Juni. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Freitag, den 3. Juni kr., waren 13 369 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 13 369, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 3. Juni. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 3. Juni wurden angefordert 422 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 422 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

Neuß, 3. Juni. **Fruchtmarkt.** Weizen kleiner 24,00, engl. Ia. 23,40, do. IIa. 22,90 M. Neuer Roggen Ia. 17,00, do. IIa. 16,50 M. Hafer 17,50 M. Rüböl 53,00, do. faßweise 54,50, gereinigtes Oel 56,00 M. für 100 kg. Heu 2,50—3,50 M. die 50 kg. Preßkuchen 96,00 M. für 1000 kg. Kleien 4,80 M. für 50 kg.

w **Osnabrück**, 3. Juni. **Der Bischof von Osnabrück** hat an den „Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein" ein Schreiben gerichtet, in welchem er nunmehr den am 27. November vorigen Jahres erteilten Dispens zur Aufnahme der Arbeiten am Piesberge mit dem Bemerken zurückzieht, daß er diese Maßregel ergreife, weil die betreffenden Pfarrgeistlichen ihr früher abgegebenes Gutachten nunmehr als unrichtig bezeichnet und zurückgenommen hätten.

* **Bremen**, 3. Juni. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 6,00 Br.

* **London**, 2. Juni. **Kupfer** stetig, 50 Pfd. St. 18 sh. 9 d., 3 Mt. 51 Pfd. St. 3 sh. 9 d., **Makler-Schlußpreis** 51 Pfd. St. bis 51 Pfd. St. 5 sh., best selected 55 Pfd. St. **Zinn Straits** stetig, 67 Pfd. St. 11 sh. 3 d., 3 Mt. 68 Pfd. St. 1 sh. 3 d., **engl.** 70 Pfd. St. 10 sh. **Blei** stetig, **span.** 13 Pfd. St. 11 sh. 3 d., **engl.** 13 Pfd. St. 13 sh. 9 d. **Zink** fest, **gewöhnl. Marken** 19 Pfd. St. 6 sh. 3 d., **beff. Marken** 19 Pfd. St. 8 sh. 9 d., **gewalz. schles.** 22 Pfd. St. 5 sh.

* **Glasgow**, 3. Juni. **(Schluß.)** Roheisen. **Mixed numbers warrants** 46 sh. 1½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 1½ d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	2./6.	3./6.		2./6.	3./6.
Petrole m.ra finirte	6,80	6,80	**Weizen** Sept.	84	85⅝
Petrol in New-York	6,15	6,15	„ Dezbr.	82	83⅜
Petrol i. Philadelphia	6,10	6,10	**Fracht für Getreide**	3	3
Mehl	4,75	4,80	**Schmalz,**		
Mais Juli	38¼	37⅞	Western Steam	6,40	5,97
Weizen Juni	—	—	**Kaffee**	6½	6½
Juli	97¾	101⅛			

Tendenz träge.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	2./6.	3./6.		2./6.	3./6.
Weizen Juli	91⅞	94½	**Mais** Juli	33⅜	33⅛
„ Sept.	79	80½	„ Sept.	34¼	34
„ Dezbr.	77⅜	79	„ Dezbr.	34⅜	—

Vermischtes.

-- **Humor des Auslandes** in der „Münchner Jugend". **Erzieher** (in der Geschichtsstunde): Wir kommen nun zu dem Kaiser Caligula. Was wissen Ew. Hoheit von ihm? **Erzieher** (nach langer Pause, ohne eine Antwort erhalten zu haben): Ganz richtig, Hoheit; je weniger man von diesem Herrscher spricht, desto besser. — **A**: Dieser Elende hat mich hinter meinem Rücken einen Esel geheißen. **B**: Haben Sie sich umgedreht? — **A**: Wenn der Regen noch vierzehn Tage anhält, wird alles mit Macht aus der Erde hervorkommen! **B**: Das verhüte der Himmel! Ich habe zwei Frauen auf dem Friedhof.

—w **Rom**, 3. Juni. Nachdem der **Leichnam Professor Geselschaps** nach dem Schauhause geschafft und nachdem gerichtlich festgestellt war, daß Selbstmord vorliege, gab die Gerichtsbehörde die Genehmigung, den Leichnam nach dem protestantischen Kirchhof überzuführen. Die Bestattung wird am Sonntag stattfinden.

Goldene Hochzeit.

Die Eheleute Invalide Karl Ludwig Weiß, Grünstraße 20, feiern am 4. Juni ihr goldenes Ehejubiläum.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn M. hier. Seit den Befreiungskriegen kamen auch in Deutschland die **Nationalkokarden**, nach den Landesfarben zusammengesetzt, auf, **man trug sie damals allgemein**, später wurden sie nur noch vom Militär und uniformirten Beamten getragen. Das alte preußische Strafgesetzbuch schrieb bei gewissen Vergehen Aberkennung des Rechtes, die Nationalkokarde tragen zu dürfen, vor.

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe
im Ausverkauf.

Muster
auf Verlangen
franco in's Haus.
Modebilder
gratis.

6 Meter Waschstoff zum Kleid f. M. 1.56
6 „ soliden Sommerstoff „ „ „ 1.80
6 „ Sommer-Nouveauté „ „ „ 2.10
6 „ Lodan, vorz. Qual., dop. br. „ „ 3.60
Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blousenstoffen = zu extra reducirten Preisen = versenden in einzelnen Metern franco ins Haus
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Versandthaus.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe:
Stoff z. ganzen Anzug M. 3.75
Cheviot „ „ M. 5.85

Trinkt Union-Sprudel Gerolstein. Nur echt mit der Flagge. Depot: **Arn. Goldenberg-Horst, Dortmund.**

Jagdverpachtungen.
Die den angrenzenden Gemeinden **Rhenegge, Giebringhausen u. Heringhausen** (Waldeck) zustehenden **Feld- und Waldjagden**, welche mit dem 1. Sept. d. J. pachtlos werden, sollen auf weitere sechs Jahre neu verpachtet werden.
Verpachtungstermine sind: 9868
in **Rhenegge** den **4. Juli d. J.**, Nachmittags 4 Uhr,
in **Giebringhausen** den **5. Juli**, Vormittags 9 Uhr,
in **Heringhausen** den **5. Juli**, Nachmittags 1 Uhr.
Die Rhenegger Gemarkung liegt 1 Stunde von der Station Bredelar.
Rhenegge, Giebringhausen u. Heringhausen, 1. Juni 1898.
Die Gemeindevorstände.

Bekanntmachung.
Der auf den 16. Juni 1898 fallende
Viehmarkt

ist auf
den 15. Juni 1898
verlegt worden.
Lippstadt, 31. Mai 1898.
Der Magistrat:
Haumann, Bürgermeister.

Gras-Auktion
am Mittwoch, den 8. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
für Herrn **Stork** in **Menglinghausen**, im Strang benannt. 9897
Eichlinghofen, den 3. Juni 1898.
W. Ruhfus.

Ein **Kind** von besserer Fam., am liebsten Mädchen zwisch. 1½—3 J., von zwei alleinstehenden Damen in Pflege zu nehmen gesucht. Angeb. unt. F B 9882 an die Dortm. Ztg."

Am 31. Mai verschied nach langem, schweren Leiden unser Kollege, der
Herr Lehrer
Wilhelm Brasse.
Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben Kollegen. Sein bescheidenes, anspruchloses Wesen, seine edle Gesinnung und Herzensgüte werden ihm bei uns ein bleibendes Andenken sichern.
Eving, den 3. Juni 1898. 9867
Das evang. Lehrerkollegium.

Prüfet Vulkan-Kaffee!
Verkaufsstellen: Westenhellweg 142 (am Körnerplatz), Friedhof 8, Heroldstraße 29. s 3743

GRITZNER-Fahrräder
sind wie die seit Jahrzehnten Weltruf geniessenden.
Gritzner Nähmaschinen
Mustergiltige Qualitätsmarke.
Maschinenfabrik Gritzner Act.-Ges., Durlach.

Begründet 1872. Ca. 2200 Arbeiter.
Allein-Verkauf der **Gritzner-Fahrräder** für Dortmund und Umgegend bei: **Georg Sulzbach, Dortmund, Nordstrasse 13.** Bedeutendstes Fahrrad-Geschäft Dortmunds. **Eigene Reparatur-Werkstatt. Vernickelungs-Anstalt.** Grosses Lager in Fahrradlaternen, Glocken und sonstige Zubehörtheile.

Ein sprechender **Papagei** mit feinem Messingbauer ist bill. z. verk. Oestermärschstr. 21. f

Sch. **Heerd** verz. billig zu verk. Kuhstraße 23. =

Ein flotter Pony nebst Federkarre, für Milchhändler u. s. w. geeignet, zu verkaufen. Näh. in der Dortm. Ztg. 9887f

Ein **Sprungherd** zu verkaufen. Brüderweg 17.

Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,**
Elberfeld.
Abtheilung f. pharmaceutische Producte.



Somatose
ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver,
als hervorragendes
Kräftigungsmittel
für
schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, | *Magenkranke, Wöchnerinnen an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,*
sowie in Form von
Eisen-Somatose,
besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. s1219

Träber
täglich frisch zu haben.
B. Sobbe, Hoherwall 19.'

2 neue **Bettstellen mit Matratzen** und Bettwerk billig zu verkaufen. **A. Hesse**, Josefstr. 7, 2. Et. j

Kleiderschr., Sopha, Tisch, sechs Stühle, Werkstow, Bettst. m. Matr., neu, umzugsh. s. b. z. v. Uhlandstr. 6, H

Hochf. Plüschgarn., Sopha, Tisch, Spiegel u. Console, 6 Stühle, billig zu verkauf. Uebelgönne 47. 2

Bekanntmachung.
Am Dienstag, 7. Juni cr., Vormittags 9 Uhr,
werde ich zu **Barop-Hombruch** (Versammlung beim Wirth Dahlhaus, Bahnhofstraße 37):
1 große Parthie Putz- u. Weißwaaren u. 1 Ladeneinrichtung
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Der Verkauf ist bestimmt.
Dortmund, den 4. Juni 1898.
Kann,
9896 Gerichtsvollzieher.

Pr. Rind- und Kalbfleisch, feinste Qualität.
1. Kampstraße 102.

2500 Mark
werden von einem sicheren Zinszahler auf 3 Jahre gegen 4fache Sicherheit zu leihen gesucht.
Schriftliche Angebote unter 9880 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Zwei neue Fahrräder
sucht eine Pianoforte-Fabrik **bei Gegengeschäft.** Schriftl. Angebote unter K 9861 an die Dortm. Ztg.2

400 Mark gegen hoh. Zinsen u mehrfache Sicherheit auf sofort zu leihen gesucht. Monatl. od. ganze Rückzahlung nach Uebereinkunft. Schriftl. Angebote unter E H 9869 an die Dortm. Z. erb."

Zwei fast neue, schmiedeeiserne **Gartengitter**, 3 Meter breit, 1½ Meter hoch, billig zu verkaufen.
† Uebelgönne 21.

S. u. Kunden z. **stricken u. häkeln.** Westwall 3. j

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Ein brav., tücht. Verkäufer
für Colonial- u. Farbwaaren ges.
Lebenslauf und Zeugnisse sind den Angeboten unter 9880 an die Dortm. Ztg. beizufügen.

Tüchtiger Buffetier,
der eventuell eine Schenkwirtschaft leiten kann, per August gesucht. Bewerber mit event. Caution und prima Zeugnissen wollen Angebote unt. 9826 an die Dortm. Ztg. richten. f

Redegewandte
gut beleumundete Leute jed. Branche finden in einem alten, feinen Geschäft einträgliche und dauernde Stellung als **Reisender.** g
Wo, sagt die Dortm. Ztg. 9811

Junger Mann
mit guter Handschrift findet angenehme Stelle. Schr. Ang. mit Lebenslauf und Zeugnisse unter 9831 an die Dortm. Ztg.

Ein tüchtiger
Werkzeugschlosser
und ein
Modellschreiner,
der selbständig arbeiten kann, für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht. 9856 z
H. Flottmann & Comp.,
Armaturen-Fabrik,
Bochum.

Mehrere tüchtige
Stellmacher,
die schon auf Waggonbau gearbeitet haben, auf sofort gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Actiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf,
vorm. **Orenstein & Koppel,**
Dorstfeld. 9726†

Tücht. Bau- und Möbelschreiner
sucht für dauernde Arbeit auf sofort
L. Crämer,
9860 Lütgendortmund.

Gesucht!
Geschickte, fleißige
Modellschreiner
in dauernde, lohnende Beschäftigung.
Ruppel, Cramer & Co.,
G. m. b. Hftg., s3734 z
Johannishütte, Dortmund.

2 tüchtige Bauschreiner
gegen hoh. Lohn (Accordarbeit) ges.
Jos. Baumeister, Mengede. =

Flotter Zeichner
von einer Heizungsfirma gesucht.
Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüche unter 9754 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Zum Beischreiben der Bücher ein
junger Mann
in freien Stunden gesucht.
Schriftliche Angebote unter 9889 die Dortm. Ztg.

Fuhrknecht
kann sofort Stelle erhalten.
Nordhaus, Schwanenstr. 45.'

Schlosser,
Dreher,
Monteure,
Schleifer,
Lackirer und
Reparateure
erhalten gute und lohnende Arbeit. 9812
Regent-Fahrradwerke
Stutznäcker.

1 Schneidergeselle gesucht.
Weberstraße 28.

Schneidergeselle gesucht.
Zimmerstraße 53.

Mehrere tüchtige
Bohrer
sucht 9895z **H. Werth.**

Anstreichergehülfen
auf sofort gesucht.
E. Hedfeld, 2. Kampstraße 38. 2

Tüchtige Anstreicher-Gehülfen gesucht. **Hans Nellenmann,** Ostwall 22. j

Schuhmacher
für Reparaturen außer dem Hause gesucht. 9877f
Paula Salberg, Kuckelke 35.

Maurer und Handlanger
gesucht.
K. Ziesche, Dorstfeld.

Ein erfahrener **Maurerpolier** sucht Stelle.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. j 9874

Ein zuverl., unverh., ev. **Mann,** mittl. J., der etw. Gartenarb. verst., für dauernde, gute Stellung gesucht. Näh. in der Dortm. Ztg. 9739f

Mehrere **kräftige Arbeiter** zum Bau der Straßenbahn werden ges. Meld. Montag früh 6 Uhr Rheinischestraße 43 mit Schaufel. †

Ein junger Mann aus guter Familie findet als
Lehrling
in meinem Gesch. Stellung. Gefl. Angebote erb. schriftlich mit Schulzeugnissen **G. Benkhoff,** Dortmund, Fernspr. 387, Drogen-, Farb-, Material- u. Colonialw.-Hdlg. 9828f

Zwei Arbeitsburschen
im Alter von ca. 14—15 Jahren werden für den Hufeisen-Betrieb gesucht. e9862
v. d. Becke & Comp.,
Oestermärschstr.

Kräftiger Laufbursche
findet sofort Stelle. b
August Marre, Schützenstr. 43.

Ein **Junge** von 14 Jahren sucht Stelle zum Flaschenspülen oder sonst ähnliche Beschäftigung. b
Näh. in der Dortm. Ztg. 9864

Ordentlicher 9734f
Laufbursche
sofort gesucht.
Hohestraße 288.

Ordentl. **Laufbursche** per sofort gesucht. Lütgebrückstr. 14.'

1 ordentlicher Knabe
von 16—17 Jahren kann St. erh. Näh. i. d. Dortm. Ztg. 9888f

Gesucht pr. August oder früher für feineres Colonialw.-Geschäft **gegen hohes Salair** und angenehme Stellung
tücht. Verkäuferinnen.
Gefl. Ang. m. Zeugn.-Abschr. bef. u. 9827 die Dortm. Ztg. j

Zur Leitung eines besseren Colonialwaarengeschäftes
tüchtige Verkäuferin
gegen hohes Salair gesucht.
Schriftliche Angeb. mit Zeugniß-Abschriften und Lebenslauf unter 9829 an d. Dortm. Ztg. erbeten. f

Ein fein. Porz.- u. Galanteriew.-Geschäft sucht eine jüngere
Verkäuferin.
Schr. Angeb. mit genauer Ang. bisher. Thätigkeit, Zeugn. und Gehaltsansprüchen unter 9813 an die Dortm. Ztg. erbeten. e

Weißnäherinnen
und
Lehrmädchen,
die das Weißnähen gründlich erlernen wollen, sucht 9720†
J. W. Asmus-Gantenberg,
Betenstr. 7.

Costumarbeiterin gesucht.
Frau **Gries,** 1. Kampstr. 83a.

Modes!
Eine tücht., **erste Arbeiterin** sof. od. später gesucht. **W. Volmer,** j
Rheinischestraße 90.

Zum baldigsten Eintritt suche wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens ein 9466 †
Erstmädchen,
welches auch im Kochen etwas erfahren ist.
Näh. Bornstraße 5, 1. Etage.

Gesucht Mitte Juli ein
Kindermädchen.
Nur solche mit guten Zeugn. vers. wollen sich melden. 9843j
Schwanenstr. 30.

Ein kräftiges, evang.
Zweitmädchen,
in allen häuslichen Arbeiten erfahren, findet lohnende Stelle.
Näh. in der Dortm. Ztg. f9881

Ein kräftiges
Dienstmädchen
gegen 180 M. Lohn auf sof. gesucht.
Westenhellweg 121, Laden rechts. j

2 junge **Mädchen** aus anst. Fam. suchen Gelegenheit, sich im Gesang weiter auszubilden.
Schr. Angeb. unter M K 9873 an die Dortm. Ztg. erb."

Ein ordentl., evangel. **Mädchen** von außerh. (hiesig. Geg.) sucht Stelle in einem kleinen Haushalt. q
Treib- u. Schützenstr.-Ecke, 2. Et.

Auf sofort **1 Zimmermädchen** und **1 Spülmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. j 9814
P. Overdick, Brückstr. 70.

Ein Mädchen aus achtb. Familie, welches zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit gesucht.
Todebusch, Burgwall 27. j

50 Mädchen, Jungen erhalten bei hohem Lohn Stelle.
Frau **Tausch,** a. d. Marienkirche.

Ein ord., ig. **Dienstmädchen** auf sof. gesucht. 1. Kampstr. 56.

Küchen- u. Zweitmädchen, Mädch., d. melk. k., Ackerkn., Viehw. und Jungen erhalt. St.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18. f

Weg. Verh. d. jetz. suche ich ein i. all. Hausarb. erf., prop. **Mädchen** zum 1. Juli.
Frau **W. Hönny,** =
Weißenburgerstraße 74.

Für einen kl. Haushalt auf dem Lande wird ein **Mädchen** geg. gut. Lohn und gute Behandlung gesucht.
Näh. Breitegasse 4, 2 Tr. †

Ein **Mädchen** von auswärts in einem kleinen Haushalt gesucht. =
Frau **Becker,** Reinischestr. 84.

Ein tücht. **Mädchen,** a. l. v. Lande, geg. hoh. Lohn f. alle Hausarb. ges. Näheres Gerberstr. 10, part. j

Aelt., erf. **Dienstmädchen** f. Küche u. Hausarb. ges. (Kl. Haushalt.)
9825 Ostenhellweg 20.

Ein ält. **Mädchen** v. Lande sucht Stelle z. St. d. Hausfr. od. Haush. i. e. kl. Haush. Oestermärschstr. 9. §

Ein in all. Hausarb. erf., tücht. **Mädchen** z. 15. Juni oder 1. Juli ges. 9824 Kaiserstr. 33, 2. Et.

J. Ehep. sucht sof. ein prop., ev. **Morgen- od. Tagesmädchen** a. d. nördl. Stadttheil. Steigerstr. 14.'

Ein ordentliches **Nachmittags-Mädchen** wird gesucht.
Hamburgerstraße 12, 1 Tr. (

Mädchen v. 15—16 J. nachm. f. einige St. ges. Grafenhof 5, 2. Et. ℓ

Ein zuverl. **Mädchen** für Nachm. bei Kindern ges. 1. Kampstraße 54.

1 prop. **Morgenmädchen** auf sof. gesucht. Schwanenwall 12. ℓ

Ein ord. **Tagesm.** von 15—16 J. auf sof. ges. Lambachstr. 28, II.'

Stunden- oder Morgenmädchen gesucht. Treibstraße 19.'

Arbeitsfrau auf sofort gesucht. ℓ Rheinischestraße 28.

2 Frauen, die Gartenarbeit verstehen, gesucht. Ostwall 52.

Ges. Amme kann St. erhalten.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18. f

Ein Ladenlokal
mit großem Schaufenster und mit zwei oder drei dahinter liegenden Zimm., a. d. Hauptstr., mit Straßenbahnverbindung, im Mittelpunkt der Stadt, bes. zu ein. fein. Conditorei geeign., p. 1. Nov. d. Js. zu verm. Gefl. schriftl. Angeb. unter V 9272 an die Dortm. Ztg.

Die
Parterre-Räume,
Burgwall 28,
sind zum 1. August d. Js. zu vermiethen. 's3751
Näheres Brügmannstr. 28.

Die bisher von Herrn Postrath Hieronymus bewohnte, 9663
hochherrschaftl. 2. Etage
meines Hauses Wilhelmstr. 106, nahe an der Hohenstraße, welche durch Versetzung des genannten frei geworden ist, steht zu vermiethen.
F. J. Collin, Beurhausstr. 14.

Zwei unmöblirte, schöne u. große
Parterre-Zimmer,
welche sich auch als Bureauräume eignen, zu vermiethen.
Näheres Kaiserstr. 13. f9837

Etage
von 5 Zimmern sof. oder 1. August zu vermiethen.
9891 j Kapellenstr. 31.

2 Zimmer per 1. August zu vermiethen. Heiligerweg 34. (

Ladenlokal
in guter Geschäftslage Dortmunds mit 2 Schaufenstern und Wohnung per Herbst d. J. zu miethen gesucht.
Schr. Angebote unter L K 9600 an die Dortm. Ztg.z

Vorzügliche Geschäftslage!
In meinem, Ecke der Münster- und Heroldstraße zu Dortmund, dicht an der St. Josephskirche belegenen Hause, ist der **große**
Eckladen und ein kleinerer Laden
mit Wohnung zu vermiethen. 9640
F. Blütgen, Hombruch-Barop.

3 Zimmer,
2. Etage,
per 1. August an nur kleine, ruhige Familie zu vermiethen.
9890 j Rheinischestr. 48.

Nähe des Kaiser Wilhelm-Haines.
Eine Manf.-Wohnung von 3 Z. a. ruh. Leute, sow. 2 Z. d. 1. Et., unm., an ruh. H. zu v. Markgrafenstr. 7. =

Wohnung
von 2 Zimmern **sofort** zu vermieth. 9833 † Huckarderstr. 147.

2 möbl. Mansardenzimmer an 2 j. Leute bei voller Kost zu vermieten. ; Weißenburgerstr. 35.

Wohnung von 3 Bodenzimmern per 1. August zu vermiethen.
Treibstraße 19.'

Umsthalber eine frdl. **Wohnung,** 2 Z. u. Stall., per 1. August d. J. zu vermiethen. Leierweg 65. z

3 schöne **Zimmer** in der 2. Etage an ruhige Leute z. 1. August zu vermieten. Näh. Münsterstraße 176. *

Wohnung von 3 Zimmern auf ℓ August zu vermieten. Leopoldstraße 5.

2 Wohnungen von je 2 Zim. im 4. Stock zu vermiethen.
Oestermärschstr. 21. j

1 oder 2 **Bodenzimmer** an ruh. Leute sof. oder später zu vermiethen. Näh. Rolandstr. 29. j

Bodenz. m. 2 Betten u. g. Pens. zu verm. Sedanstr. 27, 2 Tr. =

2 Mansardenzimmer zum 1. Aug. zu verm. ; Lambachstraße 10.

Eine abgeschlossene Etage
von 6 Räum., Küche u. Zubehör, per 1. Nov. zu miethen gesucht.
Schriftliche Angeb. mit Preisang. unter 9883 an die Dortm. Ztg. j

Kinderl. Fam. sucht per 1. Aug. eine **Wohnung** von 5—6 Räumen, am Wall oder Centrum der Stadt. Schr. Ang. mit Preisang. unter 9868 bef. die Dortm. Ztg.

Wohnung v. 6 Räum., wenn auch in 2 Stockwerken, auf Juli od. sp. ges. Schr. Ang. mit Preisang. u. 9886 an die Dortm. Ztg. j

Zum 1. Aug. wird eine **Wohnung,** 4—5 Zimmer, von einer kleinen Familie zu miethen gesucht. Schr. Ang. mit Preisangabe unter S. M. 9865 an die Dortm. Ztg. b

Ein Vermessungstechniker sucht auf sofort **3 bis 4 Zimmer.** Schriftliche Angeb. unter 9871 an die Dortm. Ztg. j

1 od. 2 **möbl. Zimmer** mit ganz. Pension per 1. Juli zu vermiethen. Auch können 2 Herren gut. **Mittag- und Abendtisch** erhalten.
Brückstraße 7, II., Eingang Friedhof."

2 möbl. Zimmer zu vermieten. Westerbleichstr. 7 (nördl. Badeanst.);

Ein hübsch
möbl. Zimmer
mit oder ohne Frühstück zu vermiethen. Jakobstraße 13. b

Ein gut möbl. **Parterrezimmer** m. voll. Pens. per 15. Juni od. 1. Juli zu vermiethen. Weiherstr. 63.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Frühstück sofort zu vermiethen. † Kaiserstr. 7a.

Auf sof. ein möbl. **Z.** mit oder ohne Frühst. nach Wunsch zu verm. Nordstr. 53, 1. Et.'

1 gut möbl. **Zimmer** zu vermiet. Holländischestr. 8. f

Schön **möbl. Zimmer** m. Penst. zu verm. Ofenstr. 16, 2 Tr. ℓ

2 **möbl. Parterrezim.** zu verm. ℓ Brüderweg 23.

Möbl. **Zimmer** an bess. Herrn zu verm. Näh. Gerberstr. 10, part. j

Freundl. möbl. **Zimmer** m. Pens. zu verm. Hoherwall 19.'

Möbl. **Zimmer** mit 2 Betten zu verm. Burgmundastr. 11, part.'

2 frdl. **Part.-Z.** in bess. Hause zu verm. Bornstr. 89, 1. Etage.'

Hübsch möbl. **Zimmer** m. Frühst. zu verm. Jägerstr. 34, 2. Et.'

2 **möbl. Zimmer** m. Pens. an zwei Herren zu verm. ; Gutenbergstr. 82.

Frdl. **möbl. Zimmer** m. v. Pens. an anst. Dame z. verm. Kapellenstr. 31;

J. M. z. Mitbew. 1 frdl. möbl. Mansardenz. m. v. Pens. ges. Kapellenstr. 31;

Mehrere möbl. **Zimmer** zu verm. Saarbrückerstr. 57, part. f

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. m. od. ohne Pens. z. v. Ostenhellweg 27;

Hübsch möbl. Zimmer. Kielstr. 17, II;

Zwei anst. Leute erh. **Kost u. Logis.** Hohestraße 67, part. j

Kost und Logis. ; Nordstraße 16.

Kost u. Logis. Oestermärschstr. 9.

Kost u. Logis. Auf dem Berge 25.

Kost u. Logis. Münsterstraße 43. §

4 anst. Leute können **Schlafstelle** erhalten mit und ohne Pension. Heiligerweg 34. (

Anst. j. Mann k. **Schlafstelle** erh. ℓ Brüderweg 20, part.

1 anst. Mann kann prop. **Schlafst.** erhalten. Heiligerweg 40, 1 Tr.

2 m. Schlafst. Junggesellenstr. 15, I.

Schlafstelle offen. Holzhofstr. 47. j

Schlafstelle offen. ; Heiligerweg 9.

2 j. L. erh. **Schlafz.** Lippestr. 8, I.

Fr. Schlafst. zu v. Steinstr. 10, II.

Schlafstelle frei. Rolandstraße 6.

Schlafstelle offen. ; 1. Kampstr. 2.

2 Schlafstellen frei. ; Lambachstr. 16.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg."**

Die nächste Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom **11.—13. Juni ds. Js.** statt.

Es gelangen im Ganzen zur Verloosung

10 000 Gewinne

dabei **Hauptgewinne** im Werthe on

50 000 Mark,

20 000 Mk., 10 000 Mk. u. s. w.

Die Loose werden auch als

Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mk.**, — **11 Stück für 10 Mk.** — (Porto u. Gewinnlisten 20 Pf.

Loos-Postkarten und **Loose**, gültig für 2 Ziehungen, sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den 9396

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

In Dortmund zu haben bei **S. Wolff**, Marktecke, Kaufmann **O. Wapenhensch**, **Heinr. Deutmann**, Westenhellweg 69, **Schulte & Bartels**, Brückstrasse 35, **Gustav Hempel**, Brückstrasse 57, (Hôtel Lindenhof.)

Mehrere
Pianinos

(kurze Zeit gebraucht) stehen billig zu verkaufen, auch zu vermiethen.

Wilh. Hohrath,
9870k Burgwall 21.

Schleiferei

mit elektrischem Betrieb von

Fritz Oberländer,

Bissenkamp 12,

langj. Werkführer der Firma Wwe. J. Kellner, Eingang von der 1. Kampstraße und Gerberstraße.

Rasirmesser werden hohl u. einfach geschliffen und unter Garantie haarscharf abgezogen, sow. sämmtl. **Stahlwaaren** werden bei solider Preisberechnung hochfein geschliffen und polirt. „9879

Cacao,

gar. rein, leicht löslich, à Pfd. 1,80, 1/4 Pfd. 50 ₰, empfiehlt **Georg Robby**, Hoflieferant, Hannover-Badenstedt, Dortmund, Westenhellweg 19. 9667 ¿

Schüler der 3 unteren Klassen des Gymnasiums **erhalten** gründliche **Nachhülfe**. Schriftl. Angeb. unter M N 9839 an die Dortm. Ztg. ;

Köln, Unter Fettenhennen 7.

Dr. J. Schanz & Co.
Patente

Weitgeh. Vergünstig. billig, streng reell, sorgf. **Berlin, Breslau, Stuttgart, Leipzig, Kattowitz.** s 7360

Butter! Butter!

Ein Fäßchen von netto 8 1/2 Pfd frische, süße Tafelbutter, jetzt von Kleeweiden, offerirt jedem frco. ins Haus für von jetzt ab bis auf weiteres für ℳ 7,75 und bittet um gefl. 8tägl., 14tägl. und 4wöchentl. Aufträge das Versandtgeschäft von

Carl Segatz,
in Marggrabowa, Ostpr. 4

Feinste **Gras-Tafelbutter** täglich frisch, Postfaß 10 Pfund für 7 ℳ franko Nachnahme versendet
Otto Bernecker, Friedrichshof, Ostp.

Günstig zu verkaufen:

Großes Geschäftshaus am Westenhellweg, Haus mit Bäckerei (zwei Oefen) im nördlichen Stadttheil, großes Geschäftshaus (Kolonialwaaren) ebendaselbst, mehr. Häuser mit Einfahrt im westl. Stadttheil.
9844) **Alb. Hoelzer,**
Weißenburgerstraße 39.

Eine direkt am Bahnhof einer in der Nähe befindl. aufblüh. Industriestadt (30 000 Einw.) belegene

Schenkwirthschaft

mit Fremdenverkehr nebst sämmtl. Wirthschaftsinventar ist umständeh. unt. äußerst günst. Zahlungsbeding. zu verk. Monatl. Consum 45 Hect. Bier und 8 Hector Schnaps 2c. Stall. für 15 Pferde, großer Hofraum mit Gärtchen vorhanden. Gefl. schr. Anfr. unt. H. A. 9845 nimmt die Dortm. Ztg. entgegen. e

---

Zu verkaufen: **ein Wohnhaus,**
3 1/2 Stock, 19 Zimmer, mit Garten neu, herrschaftlich eingerichtet, rentabel, belegen an der Wilhelmstraße ferner:

ein Wohn- u. Geschäftshaus,
4 1/2 Stock, mit Hinterhaus, neu, im Mittelpunkt der Stadt und bester Geschäftslage. Zahlungsbedingung. **günstige.** Näheres beim Architekten **R. Lutzmann**, Ostwall 55. ; 4507



Wohnhaus,

bei nicht zu hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis, Anzahl. u. Größe u. 9719 an die D. Zt.

Bauplatz

von 20 bis 25 □ Ruthen groß im Süden zu kaufen gesucht. Schr. Ang. m. Lage u. Preisang. unt. 9850 an die Dortm. Ztg. e

---

Eine gute, belgische

Zuchtstute,

nicht unter 2 Jahre alt, zu kaufen gesucht. 9876f

F. Wortberg,
Haus Dellwig bei Dortmund.

Zwei Pferde, 5 und 7 Jahre alt, fehlerfrei, zu jeden Zweck geeignet, sind zu verkaufen.
Amalienstraße 5.

Guterhalt. **Tourenrad** billig zu verkaufen. Königswall 2. 2

Globus-Putz-Extract

ist die
Krone aller Putzmittel,



erzeugt anhaltenden und schönsten Glanz, **greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade!**

Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist s 3320

Globus-Putz-Extract
unübertroffen
in sein. **vorzügl. Eigenschaften.**
Dosen à 10 und 25 Pf.
überall zu haben.

Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlämmerei.

Fritz Schulz jun., Leipzig.
Erfinder des Putz-Extract.

Andreas Saxlehner, Budapest
kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Saxlehner's Bitterwasser Hunyadi János

Das mildeste, zuverlässigste, angenehmste.

Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Unübertroffen in seinen Vorzügen.

Daimler-Motor-Boote

seit 12 Jahren bewährt!
Passagier-, Fähr-, Schlepp- und Transport-Boote.

Heinr. Remmers, Hamburg 11.
Aeltestes Special-Geschäft für Wasserfahrzeuge jeder Art.

f. Straßen u. Pferdebetr. 6-10 PF. Betriebskost.

D. R. P. Nº 72168.

Ferratin

gegen **Blutarmut**
und **Bleichsucht**

Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Ferratin ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes **eisenhaltiges Nährpräparat.** — Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. **Ueberraschende Erfolge!**
In allen Apotheken und Drogengeschäften käuflich.

C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof bei Mannheim.

Bestandtheile: 93% Eiweiß, 7% Eisen



Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanzstärke

von *Fritz Schulz jun., Leipzig.* **Preis pro Paket 20 Pf** (Schutzmarke). Nur ächt, wenn jedes Paket nebenstehenden Globus **Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorräthig**



Grösstes Verkaufslokal Dortmunds

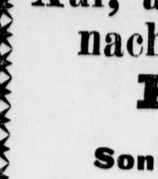
für fertige Särge
in Metall, Eichen- und Tannenholz
Fernsprecher 724. **nur** Fernsprecher 724.
Wissstrasse 36. 9878

Auf, auf zum Bockbierfest nach Brünninghausen!

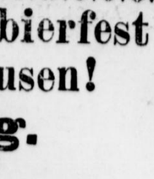
Kaiserkrug.
(Ernst Lotz, früher Thomas.)

Sonntag, den 5. Juni cr.:

1. grosses



Bockbier-Fest.



Von Nachmittags 3 Uhr ab:
Grosses Frei-Concert.

Von 5 Uhr ab:
Grosse Fest-Bälle
im neuerbauten Saale und im Festzelt.
Entree zum Ball 50 ₰, Damen frei.
Auf der am Zelt anstoßenden Wiese finden **grosse Volks-Belustigungen** statt. **Karoussels, Schießbuden 2c.**
Abends:
Grosse Illumination der Anlagen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Ernst Lotz.

NB. Das Festzelt ist geliefert von der Firma **Hildebrand & Drögekamp.** 9859

Liberale Partei.

Wählerversammlung in Lanstrop

am Montag, den 6. Juni, Abends 7 Uhr,
im **Brockhaus**'schen Lokal. 9894

Redner: Generalsekretär **Rupprecht** aus Dortmund.

Alle Freunde unserer Bestrebungen sind hierzu eingeladen.

Das liberale Kreiswahlkomitée.

Liberale Partei.

Wählerversammlung in Wellinghofen

am Dienstag, den 7. Juni, Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Gastwirths **Wieken.**

Redner:

Unser Reichstagskandidat Herr Direktor Alexander Hilbck.

Alle Freunde unserer Bestrebungen sind hierzu eingeladen. 9893

Das liberale Kreiswahlkomitée.

Molkerei-Genossenschaft Brackel,

eingetr. Gen. m. u. H.

General-Versammlung

am Samstag, den 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
im Lokale des Herrn Gastwirths D. Budde, Brackel.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht des Aufsichtsraths über die Geschäftsführung und Genehmigung der Bilanz pro 1897.
3. Umlegung der Betriebskosten auf die Sommermonate und Aufhebung des Strafgeldes für zu wenig gelieferte Milch.
4. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt von heute ab im Geschäftslokale der Molkerei zur Einsicht der Genossen aus.

Brackel, den 26. Mai 1898.

Der Vorstand:
Wibbeling. Witte. Klöwer.

Bilanz pro 31. Dezember 1897.

Activa.	ℳ	Passiva.	ℳ
1. Grundstück u. Gebäude	36 074,97	1. Anleihe bei der Sparkasse	50 000,00
2. Maschinen	7 685,02	2. Kaution	1 400,00
3. Geräthe und Möbel	3 360,26	3. Creditoren	2 189,69
4. Ausstehde. Forderungen	4 463,64	4. Milchgeld an Genossen pro Novbr. und Dezbr. 1897	8 295,05
5. Vorräthe	200,89	5. Reservefonds	890,74
6. Forderung an Genossen	5 077,16		
7. Cassenbestand	4 240,17		
8. Guthaben bei der Sparkasse	1 673,37		
	62 775,48		62 775,48

Zahl der Genossen am 31. Dezember 1896 . . . 45
1897 eingetreten 5
„ ausgetreten 1
Bestand am 31. Dezember 1897 49 Genossen.

Brackel, den 22. Mai 1898. s 3754

Molkerei-Genossenschaft Brackel.
(E. G. m. u. H.)
Der Vorstand:
Wibbeling. Klöwer. Witte.

Generalversammlung

des landwirthsch. Amtsvereins Lünen

am Mittwoch, den 8. Juni d. Js., Nachm. 3 Uhr,
im Lokale des Herrn Wirths Kleibäcker zu Horstmar, nahe bei Station Preußen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das Anerbengesetz. s3690
2. Rechnungslage.
3. Beschlußfassung über ein diesjähriges Fest.
4. Ballotage.
5. Landwirthschaftliche Fragen.

Derne. **Der Vorstand.**

Niedersächsische heraldische Ausstellung

zu Hannover
im Provinzial-Museum an der Sophienstraße.
Vom 20. Mai bis 30. Juni 1898.
Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags.
Eintrittspreis 50 ₰. Dauerkarten 1,50 ℳ. e s3530

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 124 Proc. der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Dortmund: L. Siebert,
5781 **Kaiserstraße 33.**

Schützenhof,
Sonntag, 5. Juni, Nachm. 3 Uhr:
Fest-Ball.
Musik:
Dortmunder Bandonion-Club.
Karten an der Kasse 75 ₰. Damen frei.

Nördl. Knappenbund Dortmund.
Sonntag, den 12. Juni,
Nachmittags 3 Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Beschlußfassung über § 18.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Turn-Verein Alters-Riege Eintracht
Sonntag, den 5. Juni:
Tagesturnfahrt.
7278 Abfahrt 7 Uhr Rheinisch.

Angostura.

9789

Stottern

u. alle übrigen Sprechfehler beseitigt schnell u. sicher **Friedr. Müller,** Dortmund, 1. Kampstr. 48, I. Ohne Erfolg kein Honorar. Näh. Auskunft erteile ich bis zum 5. d. Mts. von 10—1 und 3—5 Uhr. t

---

Haut- 2c. Krankheiten,
auch brieflich, s 429
Spezialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf, Oststraße 69.

Das Beste für eleganten Taillensitz—



Von Hohestr. zur Post ein **10 Mk.-Stück verl.** Wiederbr. erh. Belohn. Hohensyburgstr. 13.

Haarpfeil aus Horn verl. Abzug. geg. Belohn. Moltkestraße 32, 1. Et.

E. F. 151.

Erwarte Dich Sonntag Morgen bei W.

Heiraths-Gesuch.

Junger Geschäftsmann mit gutgehendem Geschäft, evang., 35 J., sucht die Bekanntschaft eines tücht. Geschäftsfräuleins im Alter von 24—30 Jahren.

Etwas Vermögen erwünscht.

Schriftl. Angebote unter 9884 **an** die Dortm. Ztg. erbeten."

Heirath.

Ein Wittwer, kath., Anfang 40, Fabrikarb., 2 Kinder, 11—13 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens behufs bald. Heirath. Wittwe ohne Kinder **nicht** ausgeschlossen.

Schriftl. Angeb. unter A S 9885 **an** die Dortm. Ztg. erb."

Heirath.

Achtb. geb. Wittwe, 43 J., ev., mit etw. Baarverm., wünscht, w. alleinst., die Bekanntschaft eines **bess.** Herrn.

Schr. Angebote unter M G **9872** an die Dortm. Ztg.

Anonyme Briefe verbeten.

Dritte Ausgabe.
Nr. 153. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 5. Juni 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Z **Berlin,** 3. Juni. Man schreibt uns: Die Abmachungen, welche die Leitung unserer kolonialen Angelegenheiten zu Anfang der neunziger Jahre bezüglich der Zulassung fremder, speziell englischer Gesellschaften in unserem **südwestafrikanischen Schutzgebiete** getroffen hat, erweisen sich als ein wenig erfreuliches Erbstück für die jetzige Leitung der deutschen Kolonialpolitik. Dies zeigt sich jetzt mit bezug auf die Ausführung des Vertrages, der am 31. Oktober 1892 mit dem sogenannten Kharaskhoma-Syndikat abgeschlossen wurde. Bekanntlich stützte sich das unter diesem Namen figurirende englische Finanzunternehmen bei seinen Ansprüchen auf ein weites Gebiet im Südosten von Deutschwestafrika auf Verträge, die es in den Jahren 1889 und 1890 mit den Stämmen der Bondelswarts und Veldschoendragers sowie mit den Swartmodder-Hottentotten abgeschlossen hatte, Verträge, deren Ausführung einer völligen Auslieferung jenes Gebietes an eine private ausländische Gesellschaft gleichgekommen wäre. Nach langen Verhandlungen kam ein Abkommen zustande, welches die Ansprüche der englischen Gesellschaft zwar wesentlich einschränkte, aber von Kennern der Verhältnisse immer noch als exorbitant bezeichnet wurde. Das Abkommen ist erst mehrere Jahre später in vollem Umfange veröffentlicht worden, nachdem im Reichstag wiederholt darauf hingedrängt worden war. Inzwischen hat das genannte Syndikat seine Rechte auf die South African Territories-Komp. übertragen. Welcher Art die Konzessionen sind, die vonseiten der Kolonialverwaltung der englischen Gesellschaft gewährt sind, zeigt die bloße Anführung der Bestimmung, daß der Nachweis der Bildung einer Gesellschaft mit einem Betriebskapital von 200 000 ℳ zum Bau einer Eisenbahn bezw. Tramway in dem in Rede stehenden Gebiete nur zu anderen Anlagen genügen sollte, der Gesellschaft das Recht der Auswahl von 128 Farmen von je 10 000 kapschen Morgen dortselbst gab. Sobald weiter der Nachweis einer weiteren Zeichnung von 200 000 ℳ für den gedachten Zweck und der ernsten Inangriffnahme der bezeichneten Arbeiten geliefert wäre, sollte die Gesellschaft einen Anspruch auf weitere 128 Farmen von je 10 000 kapschen Morgen haben, und nach 15 Jahren sollte sie abermals 256 Farmen von gleicher Größe fordern können. Die sämtlichen Farmen sollten der Gesellschaft zur Auswahl überlassen sein und als ausschließliches Eigentum überwiesen werden. Wenn jetzt in der Presse von 158 Farmen zu je 10 000 kapschen Morgen die Rede ist, auf welche die South African Territories-Comp. Anspruch erhebe, so ist damit, ganz abgesehen von allen anderen Rechten, die der Gesellschaft zugestanden sind, nur der vierte Teil des Gebietes angegeben, welches imlaufe weniger Jahre in die Hände der letzteren kommen könnte. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Major Leutwein, weigert sich, seine Zustimmung zu der Auswahl der Farmen zu geben mit der Begründung, daß dieselbe eine Vertreibung der Eingeborenen aus den betr. Länderstrecken und Unruhen hervorrufen müsse. Als im Jahre 1892 der Vertragmit dem Kharaskhoma-Syndikat abgeschlossenwurde, hieß es auf seiten der damaligen Kolonialverwaltung, die Nichtanerkennung der Ansprüche der Gesellschaft würde Unruhen unter den Eingeborenen im Gefolge haben, weil dadurch für die letzteren die regelmäßigen Bezüge in Wegfall kämen, die sie vonseiten der Gesellschaft hätten. Wir zweifeln nicht daran, daß die vonseiten des Majors von Leutwein ausgesprochene Befürchtung einen weit ernsteren Hintergrund hat, als die im Jahre 1892 geltend gemachte, und wir sind der Meinung, daß die Sicherung des Friedens im Lande einen Gesichtspunkt bildet, welchem die Befriedigung der Ansprüche der englischen Gesellschaft unbedingt unterzuordnen ist.

C **Berlin,** 3. Juni. **Ueber „Zersplitterung in den Parteien"** schreibt die „Post". Der Artikel beginnt: „Der Wahlkampf treibt nachgerade eine Reihe von seltsamen Blüten, welche ein eigentümliches Licht auf die bestehenden Parteiverhältnisse in Deutschland werfen. Nicht bloß in dem Wahlkreis des Dr. Hahn bekämpfen sich Nationalliberale verschiedener Richtungen u. s. w." Wenn nun nicht Dr. Hahn „nationalliberal" ist, nachdem es ihm die „Post" sogar bescheinigt, dann ist ihm wirklich nicht zu helfen. Das kann jetzt an der Spitze eines Organs geleistet werden, das ehemals Ansehen in der freikonservativen Partei besaß.

N **Berlin,** 3. Juni. In der baierischen Kammer ist nun auch die **Frage des obersten Gerichtshofes und die Militärstrafprozeßreform** zur Sprache gekommen. Die Antwort, welche der baierische Kriegsminister darauf gegeben, unterscheidet sich sehr zum Vorteil von der, die er in der verflossenen Woche im Finanzausschuß der baierischen Kammer gab. Er sagte damals wohl, daß die Verhandlungen schweben, schnitt aber die Aussichten über einen befriedigenden Verlauf derselben dadurch ab, daß er lediglich die unbedingte Behauptung des Reservatrechts der Baiern bezüglich des obersten Gerichtshofs betonte. Jetzt beschränkte er sich auf den Hinweis, daß über die Frage des obersten Gerichtshofes Meinungsverschiedenheiten beständen; daß, wenn diese ausgeglichen werden sollten, Verhandlungen gepflogen werden mußten, und daß der Kaiser und der Prinzregent in Unterhandlung ständen, um eine „Grundlage zur gesetzmäßigen Austragung" zu gewinnen. Das geht zwar nicht so weit, wie die Erklärung des Reichskanzlers im Reichstag, wonach die Verhandlungen „einen im Sinne der Verständigung wesentlich fortschreitenden Charakter haben", aber es klingt doch nicht mehr so abweisend, wie die Erklärung im Finanzausschuß, die inanbetracht der bekannten Stimmverhältnisse im Bundesrat diejenigen am meisten verstimmen mußte, welche bisher den Standpunkt vertreten, daß Baiern in einer so entscheidenden Frage nicht majorisirt werden dürfe.

* **Köln,** 3. Juni. Die „K. Z." meldet aus Belgrad: Die Regierung trifft zu den morgigen Wahlen **weitgehende Vorsichtsmaßregeln.** Im ganzen Lande ist Militär konsignirt und mit scharfen Patronen versehen. Die Radikalen erhielten Kenntnis von einem geheimen Erlaß des Ministers des Innern an die Präfekten, in welchen angeordnet wird, daß die radikalen Wähler unter allerlei Vorwänden durch Truppenabteilungen auseinandergejagt werden sollen. In diesem Falle werden sie gleich zu Beginn des Wahlaktes auf der ganzen Linie **Wahlenthaltung** ausrufen.

Ausland.

h **Wien,** 3. Juni. Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte von einem beabsichtigten **Austritt** der Polen aus dem Reichsrat, sowie von dem **Rücktritt** des Handelsministers Baerwerter werden von kompetenter Seite für unbegründet bezeichnet.

h **Antwerpen,** 3. Juni. Aus Newyork wird gemeldet, daß der **Loyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große"** dort mit gebrochener Schraube eingetroffen ist. — Ferner wird der **Untergang** des italienischen Dampfer „Dui Amici", welcher von Laplata nach Genua unterwegs war, gemeldet. Die Bemannung konnte gerettet werden.

h **London,** 3. Juni. „Daily News" hat aus angeblich autoritativer Seite erfahren, daß der Zar über den **Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Konstantinopel** sehr ungehalten sein soll und die den Fürsten durch den russischen Vertreter habe wissen lassen. Es sei möglich, daß die petersburgrr Reise des Fürsten infolgedessen mit fallen werde.

h **Madrid,** 3. Juni. Die Regierung hat beschlossen, **gegen Castelar** wegen des von ihm gegen die Königin-Regentin in einer pariser Revue veröffentlichten Artikels nicht gerichtlich vorzugehen, um nicht noch einen größeren Skandal heraufzubeschwören.

Provinzielles.

§§ **Dortmund,** 4. Juni. Herrn Dr. Hengesbach ist seitens des Bezirks-Ausschusses in Arnsberg die Erlaubnis zur Errichtung einer **Privat-Krankenanstalt** in dem ihm gehörenden Hause Karlstr. 11 behördlich erteilt worden.

*** **Personalnachricht.** Der Stadtgärtner Schmidt ist mit Genehmigung des Ministers für Domänen und Forsten durch den Regierungs-Präsidenten in Arnsberg zum Sachverständigen behufs Abgabe von Erklärungen bei der Ausfuhr von Pflanzen **für den Regierungsbezirk Arnsberg** ernannt. Diese Ernennung ist von Bedeutung für Gärtnereien, die Pflanzen nach dem Auslande ausführen; solche Gärtnereien unterwerfen sich einer alljährlichen Besichtigung durch den ernannten Sachverständigen und sind dann von der Beibringung weiterer polizeilicher Bescheinigungen befreit.

g Die **vier Gruppen des evangelischen Arbeiter-Vereins** halten am morgigen Sonntag, 5. Juni, ihre diesmonatliche Versammlung ab und zwar die Petrigruppe im Lutherhause von 4—6 Uhr, vorher jedoch wird in dieser Gruppe um 3 Uhr Bericht der Kassenprüfer des 1. Vierteljahr 1898 erstattet und außerdem ein Vortrag gehalten. Die Reinoldigruppe tagt ebenfalls von 4—6 Uhr im Lutherhause, während die Johannesgruppe von 3—5 Uhr beim Wirt Schmiemann, Bornstraße, ihre Versammlung abhält. Die Paulusgruppe hält ihre Versammlung von 11½—1 Uhr mittags beim Wirt Dinsing, Sunderweg, ab und veranstaltet nachmittags 2½ Uhr sodann einen Ausflug nach Wellinghofen. Der Abmarsch erfolgt um 2½ Uhr von der Pauluskirche. In allen Versammlungen erfolgt die Zahlung der Beiträge, Anmeldungen neuer Mitglieder und Ausgabe der Festkarten für das Jahresfest am 19. Juni. Außerdem findet im Lutherhause von 4—6 Uhr: Bücherwechsel und Annahme von Spareinlagen statt. Preis der Festkarte 15 ₰. Eine Dame frei. Töchter über 14 Jahre und Söhne von 14—18 Jahren erhalten Freikarten. Festkarten und Freikarten müssen vor dem Feste bei dem Kassirer der betreffenden Gruppe, zu der das Mitglied gehört, unter Vorzeigung der Mitgliedskarte geholt werden, von den auswärtigen Mitgliedern beim 1. Kassirer. Am Festtage selbst werden keine Karte ausgegeben. Der Reinertrag des diesjährigen Festes ist für das neue Bürgerhaus mit Hospiz bestimmt.

s Vor einigen Tagen radelte **ein Radler** eine hiesige Straße entlang. Ein Polizeibeamter war nicht insicht, und setzte deshalb der Radler auf den verbotenen Bürgersteig über und fuhr, unbekümmert um den übrigen Verkehr, auf der prachtvollen Bahn weiter, bis eine Bahnschranke der hübschen Fahrt ein Ziel setzte. Da man an Bahnschranken häufig unfreiwilligen Aufenthalt hat, so entspann sich während des Wartens zwischen dem Radler und einem gleichfalls wartenden Herrn ein Gespräch etwa folgenden Inhalts. Frage: „Sie fuhren ja eben auf dem Trottoir?" Antwort: „Ja, da fährt sichs nett! Das thue ich manchmal, wenn kein Polizist in der Nähe ist!" Zweite Frage: „Dürfte ich um Ihren werten Namen bitten. Ich bin nämlich Kriminalbeamter!" Tableau!

n In Holsterhausen bei Werden wurde eine **unbekannte männliche Leiche** in der Ruhr gelandet. Der Verstorbene war etwa 1,65 Meter groß, ungefähr 35 Jahre alt und trug Arbeitskleidung. Die Leiche scheint schon mehrere Wochen im Wasser gelegen zu haben.

pp Beim Abladen von mehreren Ballons mit Schwefesäure in einer hiesigen Fabrik spritzte dem damit beschäftigten Hülfsarbeiter Helfberend infolge Undichtigkeit des Ballons ein Strahl der **Schwefelsäure in das rechte Auge,** dieses vollständig verbrennend.

Mülheim (Ruhr), 3. Juni. In geheimer Sitzung der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde der „Mülh. Ztg." zufolge beschlossen, zur **Erweiterung der elektrischen Straßenbahn nach Heißen** und für den Ausbau derselben nach Dümpten eine Anleihe bis zu 600 000 ℳ bei der Landesbank der Rheinprovinz aufzunehmen. Diese Summe soll mit 3 Prozent verzinst und mit 1 Prozent amortisirt werden. Man war allgemein der Ansicht, daß an der Rentabilität des Ausbaues der Straßenbahn nach Heißen und Dümpten kein Zweifel sei. Die Bahn nach Dümpten wird über die Eppinghofer- und Mellinghoferstraße geleitet werden. Ein weiterer Ausbau dieser Strecke bis Lipperheidebaum ist vorgesehen.

Landwirtschaftliches Fest.

** **Cörne,** den 4. Juni.

Der **landwirtschaftliche Amtsverein Brackel** ist einmal von der im hiesigen Bezirke geltenden Regel, landwirtschaftliche Feste im Herbste zu feiern, abgegangen und hat im Frühlinge ein Fest veranstaltet, das heute in dem Etablissement des Herrn Heinke hier gefeiert wurde. Es war mit dem Feste die **erste größere** Ausstellung seitens des Vereins verbunden, die über alles Erwarten wirklich gut ausgefallen ist. Die Landwirtschaft des Amtes kann mit Stolz sagen, daß sie bezüglich der Viehzucht hinter keinem der anderen Aemter zurücksteht; eine große Zahl Pferde, meist kaltblütigen Schlages, war zur Schau gestellt, die Einführung der belgischen Zuchtfohlen hat sehr gut gewirkt, wohlgenährtes und gutgepflegtes Rindvieh, Milchkühe, Jung- und Zuchtvieh waren in großer Menge zur Schau gestellt. Die Herren Preisrichter hatten kein leichtes Amt, aus dem vielen Guten das allerbeste auszusuchen. Die Geräteausstellung war reichlich beschickt, die hiesigen großen Fabriken fehlten nicht mit den mannigfachen Erzeugnissen ihrer Produktion. Viele Beachtung fand eine von einem jungen Landwirte Herrn Hermann Wibbeling-Brackel nach eigener Idee konstruirte zweireihige Dibbelmaschine, für welche bereits Patent angemeldet ist. Bisher gab es nur einreihige Dibbelmaschinen. Infolge der fortgesetzten Zunahme des Runkelrübenbaues entspricht eine solche Neuerung einem wirklichen Bedürfnisse.

Die Prämiirung ergab folgendes Resultat und zwar erhielten Preise:

1. Für **Pferde:** a) für **Stuten:** Gössing-Brackel 15 ℳ, Berensmann-Wambel 12 ℳ, Wibbeling-Brackel 10 ℳ, Fröhling-Cörne 10 ℳ, Heckmann-Asseln 9 ℳ, Heinrich Budde-Brackel 8 ℳ, Beckmann-Brackel 7 ℳ, Metzling-Brackel 6 ℳ, G. Haselhoff-Wambel 5 ℳ, Beisemann-Asseln 5 ℳ;
b) für **Fohlen: Ewringmann-Wambel 12 ℳ,** Westermann-Brackel 10 ℳ, Schorlemer-Asseln 9 ℳ, Tönsmann-Wambel 8 ℳ, Sibbe-Wambel 7 ℳ, Hötter-Wambel 6 ℳ, Forschepiepe-Cörne 6 ℳ, Stuckmann-Wambel 5 ℳ, Hekmann-Asseln lobende Anerkennung, Berensmann-Wambel lobende Anerkennung, Cörne lobende Anerkennung, Frohling-

2. Für **Bullen:** Berensmann-Wambel 15 ℳ, Karl Ewringmann-Wambel 12 ℳ, Westermann-Brackel 10 ℳ, Berthold-Cörne 6 ℳ, Schwiermann-Cörne 5 ℳ

3. Für **Kühe:** Haselhoff-Wambel 15 ℳ, Forschepiepe-Cörne 12 ℳ, Gerling-Wambel 10 ℳ, Oberste-Wilms-Wambel 8 ℳ, Witwe Sundhoff-Wambel 8 ℳ, Schulte-Cörne-Cörne 6 ℳ, Wilh. Wibbeling-Brackel 6 ℳ, Beckmann-Brackel 5 ℳ, Keine-Asseln 5 ℳ, Kost-Cörne lob. Anerk.

4. Für **Rinder:** Schulte-Cörne 12 ℳ, Schwiermann-Cörne 9 ℳ, Sundhoff-Wambel 6 ℳ, Hiddemann-Wickede 5 ℳ, Lueg-Cörne lob. Anerk.

5. Für **Schweine: Westermann-Brackel 15 ℳ,** Forschepiepe-Cörne 12 ℳ, Lähnemann-Asseln 8 ℳ, Kost-Cörne 6 ℳ, Berthold-Cörne 4 ℳ.

6. Für **Geräte:** Schmalz-Wickede 10 ℳ, Budde-Brackel 15 ℳ, Schübbe-Brackel 15 ℳ, Hirsch-Brackel 15 ℳ, Auffermann-Dortmund 15 ℳ, Reincke-Dortmund 15 ℳ, Krämer-Kirchlinde 8 ℳ, Molkerei Brackel (für Butter) 10 ℳ, Geldschrankfabrikant Pohlschröder-Dortmund 6 ℳ, Bertrams-Dortmund 6 ℳ, Sattler Haurand-Cörne 10 ℳ.

7. Für **Geflügel:** Kampmann-Asseln 3 ℳ, Dülken-Wickede 3 ℳ, Haselhof-Wambel 3 ℳ, Gössing-Wambel 3 ℳ, Schäfer-Wambel 5 ℳ.

Nach der Prämiirung, bis zu welcher auch Herr Geheimrat von Rynsch und Herr Regierungs-Assessor von Rynsch auf dem Feste weilten, begann im reizend dekorirten Saale des Herrn Heinke das Festmahl, an dem gegen 200 Personen teilnahmen. Die Tafelmusik lieferte die Giesenkirchensche Kapelle in anerkannt vorzüglicher Weise, Herr von Arnhem selbst schwang den Dirigentenstab.

Das Hoch auf den Kaiser brachte Herr **Amtmann Euser** aus. Er feierte Se. Majestät als wahren Vater des Vaterlandes, der nicht nur bestrebt sei, dem Reiche den Frieden zu erhalten, vielmehr auch seine ganze Kraft darein setzte, den Arbeiterstand und den Mittelstand zu heben, die Industrie auf ihrer Höhe zu erhalten und die Landwirtschaft wieder zu dem zu machen, was sie früher gewesen sei, ein lohnendes Gewerbe, das gestattete, die vom Vater ererbte Scholle auf den Sohn zu vererben. Die Landwirtschaft habe, wie alle Stände, alle Ursache, das fürsorgliche Wirken Sr. Majestät dankbar anzuerkennen.

Herr **Westermann-Brackel** warf einen Rückblick auf die vergangenen schlechten Jahre, wo es so weit gekommen sei, daß der Landwirt fast habe verzagen müssen. Die Preise seien so schlecht gewesen, daß sie nicht gelohnt und der Landwirt habe Schulden machen müssen. Aber es sei nun besser geworden, hoffentlich bleibe es so. Die Römer hätten hier vor vielen Jahrhunderten einen hellen Weg durch den Urwald gehauen, auch der Landwirt müsse sich in erster Linie selbst helfen, und in dieser Beziehung sei hier ein Werk durchgeführt, das den Landwirten zum Segen gereichen werde. Es sei dieses die wirtschaftliche Zusammenlegung des Grundbesitzes. Der Segen dieser Maßregel werde sich in der Folge immer mehr herausstellen. Der Herr Redner schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die Landwirtschaft.

Herr **Schorlemer-Asseln** feierte die Ehrengäste, Herr **Gößmann-Wickede** brachte den Damentoast in trefflicher Weise aus.

Das Mahl war aufs beste zubereitet, den die Herzen der Teilnehmer erfreuende Wein hatte Herr Kopfermann geliefert.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Sonntag, den 5. Juni:** Tagsüber mäßig warm, wechselnde Bewölkung, strichweise Regen.

* **Swinemünde,** 4. Juni. **Der Kaiser** traf am Bord der „Hohenzollern" gegen 10¼ Uhr im hiesigen Hafen ein und wurde von der zahlreich erschienenen Bevölkerung und von den Mannschaften der im hiesigen Hafen liegenden Schiffe mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Als die „Hohenzollern" mit wehender Kaiser-Standarte in sicht kam, gaben die Forts Salutschüsse ab. Die „Hohenzollern" legte um 10¼ Uhr am Bollwerk des Zollschuppens an. Die Stadt prangte im Flaggenschmuck, die Schiffe im Hafen tragen Flaggensalut, das Wetter ist prachtvoll.

* **Bremen,** 4. Juni. „Boermanns telegr. Bureau" meldet: Die Nachricht aus New-York, nach welcher der Dampfer **„Kaiser Wilhelm der Große"** mit zerbrochener Schraube dort angekommen sei, ist unrichtig. Es handelt sich lediglich um den Bruch eines Schraubenflügels der Backbordschraube.

* **München,** 4. Juni. Wie verlautet hat der Prinzregent noch gestern dem **Finanzminister Riedel** mit bezug auf die Abstimmung der Reichsratskammer über die Leibregiments-Kaserne die unbeschränkte Fortdauer seines allerhöchsten Vertrauens zum Ausdrucke bringen lassen.

* **Budapest,** 4. Juni. In der berühmten Weingegend des Arader Komitates verbreitet sich die **Rebenmotte** und droht die ganze Ernte zu vernichten. Wegen der zu ergreifenden Schutzmaßregeln werden Beratungen gepflogen.

* **London,** 4. Juni. **Die Anhänger und Fürsprecher des englisch-amerikanischen Bündnisses** hielten gestern hier ein Festmahl ab, bei dem Lord Coleridge den Vorsitz führte. Unter den Rednern des Abends waren Lord Brassen und der Bischof von Ripon, der ein Hoch auf die Vettern jenseits des Meeres ausbrachte.

* **Petersburg,** 4. Juni. Der „Regierungsbote" meldet: Vom 29. bis 30. v. Mts. rief der Eingeborene Ischan im Kreise Margellan des Fergana-Gebietes den **heiligen Krieg** aus und durchschnitt die Telegraphendrähte, überfiel am 30. Mai mit einem beträchtlichen Volkshaufen das Lager der zweiten Kompagnie des turkestanischen Bataillons, wobei 22 Soldaten getötet und 16 verwundet wurden. Die Kompagnie schlug die Angreifer zurück und zerstreute den Haufen durch Feuer. Die Aufrührer hatten 11 Tote und 8 Verwundete.

Die Angreifer zogen sich über Karadarja und Chakimabada zurück, verfolgt von einer Kompagnie und 50 Berittenen. Die Rädelsführer wurden am 1. Juni bereits ergriffen. Das bedauerliche Ereignis ist nur durch den fanatischen Ischan und seine Umgebung hervorgerufen. Die gesamte übrige Bevölkerung ist durchaus ruhig. Der margellaner Militärgouverneur ist amtlich entsetzt, weil er es dazu kommen ließ, daß mitten im Frieden ein Haufe gebildet wurde, der die Truppen angriff.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Madrid,** 4. Juni. Es verlautet, **die Spanier hätten gestern bei Santiago einen glänzenden Sieg** davongetragen, ein amerikanisches Schiff in den Grund gebohrt und zwei amerikanische Panzer schwer beschädigt.

* **New-York** (über Haiti), 4. Juni. Die amerikanische Flotte bombardirte gestern Santiago von 3 bis 4½ Uhr früh. Der Hülfskreuzer „Merrimac" versuchte den Hafeneingang zu forciren, die Spanier ließen den „Merrimac" über die erste Torpedolinie hinausfahren und schossen einen Torpedo erst ab, als der „Merrimac" 500 Fuß weit in den Innenhafen **hineingelangt war. Der Torpedo zerriß den Vorder-**teil des Kreuzers. Der „Merrimac" sank fast sofor nur der Schornstein und die Mastspitzen ragen über die Wasserfläche. Santiago ist begeistert.

* **Newyork,** 4. Juni. Einer Depesche des „Herald"-Korrespondenten aus Kap Haitien zufolge war **der „Merrimac"** ein großes Kohlenschiff, welches in den Hafen von Santiago zu dem ausdrücklichen Zwecke gesandt wurde, die Einfahrt zu versperren. Alle Mannschaften der Besatzung waren Freiwillige, Menschenverlust ist nicht entstanden.

Zur Reichstagswahl.

p Durch die freisinnige Presse geht die Nachricht, daß die **nationalliberale Partei des Wahlkreises Hagen-Schwelm** das durch den Rücktritt des Abg. Dr. Lohmann zur Erledigung kommende Landtagsmandat den Konservativen überlassen wolle. Wir sind von der Parteileitung der hagener Nationalliberalen ermächtigt, zu erklären, daß an dieser von einem schwelmer Blatte ausgehenden Behauptung auch nicht ein Sterbenswort wahr ist. Weder beabsichtigt die nationalliberale Partei auf eins der beiden Landtagsmandate zu verzichten, noch ist von seiten der Konservativen auch nur entfernt ein solcher Anspruch erhoben worden. Wie das in rede stehende schwelmer Blatt dazu gekommen ist, eine solche Nachricht in die Welt zu setzen, ist absolut unerfindlich. Es scheint ihm von gegnerischer Seite ein Kuckucksei ins Nest gelegt worden zu sein.

p Die Anhänger der **freisinnigen Sonderkandidatur des Herrn Stadtrats Jucho** gefallen sich darin, in ihrem Organ Wunderdinge zu erzählen von dem Verlauf ihrer außerhalb Dortmunds stattfindenden Versammlungen. Thatsache ist, daß die Mehrzahl der Besucher aller der freisinnigen Versammlungen Angehörige der Zentrumspartei und der Sozialdemokraten sind. In Schwerte ließen sie sich einen Zentrumsredner gefallen, der die Erklärung abgab, daß in der Stichwahl Herr Hilbck auf keine einzige Zentrumsstimme zu rechnen habe. So suchen die Herren Freisinnigen mit Hülfe der Zentrumspartei auf die Wählerschaft einzuwirken, ohne zu merken oder merken zu wollen, welche Geschäfte sie damit besorgen. Sie glauben zu schieben und werden geschoben. Das ist dann der allein echte, nur von Herrn Eugen Richter und Herrn Stadtrat Jucho zu beziehende, allein selig machende Liberalismus. Daß Gott erbarm!

Berliner Börse.

* **Berlin,** 4. Juni. (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	3./6.	4./6.		3./6.	4./6.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	102,90	103,10	Hibernia	195 10	196,80
3% deutsche Reichs-Anleihe	96,25	96,30	Hörder Ls. A.	149,75	149,40
3½% preuß. Konsols	103,—	102,90	Hösch	197,50	197,80
3% preuß. Konsols	95,70	95,60	Königsborn	160,90	161,40
Deutsche Bank	198,40	199,—	König Wilhelm St.-Aktien	223,90	225,50
Diskonto-Komm.	199,75	199,80	König Wilhelm Prior Aktien	288,—	285,50
Essen. Kredit-Aktien	144 50	144,50	Laurahütte	208,60	208 25
National-Bank	145,75	146,30	Luise Tiefbau St.-A.	72,—	70,50
Oestr. Kredit	223,50	—,—	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	106,90	106 30
Aplerbecker Margarete-Akt.	123,75	130,—	Magdeburger Bgw.	421,—	421 25
Arenberg	803,—	804,—	Märkisch. Maschbau.	152,80	152,80
Bliesenbach	243,25	242,10	Massener	140,—	142,75
Boch.-Gels. Straßenbahn Aktien	175,—	174,10	Menden-Schwerter-Prior. Akt.	—,—	—,—
Boch. Bgw. Ls. C.	87,90	88,—	Menden-Schwerter-St.-Akt.	95,70	96,—
Bochumer Guß	230,—	229,90	Nordd. Lloyd	116,60	116,60
Bonifacius	128,50	129,10	Nordstern Bgw.-Akt.	215,90	216,25
Kölner Bergw.	268,50	266,25	Phönix Bgw. Ls. A.	195,25	194,—
Concordia	269,50	271,—	abgest.	195,25	194,—
Consolidation	284,75	288,10	Pluto, St.-Akt.	335,50	334,50
Courl	152,—	153,—	Prior.	333,50	334,50
Dannenbaum	123,—	125,50	Rhein. Bergbau	149,—	149 25
Dortm.-Enschede	187,25	187,60	Rhein. Stahlwerke	233,—	232,—
Dortm. Union Ls. A.	54 25	55,—	Rh.-Westf. Kalkw.	126 75	126,50
Dortm. Union Ls. C.	102,50	102 30	Dortm. A.-Brauerei	352,—	350,—
" Germania- "	—,—	229,10	Schalker Grub.	203,90	203,50
" Löwen- "	—,—	—,—	Schulz-Knaudt	433,—	433,—
" Union- "	—,—	231,—	Treber-Akt.	187,50	176,50
Eschweiler	217,50	219,—	Trust Dynamit	208,—	210,75
Gelsenkirchener Gußst.	184,—	183,70	Vulcan Duisburg		
Bergw.	190.60	192,75	Wasserwerk d. nördl. Kohlenrevier	304,50	304,—
Glückauf-Brauerei	193,—	194,50	Westf. Stahlwerke	223 —	221,75
Hagener Accumulat.	180,—	180,—	Wittener Gußst.	203,25	203,25
Harpener	188,30	189,75			

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	169,10.	kurz Brüssel	80,65.
" London	20,43.	" Paris	80,75.
" Wien	169,60.		

" **Privatdiskont** 3⅜. Tendenz: fest.

Ilsenbeck 149,25. Bochumer Victoria-Br. 165,—. Hagener Guß 138,75.

Das städtische Elektrizitätswerk.

* **Dortmund,** 4. Juni.

Lange Jahre hat man in unserer Stadt über die Anlage eines elektrischen Werkes gesonnen und gegrübelt, und die Gasanstalt, welche wohl in erster Linie zur Schaffung eines solchen berufen war, konnte sich nicht entschließen, ihrem Lichte eine Konkurrenz zu schaffen. Da griff die städtische Verwaltung thatkräftig zu, und in überraschend kurzer Zeit waren Gebäude, Maschinen-Anlagen 2c. geschaffen, die Kabel gelegt, und es zeigte sich sogleich, daß der Erfolg dem richtig angefaßten Unternehmen nicht fehlte.

In berechtigter Befriedigung über das Erreichte hatte nun der Magistrat auf gestern abend 6 Uhr eine Reihe von Freunden des Werkes, Behörden, Lieferanten u. s. w. in das Werk an der Saarbrückerstraße zur Besichtigung eingeladen.

Im weiten und hohen Kesselhause begrüßte Herr Oberbürgermeister **Schmieding** die zahlreich Erschienenen und gab einen kurzen Ueberblick über die Entstehung der Anlage, worauf Herr Direktor **Döpke** in einem klaren und höchst interessanten Vortrage die technische Seite desselben behandelte. Zahlreiche Karten und Photographien erläuterten das Gesagte und aus allem gewannen die Zuhörer die Ueberzeugung, daß hier ein tüchtiges, mustergültiges Werk geschaffen ist, welches keinen Vergleich mit ähnlichen Werken auch größerer Städte zu scheuen hat.

Es folgte dann ein Rundgang durch die Anlage, wobei die Herren **Döpke,** Bauinspektor **Kullrich** und Stadtverordneter Direktor **Gahlen** in dankenswerter Weise alle Einrichtungen erläuterten. Aus allem ging hervor, wie klug und mit nachdenklicher Voraussicht das Werk mit Berechnung der in Zukunft nötigen Vergrößerung geschaffen ist, und nur eine Stimme der Anerkennung herrschte über die ebenso praktische, wie schöne und so außerordentlich saubere Anordnung des ganzen und aller Einzelheiten.

In bereitgestellten Wagen wurden dann die Unterstationen mit den Akkumulatoren-Anlagen an der Knappenberger- und der Silberstraße besucht. In der letzteren befinden sich auch die Verwaltungsräume, ein Laden zur Ausstellung von allerlei Utensilien und Motoren für den elektrischen Betrieb und die Wohnung des Direktors; alles in splendidester Weise ausgestattet.

Der Schluß fand im Kasino statt, wo nach der zweistündigen Besichtigung die Stadt ihren Gästen eine Erfrischung an einem kalten Buffet darbot. Herr Oberbürgermeister **Schmieding** betonte hier, daß man bei einem fertigen Werke auf die Arbeitsthätigkeit und die Ueberlegung, die es gekostet, zurückblicken müsse. Er wolle nicht hier eingehen auf das Werk und die Personen, die es geschaffen, sondern nur auf die

welche es ersonnen und erdacht hätten. Die Erfolge städtischer Selbstverwaltung zeigten sich in der Auswahl der Persönlichkeiten und der Freudigkeit zu schaffender Arbeit, und da sei es ihm eine angenehme Pflicht, anzuerkennen, daß die Herren Stadträte Brügmann und Tilmann und Stadtverordneter Gahlen in Gemeinschaft mit Herrn Direktor Döpke eine Einsicht und ein Ingenieurgeschick bewiesen hätten, die vorzügliches geschaffen habe. Man könne sich glücklich schätzen, solche Hülfe und solche geistige Potenz gehabt zu haben. Dieser Herren müsse daher zuerst gedacht werden, und ihnen galt sein Hoch.

Herr Stadtverordneten-Vorsteher, Kommerzienrat **Brauns** hob hervor, Herr Oberbürgermeister Schmieding habe mit recht die geistige Durcharbeitung eines solchen Unternehmens betont, aber zur Schaffung eines vollständig den modernen Anforderungen der Technik entsprechenden, jeder Konkurrenz gewachsenen Werkes gehöre doch noch mehr, und man solle nicht verkennen, daß die Durchführung Energie und Erfahrung und Geschick zur Organisirung des Arbeits-Apparats erfordere, und da müsse anerkannt werden, daß hiesige und auswärtige Firmen ihre besten Kräfte zur Verfügung gestellt hätten. Daher die sauberste tadellose, Durchführung, bei der auch eine gewisse Ambulanz berechtigt sei. Das Unternehmen habe nicht gedeihen können, wenn nicht tüchtige Werke die Idee bis aufs kleinste sorgfältig durchgeführt hätten. Die tüchtige Schulung der Menschenkräfte und die Sorgfalt der geistigen Arbeit hätten so in kurzer Zeit ein Musterwerk geschaffen. Von den beteiligten Werken seien zu nennen Willmann, Schüchtermann u. Kremer, Lahmeyer u. Ko., Siemens u. Halske und Aug. Klönne. Ihnen brachte er sein Hoch.

Herr Stadtrat **Brügmann** dankte namens der elektrischen Kommission für die ihr gebrachte Anerkennung. Wenn der Herr Oberbürgermeister Genugthuung darüber ausgesprochen, daß in der Selbstverwaltung sich Kräfte zur Lösung der städtischen Aufgaben fänden, so müsse man sich doch auch sagen, daß es nur dort geschehe, wo man eine tüchtige Leitung habe und unter einer so sachlichen Führung, wie sie die Stadt Dortmund in ihrem höchsten Beamten habe, sei es eine Freude zu arbeiten. Das Verdienst aber, das sich die Kommission zuerkennen könne, sei, daß sie Herrn Döpke gewonnen habe. Man habe lange gesucht, und die Wahl sei schwer gewesen, aber heute könne sich die Stadt Dortmund deshalb glücklich schätzen. Sie sei die erste Stadt, die ein solches Werk in eigener Regie durchgeführt habe, und das sei nur möglich gewesen, weil sie Herrn Dopkes Erfahrung habe benutzen konnen. Wie alles tadellos, glatt und schön ohne das gefürchtete Funkeln gehe, habe man heute auf dem Werke gesehen, und Herr Döpke werde jetzt hoffentlich beweisen, daß seine Führung und Leitung in der Verwaltung das Funkeln der Goldstücke als Ertrag in dem Säckel des Herrn Bürgermeisters Arnecke bewirke. — Er brachte dann Herrn Döpke ein Hoch.

Herr Professor **Salomon** (von Lahmeyer u. Ko.) hat, ihm zu gestatten, als ein Vertreter der beteiligten Gesellschaften herzlichsten Dank für die Anerkennung darbringen zu dürfen. Als vor 1½ Jahren der Kampf um das Werk getobt, sei die Meinung der Sachverständigen weit auseinander gegangen, ob es richtig, die vorliegenden Pläne zur Ausführung zu bringen, oder abweichend durchzuführen. Seine Gesellschaft habe aber dann keinen Augenblick gezögert, sich strikt an den Plan zu halten und habe daran wohlgethan. Ob das Geschaffene das vollkommenste sei, wolle er nicht entscheiden, aber ebenbürtig sei es allem andern, und jeder Mitwirkende habe freudig alles aufgeboten. Er dankte der Stadt Dortmund und sprach den Wunsch aus, daß das schöne Werk wachsen, blühen und gedeihen und Licht und Kraft spenden möge für ihre mächtige Gewerbthätigkeit, dem einzelnen zum Nutzen dem ganzen zum Besten.

Herr Direktor **Döpke** wies darauf hin, daß heute, wo es geprüft, ein Ehrentag für das Werk sei. Sie seien nicht bange gewesen, sondern hätten wohl gedacht, daß es gefallen werde, aber es sei doch möglich gewesen, daß an irgend einer Stelle etwas verfagt hätte. Er habe sich aber auch davor nicht gefürchtet, weil tüchtige Kräfte alles geschaffen und die Firmen überall Opferfreudigkeit und Entgegenkommen gezeigt hätten und alles so gut gemacht hätten, wie es eben gegangen sei. Zum Werke gehörten aber auch die Gebäude und die habe Herr Bauinspektor Kullrich, wie man gesehen habe, mustergültig geschaffen. Zu guten Maschinen und guten Hallen gehöre aber auch ein gutes Verwaltungsgebäude, und da möge man ihnen ein bischen Ausstattung vergönnen. Herr Kullrich und er hätten natürlich nicht die Absicht haben können, es allen recht zu machen, man habe nur die Absicht gehabt, das wiederzugeben, was an anderen Stellen musterhaft geschaffen sei, und wenn alles so nett und geschliffen aussehe, die Gebäulichkeiten so vorzüglich, so kernig, praktisch und schön, so gebühre Herrn Kullrich das höchste Lob. Ihm brachte er ein dreifaches Hoch.

Herr Berghauptmann **Täglichsbeck** brachte im Sinne der eingeladenen Gäste herzlichen Dank für die interessante Besichtigung und die freundliche Aufnahme. Es sei eines der stolzesten Werke unserer Stadt, welches man gesehen habe und die klare Uebersicht über das großartige Unternehmen, welche Herr Döpke gegeben, hätten überzeugt, wie durchdacht alles in seinen Einzelheiten gewesen sei. Am meisten habe ihm bei dem Vortrage die Tafel mit den Anlagekosten imponirt, auf der bei anderen Städten alles billiger gewesen, aber zum Schluß habe doch Dortmund den ersten Platz in der Leistung behalten. Die Großartigkeit der Anlage und die Weitsichtigkeit in der Ausführung, welche auch die Bedürfnisse der Zukunft im Auge behalte, sei ein typisches Kennzeichen des Geistes aus welchem das Werk geschaffen sei. Keine Stadt der Welt habe kühnen Mutes so große Unternehmungen auf sich genommen, wie Dortmund, das neben seinem Elektrizitätswerke, den neuesten Kontinental-Hafen Europas, eine großartige Kanalisation, Rieselfelder, Thalsperre u. s. w. schaffe, Unternehmungen, welche keine Stadt unseres Umfanges aufzuweisen habe.

Es sei vorhin vom Herrn Oberbürgermeister mit seiner schlichten Objektivität gesagt, der Geist der Selbstverwaltung kennzeichne sich in den Personen, die er an die richtige Stelle setze. Das sei ein Urteil, das wir selber hegten. Dortmund habe eine glänzende, ruhmvolle Geschichte, wie kaum eine andere Stadt. Sie habe den Stolz der alten freien Reichsstadt, und ihre Fahne zeige das alte rotweis der Hansa. Kaiser und Fürsten seien ihre Gäste gewesen, aber heute habe sie einen Aufschwung genommen, der alles zurücklasse, was sie in 1000jähriger Vergangenheit jemals erlebt.

Der Vertreter und Träger der großen Gedanken, unter denen Dortmund arbeite, sei sein Oberbürgermeister, aber auch er würde sie nicht ausführen können, wenn nicht hier der gute alte Bürgergeist noch lebte, der die alte freie Reichsstadt stets beseelt habe. Die berufene Vertretung der Stadt, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung, wirkten in glücklichem, einträchtigem Zusammenarbeiten, und das verbürge auch das Glück für die Zukunft.

Alle könnten stolz sein, daß sie Dortmunder sind und würden stets mit wärmsten Interesse das Wachsen, Blühen und Gedeihen der Stadt verfolgen.

Alle diese Wünsche und die Erwartungen auf eine glänzende Zukunft, glänzender, als man sie sich heute vormalen könne, möge man zusammenfassen in ein Hoch auf Herrn Oberbürgermeister Schmieding und Herrn Stadtverordneten-Vorsteher **Brauns**.

Herr Bauinspektor **Kullrich** sagte, wie der Bau des Elektrizitätswerkes rasch vollendet, so wolle er mit seinem Toast auch nur wenige Minuten in Anspruch nehmen. Mit dem Skizziren und Projektiren sei es nicht gethan, man dürfe dabei die Ausführung nicht vergessen, und da sei es ihm Bedürfnis, seiner Gehülfen, der Herren Bauweister Neumann, jetzt in Bochum, und Schulze zu gedenken. Das Lob betreffs der Ausführung gebühre ihnen fast allein. Ihnen, wie den Unternehmern beim Bau, Krieter, Neumann, Klönne, ferner den Schreinern, Tischlern, Glasern u. s. w., die mit einer Exaktheit und Pünktlichkeit gearbeitet hätten, wie sie nicht besser zu wünschen sei, brachte er ein Hoch.

Die Besichtigung hat gezeigt, daß unser so rasch geschaffenes Elektrizitätswerk in jeder Hinsicht auf der Höhe der Zeit steht und daß die Stadt zweifellos das richtige gethan hat, als sie die Gründung in eigene Hand nahm.

Sport.

m Herr Oberpräsident Studt hat das Protektorat des in den Tagen vom 4.—9. August in unserer Stadt tagenden **15. Bundestages des deutschen Radfahrer-Bundes** übernommen und seine persönliche Teilnahme in Aussicht gestellt. — In seiner gestrigen Sitzung hat der Festausschuß des 15. Bundestages in Uebereinstimmung mit dem Bundesvorstand den Beschluß gefaßt, im Anschluß an das große Radfahrer-Bundesfest am Dienstag, den 9. August, für die Festteilnehmer eine Extrafahrt nach Amsterdam zu unternehmen. Zu diesem Zweck soll bei der Eisenbahndirektion ein Extrazug beantragt werden. Man erwartet eine Teilnahme von mehreren tausend Personen. — Heute weilt der Vorsitzende des Ausschusses für Kunst- und Reigenfahren vom deutschen Radfahrer-Bund, Herr Friese-Nordhausen, in unserer Stadt, um mit dem hiesigen Sportausschuß die Ausschreibung und Ausführungsbestimmungen für die verschiedenen sportlichen Veranstaltungen zum 15. Bundestag des deutschen Radfahrer-Bundes zu beraten und festzulegen.

Gute zweischläfige Oberbetten mit 12 Pfd. Wollflocken Mk. 6,50, mit 8 Pfd. guten Federn Mk. 9, 10,50, 12, 13,50, mit 8 Pfd. feinen Halbdaunen Mk. 14, 16, 18, 20 u. s. w. Kopfkissen mit 3 Pfd. Wollflocken Mk. 1,30. Kissen mit 2½ Pfd. Federn Mk. 2, 2,60, 3,—, 3,50. Kissen mit 2½ Pfd. feinen Halbdaunen Mk. 4, 4,50, 4,80, 5,25 u. s. w. Schlafdecken, warm und weich wie Wolle, Mk. 1,25, 1,40, 1,60. Beste Zephyrdecken Mk. 2, 2,40, 2,80. Feinste Jacquarddecken Mk. 2,75, 3,50, 3,75 u. s. w. Fertige Betttücher, weiß oder bunt 85 Pf., Mk. 1,25, 1,40, 1,60, 1,75 u. s. w.

Bettbezüge in allen Stoffen Mk. 2,80, 3,20, 3,50 u. s. w.

s 3766

Gute Betten sehr billig,

Wollflocken Pfd. 25, 38, 58 Pf., Bettfedern 40, 48, 60, 80, 90 Pf. Halbdaunen Pfd. Mk. 1,20, 1,50, 1,80, 2,—. Mandarin-Daunen, beste Sorte, Pfd. 2,40 Weiße Daunen Pfd. Mk. 3,50, 4,—, 4,50 u. s. w.

Alle Bettwaren unter langjähriger Garantie Versandt nach Auswärts franco unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages Nicht Gefallendes wird zurückgenommen.

Elsässer Fabrik-Lager,

Rheinischestraße 13. Dortmund. Steinstraße 14.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Unter dieser Rubrik Preis per Zeile 15 Pf. — Auskunft nur Münchenwordt 2, an der kath. Kirche.

Ein **Hamburger** leistungsfähiges
Cigarrenhaus
sucht für **Westfalen** einen
tüchtigen Vertreter
(speziell für feinere Privatkundschaft 2c.) gegen **hohe Provision.**
Gefl. Offert. u. O **9551** an **Heinr. Eisler, Hamburg,** erbeten." s3762

Kaufmann,
Colonialwaaren-Branche,
Witwer, Ende 30er, sucht Stellung als Lagerist, Verwalter oder sonst. Vertrauensposten, bei mäßigen Gehaltsansprüchen. Caution kann gestellt werden. Schr. Ang. u. 9910 an die Dortm. Ztg. j

Polizei-Bureau-Beamter wünscht bei einem hiesigen Handwerksmeister 2c. die schriftl. Arbeiten 2c. während seiner freien Zeit zu übernehmen.
Schr. Angeb. unter 9875 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Colonialwaren und Delikatessen.
Gewandt., umsicht., zuverl., flotter
☞ **Verkäufer,** ☜ s3758
nicht unter 22 Jahre, bei freier Station gesucht. Nur Ia. Kräfte, sonst zwecklos. Dauerstellung. Bei fester Stellung Discret. **Bernh. Siepen, Köln,** Severinstraße 86. c

Junger Bautechniker,
mit schöner Handschrift, sucht per sofort oder später Stellung.
Schriftl. Angebote unter P F 9920 an die Dortm. Ztg. *

Für Bureau u. Lager
sol. j. Mann p. 15. Juni od. früh. ges. Gute, flotte Handschrift Bedingung. Anfangsgalair 70 ℳ monatlich.
Gefl. Ang. u. M P 9923 a. d. D. Z. f

Für ein **Puddel- und Walzwerk** kleineren Umfanges wird ein mit der Herstellung von Qualitäts-Schweißeisen durchaus erfahrener
Praktiker gesucht.
welcher als direkter Vorgesetzter der Obermeister fungiren soll und auch imstande sein muß, den Betriebsleiter im Verhinderungsfalle in allen Theilen zu vertreten.
Gefl. schr. Angebote mit Angabe des Alters und Lebenslaufs, von Zeugnissen, Referenzen und Gehaltsansprüchen befördert unter X 9907 die Dortm. Ztg. e

Maurerpolier,
im Hochbau und Bau von industriellen Anlagen durchaus erfahren, sucht Stellung. Demselben stehen event. 10—20 tücht. Leute zur Verfügung.
Uebernahme von Arbeiten in Accord erwünscht.
Schriftl. Angebote unter 9924 an die Dortm. Ztg. j

12 tüchtige
Maurer
werden gesucht. 9917
Näheres Töllnerstr. 17/19.

Das Amt eines
Kirchen- und Schuldieners
der altkatholischen Gemeinde
soll neu vergeben werden.
Meldungen sind zu richten an Pfarrer **Moog,** Weißenburgerstr. 41, bei welchem auch die Bedingungen einzusehen sind. s3769f

Invalide sucht Beschäftigung als
Aufseher, Bote o. Nachtwächter
Näh. in der Dortm. Ztg. „9893

Zwei Polsterer und Decorateure
gesucht.
Ed. Stallmann, Hagen."

Ein tücht. **Sattler- u. Polsterer-Gehülfe** gegen hohen Lohn auf sof. gesucht. **Math. Schwipperich, Herbede** a. d. Ruhr. §

1 Polstergehülfe auf dauernde Beschäftigung gesucht.
W. Watermann.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das **Polster- und Decorationsgeschäft zu erlernen,** wird gesucht. **W. Watermann.**

Hausknecht
gesucht. Gelernter Schlosser bevorzugt.
N. Rosenthal, Bettfedernfabrik. '9914

Tüchtige Schlosser
auf Feldbahnbau sofort gesucht.
S. Freund & Peis,
Rheinischer Bahnhof.

Zimmerleute
gesucht. Weberstr. 20a.'

Ein erfahrener **Bäckergeselle** sofort gesucht.
Carl Grobe, Alfenstraße 27.

Schneidergeselle gesucht.
† Weberstraße 7.

Schneider erhält Sitzplatz.
† Weberstraße 7.

Schneidergeselle gesucht.
Saarbruckerstraße 17.

Ein ordtl. **Arbeiter** f. ein Schrottlager gesucht. Langestraße 6.

Lehrling.
In einem beff. Colonialwaaren-Detail-Geschäft in Dortmund wird zum sofortigen Eintritt ein braver
junger Mann
in die Lehre gesucht. Kost u. Wohnung frei.
Schriftliche Angeb. unter s 3768 an die Dortm. Ztg.

Kellnerlehrlinge
f. Kellnerb. **Schlüter,** Gerberstr. 17.

Laufbursche
gesucht. Ostenhellweg 37, rechts. †

Nach Antwerpen
suche ich für meinen Haushalt ein erfahrenes, properes
Küchenmädchen,
Anfangslohn 240 ℳ
Frau Director **Triest,**
zurzeit in Dortmund,
Ardeystraße 9, 2. Et.

Zum 1. August suche ich 9904
Zweitwärterin
oder erfahrenes, älteres
Kindermädchen
zu zwei Kindern. Frau Dr. **Meininghaus,** Arndtstraße 51.

Wegen Erkrankung meines bisherigen suche zum sofortigen oder möglichst baldigen Eintritt ein
Dienstmädchen.
Frau Polizei-Commissar **Fischer,** Kielstraße 10.

Sof. tücht. **Kostümarbeiterinnen und Lehrmädchen** gesucht.
Frau **R. Goldschmidt,**
† Silberstr. 25.

Küchen- und Zweitmädch., Mädch., d. melken k., Ackerknechte, Viehwärter und Jungen v. 15—16 J. erh. St. Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Eine **ältere Person** zur Führung des Haushaltes gesucht.
Oesterholzstr. 103. j

☞ Eine erfahrene **Kinderfrau** zu einem Kinde von 11 Mon. ges. s3767 **Mathemeyer,** Schützenhof. *

Perfekte **Hotel-Köchin** sucht Stelle auf sofort.
Wißstraße 7½.

Ein kath. **Dienstmädchen** sofort gesucht. Kirchenstr. 17.'

Tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht.
Hohestraße 57.'

F. kl. Haush. z. 15. Juli od. 1. Aug. saub. **Mädchen** m. g. Z. ges. Hoherwall 25, II.

2 ges. Ammen sofort g. hoh. L. gesucht. Fr. Schlingmann, Dortmund, Lütgebrückstraße 12. §

Tag- oder **Halbtagsmädchen** ges. Schwanenstraße 64, 2. Et. §

Sof. ein **Mädchen,** w. d. Haush. vertr., gesucht. Hohelust 9. §

Ges. **Amme** kann Stelle erhalten.
† Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Einf. **möbl. Schlafz.** z. v. Nordstr. 40.

Zwei schöne, e9909
abgeschl. 1. Etagen,
5 Zimmer mit Mansarde, Waschküche und Bleiche, sowie
zwei große Läden
mit Wohnung, parterre, in meinen Neubauten **Westerbleichstraße 54 und 56** per 1. August zu verm.
Wilh. van Koten, Uhlandstr. 14.e

2 Wohnungen, 9913
2 Zim. und 3 Bodenz., a. 1. Juli z. verm. Wo, sagt die Dortm. Ztg. *

Wohnung,
best. aus 4—5 Z., Part. od. 1. Et., möglichst im Centrum der Stadt, per 1. August zu miethen gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. G. K. 9919 an die Dortm. Ztg.

Ein kleines **Haus** od. 3—4 Zim. per Aug von ein. Beamten zu miethen ges., am liebsten in westl. Stadttheil.
Schriftl. Angeb. unter 9911 an die Dortm. Ztg. j

E. kinderl. Ehep. s. z. 1. Aug. **Wohn.** v. 4 Z. od. 3 u. 1 Bodenz. i. nördl. Stadttheil. Schr. Ang. unter A S 9892 an die Dortm. Ztg. §

Ein **Gemüsekeller** sof. zu miethen gesucht. Schriftl. Angebote u. A. 50 Postamt 3, Dortmund, erbeten. §

Ein Frl. sucht frdl. **möbl. Z.** mit voll. Pens. in der Nähe der Weißenburgerstraße. Schriftl. Ang. unter 9901 an die Dortm. Ztg. erb. §

2 freundlich möblirte
Parterre-Zimmer,
i. herrschaftl. Hause, zusammen od. getheilt zu vermiethen.
Johannesstr. 8, i. d. N. d. Hauptp.

Auf sofort oder später sind zwei eleg. möbl. **Part.-Wohn- u. Schlafzimmer** an 1 od. 2 Herren in einem ruh. Hause in der Nähe des Körnerplatzes und Rheinischestr. zu verm.
Näh. in der Dortm. Ztg. 9912 *

Ein Fräulein sucht einf., bürgerl. **Mittagstisch.** Schr. Ang. m. Preis unter A C 9902 an die Dortm. Ztg.

Guter **Privat-Mittag- u. Abendtisch** zu haben Ostenhellweg 35, Eingang Schliepstraße."

Gut. bürg. **Mittag- u. Abendtisch.**
Lütgebrückstr. 2, 2. Etage.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Lindenstr. 53, 2. Et. †

Frdl. **möbl. Zimmer** zu verm.
Sedanstraße 25, 1. Et. §

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. Hohelust 3, 1 Tr. §

Ein **möbl. Manf.-Zimmer** zu vermiethen. Ostrandweg 11. §

2 möbl. Zimmer zu vermiethen.
Viktoriastraße 13. §

Frdl. möbl. Zimmer zu verm.
Nordstraße 37, 2. Et. §

Anständiger Mann erhält **Kost.**
Kesselstraße 80, 1 Tr. §

2 ord. Leute erh. **Kost u. Logis.**
Unionstraße 24. §

Leute können **Kost und Logis** erhalten. Schwanenwall 8. *

Zwei anst. Leute erhalten **Kost u. Logis.** Kühl 5.'

Kost und Logis. 2. Kampstr. 51.'

Kost u. Logis. Wilhelmstr. 8, part.

Zwei Schlafstellen offen.
1. Kampstraße 103. §

Anständ. Mann erh. **Schlafstelle.**
Jakobstraße 23, 2 Tr. §

3 anst. Leute erh. prop. **Schlafst.**
Gänsemarkt 14, 1. Et. §

2 ord. Leute können **Schlafstelle** erhalten. Wilhelmstraße 10. §

Schlafstelle off. Steinstr. 14, 1. Et

Schlafstelle offen. 1. Kampstr. 28. §

Schlafstelle offen. Wißstraße 7½. §

☞ **Damenconfection.** ☜
Mehrere **Gehülfinnen** bei hohem Lohn sofort gesucht.
Kuckelke 25.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter *Mathilde* mit dem Kaufmann Hrn. *Oscar Mendel* aus Chemnitz beehren sich ergebenst anzuzeigen

Siegmund Steinberg u. Frau,
Minka geb. *Aronsheim.*

Mathilde Steinberg
Oscar Mendel
Verlobte.

Bochum, Chemnitz,
im Juni 1898. 8686

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen die Dienstmagd **Emilie Sehr,** geboren 19. September 1881 zu Brünninghausen unterm 31. März 1898 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen.
Dortmund, den 3. Juni 1898.
Der Erste Staatsanwalt.

50
Ausflüge
für
wanderlustige Dortmunder.
Ausflüge für ganze u. halbe Tage.
Preis: 50 Pf.
C. L. Krügersche Buchhdl.

Kuhjunger zu verkaufen.
† Königshof 33.

Eine Möbelkarre zu verkaufen.
Kuckelke 6."

Ein guterh. **Pneumatic-Rad** für 60 ℳ zu verk. Hohensyburgstr. 84. §



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, gestern Abend 10 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Grossvater, den 9915

Postschaffner a. D.
Wilhelm Korte,

nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 66 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um christliche Theilnahme.
Dortmund, den 4. Juni 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, vom Sterbehause, Hüttemannstrasse 8, aus statt. Das Seelenamt wird am selben Morgen, 6½ Uhr, in der Liebfrauenkirche gehalten.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute Abend 6½ Uhr entschlief nach sechswöchentlichem Leiden, in Folge von Herzschwäche, unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante,

Frau Wwe. Julius Empting,
geb. **Cöster,**

im Alter von 78 Jahren, was wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Dortmund, Neuwied, den 3. Juni 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Empting und Frau, Clara geb. **Cöster.**
Julius Empting und Frau, Emma geb. **Friedenreich.**
Wwe. Ernst Brambach, geb. **Empting**
und 8 Enkel.

Die Beerdigung findet am 6. Juni, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Ostenhellweg 15, aus statt. 3770

Bekanntmachung.

Reichstagswahl 1898.

Die Neuwahl der Abgeordneten zum deutschen Reichstag findet am

Donnerstag, den 16. Juni d. J.,

in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags,

statt. Für den sechsten Arnsberger Wahlkreis, umfassend die Kreise Dortmund Stadt, Dortmund Land und Hörde, ist ein Abgeordneter zu wählen.

Zu dieser Wahl werden die in die Wählerlisten aufgenommenen wahlberechtigten Einwohner der Stadt Dortmund mit dem Bemerken eingeladen, daß jedem Wähler noch eine besondere Einladung zugehen wird, welche zur Legitimation und leichtern Auffinden des Namens in der Wählerliste zur Wahl mitzubringen ist.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Wahllokale sind hierunter verzeichnet.

Hierbei verweisen wir noch auf folgende Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und des Wahlreglements vom 28. Mai 1870.

Das Wahlrecht wird in Person, durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinen äußeren Kennzeichen versehen sein. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Zur Stimmabgabe sind nur diejenigen Personen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind (§ 8 d. Ges.). Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Der Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei welchen hiergegen verstoßen ist, oder welche nicht von weißem Papier, oder mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind (§ 10, Abs. 2 d. Ges.), hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. Insbesondere hat derselbe auch darauf zu achten, daß nicht statt eines mehrere Stimmzettel abgegeben werden.

Ungültig sind:

1. Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;
2. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
3. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
4. Stimmzettel, auf welche mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
5. Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Dortmund, den 2. Juni 1898.

Der Magistrat: Schmieding.

Verzeichniss

der Wahlbezirke, der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie der Wahllokale.

1. Bezirk.

Wahlvorsteher: Stadtrath Heinr. Schaeffer.
Stellvertreter: Stadtrath Friedr. Stade.
Wahllokal: Hotel „Kölnischer Hof", Kölnischestraße 7.

Der Bezirk umfaßt: Balkenstraße Nr. 32—40, Bergamtstraße, Berswordtstraße, Betenstraße Nr. 21—37 und gerade Nummern, Auf dem Brand, Hahnsgasse, Junggesellenstraße, Kleppingstraße, Kölnischestraße, Mariengasse, Marienkirchhof, Markt Nr. 2—8, Nikolaistraße Nr. 1—5 und 2, Olpe, Ostenhellweg ungerade Nummern, Ostwall ungerade Nummern, Polackengasse, Prinzenstraße Nr. 2—8, Rosenthal, Schliepstraße, Schuhhof, Sonnenscheinsgasse, Am Spitthof, Südwall Nr. 4—10, Viktoriastr.

2. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Wilh. Lambardt.
Stellvertreter: Lehrer Hugo Marks.
Wahllokal: Gasthof Kühn, Wißstraße 17.

Der Bezirk umfaßt: Adolfstraße, Balkenstraße, ungerade Nr. und 6—30, Am alten Bauhof, Betenstraße Nr. 1—19, Brauhausstraße, Eisenmarktstraße, Goldstraße, Hiltropwall, ungerade Nr., Kuhstraße, Nikolaistraße Nr. 19—29 und 14, Prinzenstraße ungerade Nr. und 10—20, Südwall 12, Taubenstraße, Vaerststraße, Wißstraße.

3. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Paul Grevel.
Stellvertreter: Kaufmann und Fabrikant Aug. Wuppermann.
Wahllokal: Restauration Wolters, 1. Kampstraße 48.

Der Bezirk umfaßt: Grafenhof, Hövelstraße, Hoherwall, ungerade Nr., Karlstraße, Karpfenpoth, Körnerplatz Nr. 1—5, Markt ungerade Nr. und 10—22, Martinstraße, Mönchenwordt, Paulsgasse, Pottgasse, Pottgießerstraße, Quadbecksgasse, Schwarzebrüderstraße, Silberstraße, Weddepoth, Westenhellweg Nr. 73—129 und gerade Nr.

4. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Wilh. Cramer.
Stellvertreter: Kaufmann Friedr. Wilh. Ringelstep.
Wahllokal: Restauration Klöpper, Westwall 2.

Der Bezirk umfaßt: Breitegasse, Hubertsgasse, Jakobstraße Nr. 34 bis 40, 1. Kampstraße Nr. 55—143 und 48—126, 2. Kampstraße, Kalharinenstraße, Königswall Nr. 14—28, Körnerplatz Nr. 7—9, Lütgebrückstraße Nr. 19—23 und 28—34, Petersgasse, Petrikirchhof, Riemengasse, Wallgasse, Weberstraße, Westenhellweg Nr. 43—71, Westwall gerade Nr.

5. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Richard Tellering.
Stellvertreter: Metzgermeister Joh. Wolff.
Wahllokal: Restauration Rüsche, 1. Kampstraße 49.

Der Bezirk umfaßt: Bissenkamp, Brückstraße Nr. 1—7 und 2—50, Gerberstraße, Gnadenort, Hoheluft, Jakobstraße ungerade Nr. und 6—32, 1. Kampstraße Nr. 1—53 und 4—46, Königswall 2—12, Lütgebrückstraße Nr. 1—17 und 2—26, Westenhellweg Nr. 1a—41, Wüstenhof.

6. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Emil Wiegand.
Stellvertreter: Kaufmann Friedr. Ringenberg.
Wahllokal: Restauration Wencker, Brückstraße 49.

Der Bezirk umfaßt: Bahnhofstraße, Auf dem Berge, Bischofsgasse, Brückstraße Nr. 9—57 und 52—72, Burgthor, Burgwall Nr. 21—39 und gerade Nr., Friedhof, Helle, Kuckelke Nr. 3—35 und gerade Nr., Kühl, Ludwigstraße, Reinoldistraße, Schwanenwall Nr. 50—50a, Stiftstraße, Stubengasse, Thomasstraße.

7. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Friedr. Wilh. Fischer.
Stellvertreter: Juwelier Karl Tewes.
Wahllokal: Restauration Sonne, Brüderweg 3.

Der Bezirk umfaßt: Bornstraße Nr. 1—27 und 4—34, Brüderweg Nr. 1—51 und 6—48, Brügmannstraße, Burgwall Nr. 9, Gänsemarkt, Holzhofstraße, Kapellenstraße Nr. 8—10, Klosterstraße, Kuckelke Nr. 1, Mönchengang, Moritzgasse, Neuestr., Ostenhellweg gerade Nr., Schwanenstraße Nr. 3—57 und 22—50, Schwanenwall Nr. 11—53 und 2—48, Stephanstraße, Weiherstraße Nr. 1—25 und 4—26.

8. Bezirk.

Wahlvorsteher: General-Agent Ludwig Siebert.
Stellvertreter: Realschullehrer Hermann Marks.
Wahllokal: Wirthschaft Borgardt, Kaiserstraße 19.

Der Bezirk umfaßt: Bremerstraße, Güntherstraße, Hamburgerstraße Nr. 7—67 und 12—70, Holländischestraße, Kaiserstraße Nr. 25—69 und 34—88, Körnebachstraße, Lippestraße, Lübeckerstraße, Saarbrückerstraße, Schwanenstraße Nr. 61—87 und 58—70, Weißenburgerstraße Nr. 25—75 und 34—98.

9. Bezirk.

Wahlvorsteher: Hüttendirektor Carl Bormann.
Stellvertreter: Fabrikbesitzer Aug. Brand.
Wahllokal: Saal des Vereins „Eintracht", Ostwall 12.

Der Bezirk umfaßt: Arndtstraße, Bismarckstraße, Brüderweg Nr. 53—67 und 52—60, Hamburgerstr. Nr. 3 und 6—8, Heiligerweg Nr. 1—37 und 2—48, Hohenzollernstraße, Kaiserstraße Nr. 1—23 u. 87—89, 2—26 und 92—104, Kronprinzenstraße 25—45 (einschließlich Pottgießers Ziegelbude) und 22—48, Moltkestraße, Prinz Friedrich-Karlstraße, Ostrandweg Nr. 11—19, Schürweg Nr. 1—5, Schulgasse, Schwanenwall Nr. 1—9, Weiherstraße Nr. 43—69 und 28—70, Weißenburgerstraße Nr. 1—19 und 4—32.

10. Bezirk.

Wahlvorsteher: Fabrikbesitzer Karl Berninghaus.
Stellvertreter: Architect und Bauunternehmer Herm. Heine.
Wahllokal: Restauration „Funkenburg", Kaiserstr. 150.

Der Bezirk umfaßt: Düsseldorferstraße (einschließlich Zeche „Neu-Düsseldorf"), Franziskanerstraße, Hamburgerstraße Nr. 71—93 und 72, Kaiserstraße Nr. 103—243 und 130—212, Lenzstraße, Roonstraße, Schürweg Nr. 65 und 76—78, Sölderstraße, Voßkuhle, Zinkstraße, Am Zippen.

11. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kesselfabrikant Dietr. Linnenkamp.
Stellvertreter: Zimmermeister Carl Haneboeck.
Wahllokal: Restauration Nellensmann, Märkischestr. 8.

Der Bezirk umfaßt: Ardeystraße Nr. 1—75 und 2—78, Brandenburgerstraße, Deggingstraße, Feldstraße, Friedensstraße, Gürtelstraße, Hagenstraße, Hansemannstraße Heiligerweg Nr. 81 und 68, Hügelstraße, Kaiser Wilhelm-Allee, Kipsburg, Kluse, Knappenbergerstraße 5—125 und 12—122, Kronenstraße, Landgrafen-Allee, Landgrafenstraße, Limburgerstraße, Märkischestraße 19—265 und 18a—286, Markgrafenstraße, Ringstraße Nr. 1 und 6—24, Sonnenstraße Nr. 4.

12. Bezirk.

Wahlvorsteher: Stadtrath Eduard Kleine.
Stellvertreter: Kaufmann Otto Verron.
Wahllokal: Restauration Kopfermann, Betenstraße 42.

Der Bezirk umfaßt: Elisabethstr., Fuhrgabel, Gutenbergstr., Hakenstraße, Heiligerweg Nr. 39—61, Hohensyburgstr Nr. 3—33 u. Nr. 2—36, Hohestr. Nr. 2—12b, Knappenbergerstraße Nr. 2—6, Kronprinzenstraße Nr 1—23 und 2—16, Küpferstraße, Löwenstr., Märkischestr. Nr. 1—15a und 2—18, Ostrandweg Nr. 23—37, Ostwall gerade Nr., Prinz Wilhelmstraße, Südrandweg, Südwall ungerade Nummer, Töllnerpforte, Töllnerstraße.

13. Bezirk.

Wahlvorsteher: Ingenieur Richard Feldhagen.
Stellvertreter: Knappschaftsbeamter Wilh. Frd. Frede.
Wahllokal: Wirthschaft Barenbreuker, Hohestraße 47.

Der Bezirk umfaßt: Ardeystraße 117 und 130, Brünninghauserweg, Hohensyburgstraße Nr. 46—100, Hohestraße Nr. 167—271 und 28—284a, Lopsstr., Alter Mühlenweg, Remystr., Ringstr. Nr. 141—151 u. 150—182, Sachsenstraße, Sonnenstraße Nr. 44.

14. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Joh. Claudi.
Stellvertreter: Seifenfabrikant Heinr. Fley.
Wahllokal: Gewerbe-Verein, Kuhstraße 12.

Der Bezirk umfaßt: Ackerstr., Baroperstr., Beurhausstr. Nr. 49—61, Detmarstr., Eintrachtstr., Emscherstr., Friedrichstr. Nr. 29—85 u. 66—80, Große Heimstr. Hohestr. Nr. 27—117 u. 14—26, Humboldtstr. Nr. 45—71 und 46—68, Kreuzstr., Mittelstr., Querstr., Sonnenstraße Nr. 98—100, Wilhelmstraße Nr. 41a—75 und 96—106.

15. Bezirk.

Wahlvorsteher: Fabrikbesitzer Carl Ruppel.
Stellvertreter: Kaufmann Aug. Bickhoff.
Wahllokal: Restauration Mellmann, Wißstraße 47.

Der Bezirk umfaßt: Amalienstr., Beurhausstr. Nr. 3—31 u. 4—26, Frankenstr., Hiltropwall gerade Nr., Hoherwall gerade Nr., Hohestr. Nr. 5—25, Humboldtstraße Nr. 3—41 und 4—44, Johannesstr., Josefstraße Nr. 5 und 4—6, Langestraße 3, Liebfrauenstr., Luisenstr., Poststr., Rheinischestr. Nr. 1—7 und 2—8, Thurmstr., Wilhelmstr. Nr. 60—76.

16. Bezirk.

Wahlvorsteher: Rektor Herm. Stückmann.
Stellvertreter: Sekretär Heinr. Rüsche.
Wahllokal: Restauration Rosemann, Humboldtstr. 15.

Der Bezirk umfaßt: Augustastraße, Friedrichstraße Nr. 3—25 und 2—34, Gustavstraße, Josefstraße 7—25 und 8—22, Langestraße 5—17 und 6—26, Rheinischestraße 10—26½, Wilhelmstraße 13—41 u. 24—46.

17. Bezirk.

Wahlvorsteher: Speditionsvorsteher Heinrich Hübers.
Stellvertreter: Lehrer Wilhelm Bergmann.
Wahllokal: Restauration Undernhorst, Rheinischestr. 32.

Der Bezirk umfaßt: Adlerstraße Nr. 1—21 und 6—40, Annenstraße Nr. 5—7 und gerade Nr., Kleine Heimstraße, Hüttemannstraße, Kurzestraße Nr. 28—70, Wilhelmstraße Nr. 1—11 und 2—20.

18. Bezirk.

Wahlvorsteher: Straßenbahn-Direktor Jul. Haverkampf.
Stellvertreter: Buchhalter Otto Binger.
Wahllokal: Restauration Plaas, Rheinischestraße 95.

Der Bezirk umfaßt: Adlerstraße Nr. 23—57 und 44—86, Annenstraße Nr. 1—3, Heinrichstraße, Hermannstraße, Paulinenstraße, Rheinischestraße Nr. 72—110, Richardstraße, Siegfriedstraße.

19. Bezirk.

Wahlvorsteher: Direktor Wilh. Willikens.
Stellvertreter: Betriebsführer Joh. Wilh. Steus.
Wahllokal: Wirthschaft Widdendorf, Rheinischestraße 116.

Der Bezirk umfaßt: Adlerstr. Nr. 59—83, Dortmunderfeld, Falkenstraße, Harkortstraße gerade Nr., Leierweg, Rheinischestraße 116—134a, Sternstraße, Tremoniastraße.

20. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Ludwig Raabe.
Stellvertreter: Fabrik. Gustav Reincke.
Wahllokal: Wirthschaft Steinbach, Rheinischestraße 127.

Der Bezirk umfaßt: Bessemerstraße, Hahnenmühlenweg, Harkortstraße ungerade Nr., Huckarderstraße Nr. 1—17 und 2, Klemensstraße, Neuer Mühlenweg, Ofenstraße, Oswaldstraße, Alte Radstraße 4—16, Neue Radstraße, Rheinischestraße Nr. 127—239 und 136—236, Siemensstraße, Wernerstraße.

21. Bezirk.

Wahlvorsteher: Fabrikbesitzer Paul Meininghaus.
Stellvertreter: Betriebschef Carl Ludwig Koch.
Wahllokal: Restauration Kleffmann, Rheinischestraße 59.

Der Bezirk umfaßt: Aachenerstraße, Dortmunder Union, Huckarderstraße 51—125, Unionstraße, Walzwerkstraße.

22. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Julius Baumeister.
Stellvertreter: Möbelfabrikant Heinr. Feldhaus.
Wahllokal: Restauration Buck, Rheinischestraße 1.

Der Bezirk umfaßt: Alfredstraße, Breiterweg, Körnerplatz gerade Nr., Lindenstraße, Mälzerstraße, Rheinischestraße Nr. 9—49, Ritterstraße, Am Rondel, Roßstraße Nr. 35—43, Sedanstraße, Uebelgönne, Westwall ungerade Nr.

23. Bezirk.

Wahlvorsteher: Betriebschef Heinrich Kilb.
Stellvertreter: Werkmstr. Anton Crisandt.
Wahllokal: Wirthschaft Kleffmann, Treibstraße 1.

Der Bezirk umfaßt: Hansastraße, Kälberkamp, Kanalhafen, Sunderweg Nr. 41—131 und gerade Nr., Teichstraße, Union-Vorstadt, Westfaliastraße.

24. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Friedr. Wilh. Krahn.
Stellvertreter: Kaufmann Georg Klaßmann.
Wahllokal: Wirtschaft Krahn, Kesselstraße 51.

Der Bezirk umfaßt: Blumenstraße, Gneisenaustraße Nr. 29 und 2—4, Kesselstraße Nr. 49—79 und gerade Nr., Landwehrstraße, Scharnhorststraße, Sunderweg Nr. 13—39, Treibstraße.

25. Bezirk.

Wahlvorsteher: Bäckermeister Heinr. Huver.
Stellvertreter: Destillateur Karl Hasenbring.
Wahllokal: Wirtschaft Lüke, Schützenstraße 1.

Der Bezirk umfaßt: Blücherstraße, Brüsselerstraße gerade Nr., Grünstraße, Kesselstraße Nr. 1—23, Kirchenstraße ungerade Nr. und 24—40, Roßstraße Nr. 27—33, Schützenstraße Nr. 1—67 u. 6—48.

26. Bezirk.

Wahlvorsteher: Gärtnereibesitzer Wilh. Stoffregen.
Stellvertreter: Kaufmann Eduard Habich.
Wahllokal: Wirtschaft Meier-Ebert, Münsterstr. 102.

Der Bezirk umfaßt: Bülowstraße, Burgholzstraße Nr. 235 und 218—220, Burgweg, Eberstraße, Erwinstraße, Fliederstraße, Gneisenaustraße Nr. 82, Göthestraße, Mallinkrodtstraße Nr. 2, Mozartstraße, Münsterstraße Nr. 245—273 und 102, 330, Schäferstraße, Schillerstraße, Schützenstraße Nr. 69—121 und 128, 240, Seilerstraße.

27. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Wilh. Ruhfus.
Stellvertreter: Rektor Karl Vincke.
Wahllokal: Städt. Börsensaal, Steinstraße 35.

Der Bezirk umfaßt: Krautstraße, Leibnizstraße, Leopoldstraße 3—23 und 2—42, Lessingstraße gerade Nr., Marschallstraße, Paulusstraße, Uhlandstraße, Viehmarktstraße, Westerbleichstraße gerade Nr. 12—24 und 32—72.

28. Bezirk.

Wahlvorsteher: Hauptlehrer Peter Koch.
Stellvertreter: Lehrer Gottlob Hanicke.
Wahllokal: Wirthschaft Bergermann, Baumstraße 24.

Der Bezirk umfaßt: Baumstraße, Brüsselerstraße ungerade Nrn., Kirchenstraße Nr. 2—20, Kurfürstenstraße, Roßstraße Nr. 1—25, Steinstraße Nr. 64—76, Westerbleichstraße Nr. 26.

29. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Jean Theisen.
Stellvertreter: Kaufmann August Dorndorf.
Wahllokal: Restauration Vogell, Münsterstraße 2.

Der Bezirk umfaßt: Ikestraße, Kapellenstraße. Nr. 27—33 u. 24—30, Königshof, Münsterstraße Nr. 1—45 und 2—48, Steinplatz, Steinstraße ungerade Nrn. und 2—54, Zimmerstraße Nr. 1—33 und 2—20.

30. Bezirk.

Wahlvorsteher: Rektor August Bambach.
Stellvertreter: Zimmermeister Heinrich Heinemann.
Wahllokal: Wirthschaft Breddemann, Leopoldstraße 58.

Der Bezirk umfaßt: Heckenstraße, Leopoldstraße Nr. 25—75 und 48—78, Münsterstraße Nr. 56—94, Priorstraße, Zimmerstraße Nr. 37—61 und 22—60.

31. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Eduard Baecker.
Stellvertreter: Bauunternehmer Daniel Kolb.
Wahllokal: Restauration Bücker, Münsterstraße 73.

Der Bezirk umfaßt: Bärenstraße, Bergmannstraße, Burgholzstraße Nr. 1—77 u. 2—78, Elstergasse, Glückaufstraße, Heroldstraße Nr. 13—15a und 4—18, Kielstraße Nr. 7—17 und 2—16, Lambachstraße, Münsterstraße Nr. 47—209, Nordstraße Nr. 99—123 und 2—86, Steigerstraße.

32. Bezirk.

Wahlvorsteher: Ingenieur Gottlieb Röser.
Stellvertreter: Schneidermeister Franz Möller.
Wahllokal: Restauration Ring, Nordstraße 1.

Der Bezirk umfaßt: Alsenstraße Nr. 1—25 und 2—30, Andreasstraße, Bornstraße Nr. 40—70, Burgmundastraße, Düppelstraße Nr. 4 bis 20, Heiligegartenstraße, Kielstraße Nr. 21—27 und 20—24, Krimmstraße, Leuthardstraße, Mühlenstraße, Nordstraße Nr. 1—9.

33. Bezirk.

Wahlvorsteher: Fabrikant Karl Evers.
Stellvertreter: Rektor Egon Funke.
Wahllokal: Restauration Cleff, Düppelstraße 19.

Der Bezirk umfaßt: Alsenstraße Nr. 27—39 und 34—66, Düppelstraße 1—55 und 22—64, Heroldstraße 19—41 und 20—50, Kielstraße 29—41 und 28—36, Missundestraße, Nordstraße 13—55.

34. Bezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Philipp Seippel.
Stellvertreter: Ziegeleibesitzer Giesbert Böllhauve.
Wahllokal: Wirthschaft Schroeder, Bornstr. 65.

Der Bezirk umfaßt: Bornstraße 29—283a und 72—284, Borsigstr., Gronaustraße, Heroldstraße 45—73 und 54—60, Jägerstraße, Juliusstr. (am Kaiserstuhl), Mindenerstraße, Papengarten 4—26a, Ravensbergerstraße, Rolandstraße.

35. Bezirk.

Wahlvorsteher: Betriebschef Friedr. Schwier.
Stellvertreter: Ingenieur Wilh. Suhrmann.
Wahllokal: Wirthschaft Westrup, Oesterholzstr. 27.

Der Bezirk umfaßt: Bleichmärschstraße, Courlerstraße, Verlängerte Heroldstraße, Oesterholzstraße 3—27a und 6—36, Oestermärschstraße Nr. 3—27 und 6—48, Papengarten Nr. 28—66, Schmiedestraße, Tiefestraße.

36. Bezirk.

Wahlvorsteher: Betriebschef Martin Böhme.
Stellvertreter: Betriebschef Friedrich Rosenbaum.
Wahllokal: Wirthschaft Kückelmann, Kirchdornerstr. 80.

Der Bezirk umfaßt: Albertstraße, Dürenerstraße, Eberhardstraße, Flurstraße, Hammerstraße, Heroldstraße Nr. 80—100, Hirtenstraße, Kirchdornerstraße, Oesterholzstraße 85—121 und 64—140, Oestermärschstraße 37—69 und 50—70, Robertstraße, Schlosserstraße, Stahlwerkstr., Stockheide, Wambelerstraße.

Dortmund, den 2. Juni 1898.

Der Magistrat: Schmieding.

Schiffsjungen.

Junge Leute, welche sich d. Seemanns-Beruf widmen wollen, erhalten sofort u. jederzeit Stellung auf erstklassigen Segelschiffen und Dampfern. Mittel zur seegemäßen Ausrüstung erforderlich.

M. Glöde,
Hamburg. 2. Vorsetzen 35.
Das abgelegte Steuermannsexamen berechtigt z. einjähr. Dienst bei der Kaiserl. Marine bei freier Station. s3759

Bestellungen auf **Latrinen-Reinigung** 9311
werden entgegengenommen
47. Schwanenstraße 47.
Fritz Nordhaus.

2 neue **Bettstellen mit Matratze** und Seitwerk billig zu verkaufen.
A. Hesse, Josefstr. 7, 2. Et.

Verdingung.

Der zur Errichtung von je 2 Stellwerksgebäuden auf den Bahnhöfen Dortmund-Süd, Wickede-Asseln und Lenningsen auszuführenden Erd- und Maurerarbeiten einschließlich Materiallieferung in 3 Loosen und der Zimmer- und Schreinerarbeiten ebenfalls in 3 Loosen. s 3760

Termin am 15. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftsgebäude, Zimmer 28. Angebotbogen können zum Preise von 50 ₰ von Herrn Eisenbahn-Sekretär Peus, Hamburgerstraße 30, bezogen und Zeichnungen sowie Ausführungsvorschriften bei uns eingesehen werden.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion Dortmund II.

45 Mk.



S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstr. 46,
versendet die in allen Gegenden Deutschlands weitverbreiteten anerkannt besten hocharmigen **Nähmaschinen** neuester Construction, starker Bauart, hochelegantem Nußbaumtisch und Verschlußkasten mit sämmtlichen Apparaten für **45 Mark** mit dreißigtägiger Probezeit u. 5jähriger Garantie. Eingeführt in Beamtenkreisen, sowie Lehrer, Förster, Militär, Post und Private. Alle Systeme schwerster Maschinen zum gewerblichen Betriebe: Schuhmacher, Schneider, insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen zu **billigsten Fabrikpreisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme anstandslos auf meine Kosten zurück. — Die für mich und meinen Schwiegersohn von Ihnen gelieferten Maschinen sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen. Die Maschinen leisten vorzügliche Näharbeit, haben allgemeine Bewunderung erregt, wie es möglich ist, Maschinen in dieser eleganten Ausstattung so billig zu liefern.
Oberirsen, Kr. Altenkirchen b. Weyerbusch. s3125
Katzwinkel, Gemeindevorsteher.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

DR THOMPSON'S TRADE MARK SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".** s 2826

Ein neues, achtsitziges
Break
mit Sommerverdeck, ein- und zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf bei 9922f
Otto Feit, Lütgendortmund i. W.



Sarglager u. Möbeln.
A. Haumann,
1. Kampstraße 108.

Sommerfrische.

Empfehle meinen Gasthof erholungsbedürftigen Personen zu längerem Aufenthalt. Gesunde Luft, ruhige Lage, direkt am Walde. Schöne Aussicht auf das Weserthal. Nahe bei der im vorigen Jahre ausgegrabenen Frankenburg. Gute, kräftige Verpflegung. Gute Zimmer mit neuen Betten. Billige Preise. Alles nähere brieflich. 9908
F. Reese, Gasthof Todemann b. Rinteln a. d. Weser.

Feinste Ia. Süssrahm-Tafelbutter,
mild gesalzen, tadellose Waare, das Pfund 95 ₰, versendet in Postkollis
Wilh. Determann,
9905† **Lengerich i. Westf.**

Elegante und einfache **Costüme** werden angefertigt.
Johannesstr. 15, 3 Tr.

Fast n. **Sopha** verziehungsh. bill. z. verk. Kaffeegesch., Wißstr. 20.

Keine Ziehungsverlegung.

Nächsten Sonnabend

beginnt die erste Ziehung der

Weimar-Lotterie

Ein Hauptgewinn Werth **50000 Mk.**

Zur Verloosung kommen in zwei Ziehungen
10 000 Gewinne i. W. v. 200 000 Mk.
und zwar:

1	Gewinn	i. W. v.	50 000 Mk.	=	50000 Mk.
1	„	„ „	20 000 „	=	20000 „
1	„	„ „	10 000 „	=	10000 „
1	„	„ „	5 000 „	=	5000 „
1	„	„ „	3 000 „	=	3000 „
1	„	„ „	2 000 „	=	2000 „
2	Gewinne	i. W. v. je	1 000 „	=	2000 „
3	„	„ „	500 „	=	1500 „
7	„	„ „	300 „	=	2100 „
7	„	„ „	200 „	=	1400 „
15	„	„ „	100 „	=	1500 „
30	„	„ „	50 „	=	1500 „
250	„	„ „	20 „	=	5000 „
2500	„	„ „	10 „	=	25000 „
6000	„	„ „	5 „	=	30000 „
1180	„	im Gesammtwerth von			40000 „
10000	Gewinne	i. W. v.			200000 Mk.

Hauptgewinne
Werth
50,000 Mk.
20,000 Mk.
10,000 Mk.
u. s. w.

Preis nur 1 Mark.

Die Loose der Weimar-Lotterie werden jetzt auch als Postkarten mit Ansichten hervorragender Sehenswürdigkeiten Deutschlands herausgegeben. Auf diese Ansichts-Postkarten kann man nebenstehende Gewinne machen. — Diejenigen Loose, welche in der ersten Ziehung nicht gezogen worden, nehmen ohne Nachzahlung an der zweiten Ziehung Theil. Bei der Weimar-Lotterie finden die Ziehungen stets pünktlich statt, es giebt keine Ziehungsverlegung.

Loos-Postkarten mit Ansichten und Loose
für 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk. (Porto und 2 Gewinnlisten 30 Pf.)
sind zu haben in Dortmund durch:

S. Wolff, Cigarren- u. Lotteriegeschäft, Markt-Ecke, Kaufmann **Otto Wapenhensch, Heinr. Deutmann,** Westenhellweg 69,
Schulte & Bartels, Brückstr. 35,
Gustav Hempel, Brückstr. 57, (Hôtel Lindenhof).

Ein Hauptgewinn Werth 20 000 Mk.

Ein Hauptgewinn Werth 10 000 Mk.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 6. Juni cr., Vormittags 8½ Uhr, werde ich im Pfandlokale beim Wirth **Marre** in **Oespel:**
1 Kammgarnanzug, 1 Cylinderuhr, 1 Kaffeekanne, 1 Waschnapf und 8 Porzellantöpfe
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 4. Juni 1898.
Bartel,
9899† Gerichtsvollzieher.

Zur Einrichtung eines Versandtgeschäftes der
Lebensmittelbranche
(in Köln) sucht ein hiesiger Kaufmann (Christ, 35 J.)
zwei thätige Theilhaber
mit je ca. 30 000 ℳ Baareinlage.
Es wird nur auf Herren reflektirt, welche von durchaus soliden Lebensgrundsätzen, verträglichem, ehrenhaften Charakter und arbeitsfreudig sind. †
Schriftliche Angebote u. AB 9894 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Das **herrschaftliche Wohnhaus,** dreistöckig, **Ecke Beurhaus-Humboldtstraße 68,** bin ich Willens zu verkaufen. Dasselbe enthält in **jeder Etage 8 Räume** mit Zubehör, **4 Mansarden, Erker, Balkon, Vorgarten, Hofraum** mit **Einfahrt. Wasserleitung, Kanalanschluß, Closetspülung.** Das Haus eignet sich auch zum **Geschäftshaus** und ist **rentabel.**
Meldungen zur Besichtigung Beurhausstr. 51, Parterre.
Agenten verbeten. 9906
Rich. Lutzmann, Architekt.

Zu verkaufen:

1 Gaskochheerd mit Bratofen, 1 Schreibtisch mit Comptoirstuhl, 1 Wäschemangel.
9903† Kronprinzenstr. 23.

Ein noch fast neues
Pianino
ist billig zu verkaufen.
9918 Bornstraße 22.

Ein Pferd mit Geschirr
zu verkaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. „9900

Ein **Handwagen** für Bäcker zu kaufen gesucht. Juliusstr. 25.“

Elstern, leicht sprechen lern., bill. zu verkaufen. Wißstraße 7½. §

Günstigste Bezugsquelle

für

Fahrräder.

Beste Fabrikate:
Winklhofer & Jaenickes „Wanderer“,
Seidel & Naumanns „Germania“,
Gritzner-Fahrräder, Stöwers „Greif“,
Neckar-Ulmer Fahrräder etc. etc.
Größte Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Marken, unter weitgehendster Garantie und coulantester Bedienung bei

Georg Sulzbach,

Nordstrasse 13.

Illustr. Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Die Amtssparkasse Mengede

verzinst Einlagen jeder Höhe mit s 3763
3½ Prozent.
Der Vorstand.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe: 9834
Sonnenschirme, Damen-Strohhüte, Kinderstrohhüte u. Kinder-Sommermützen
20 % billiger.
Carl Lathé, Betenstr. 2, gegenüb. der Krone.

Gegenseitige Lebens-, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft „Prometheus“ in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1897.

Activa.

	ℳ	₰
Antheilschein-Wechsel ℳ 106 875,—		
eingelöste Solawechsel ℳ 54 300,—		
zurückgegebene, zu den pro 1897 ausgeloosten Antheilscheinen gehörige Solawechsel „ 1 425.— „ 55 725,—	51 150	—
Grundbesitz	527 687	97
Werthpapiere	44 325	—
Darlehne auf Policen	124 094	15
Rückständige Zinsen aus Darlehen	16 615	78
Ausstände bei Agenten	6 591	80
Gestundete Prämien der Lebens-Versicherung	74 789	73
Gestundete Prämien des Invaliditäts- u. Unfall-Versicherungs-Verbandes	5 858	47
Baare Kasse	3 287	95
Inventar und Drucksachen	11 175	09
Rückständige Prämien, Zinsen und Kosten der Lebens-Versicherung	396 703	28
Rückständige Prämien, Zinsen und Kosten des Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Verbandes	365 669	97
Conto-Correntbuch-Guthaben	32 331	87
Ausstehende Forderungen auf:		
a) Nachschuss pro 1894: 33 042,31; pro 1889: 20 913,52 pro 1892: 22 402,45; pro 1894: 34 648,19 =	111 006	47
b) Conventionalstrafe, Zinsen und Kosten pro 1884: 69 308,55; pro 1889: 39 569,04; pro 1892: 34 641,55 pro 1894: 37 450,— =	180 969	14
Nachschuss des Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Verbandes	55 057	93
Summa ℳ	2 007 314	60

Passiva.

	ℳ	₰
Gründungsfonds, Stück 747 Antheilscheine à ℳ 600 ℳ 448 200,—		
1897 ausgelooste 10 Antheilscheine à ℳ 600 „ 6 000,—	442 200	—
Reserve der Leibrenten	773	70
Reserve für Aussenstände der Lebensversicherung	56 000	—
Reserve für Aussenstände des Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Verbandes	21 000	—
Renten-Reserve	1 776	90
Schaden-Reserve der Lebens-Versicherung	35 250	—
Schaden-Reserve des Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Verbandes	3 973	46
Prämien-Ueberträge der Lebens-Versicherung	3 023	45
Prämien-Ueberträge des Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Verbandes	13 397	07
Prämien-Reserve der Lebens-Versicherung:		
für Kapital-Versicherungen a. d. Todesfall ℳ 490 812,59		
für Kapital-Versicher. auf den Erlebensfall „ 353 166,43		
für Renten-Versicherungen „ 144 612,56	988 591	58
Conto-Correntbuch-Schulden	33 404	15
Hypotheken	395 700	—
Unerhobene Gründungsfonds-Zinsen	11 932	67
Uebertrag der Lebensversicherung auf das Jahr 1898	291	62
Summa ℳ	2 007 314	60

s 3764

Paulus-Gruppe.

Sonntag, den 5. Juni cr., bei günst. Wetter:
Ausflug
nach Wellinghofen.
Pünktlich 2½ Uhr Abmarsch von der Pauluskirche. Liederb. mitbr.
9916† **Der Vorstand.**

Tanz-Unterricht.

Der neue Kursus beginnt am Mittwoch den 8. Juni im Hotel „zur roten Erde“, Brückstraße 47.
Anmeld. nehme jederzeit entgeg. W. Conradi, Brüderweg 63.

Krekeler (früher Wwe. **Schuster**), Mühlenstraße 1. Sonntag 4 Uhr: **Tanzstunde.**
Anmeldungen zum neuen Kursus werden daselbst entgegengenommen **Joh. Tölle,** Tanz- u. Anstandslehrer.

Als Blinder

bringe ich meine Stuhlflechterei in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gef. Beachtung. Auf Wunsch oder durch Zustellung einer Postkarte werden die Stühle abgeholt und auch wieder zugesandt. Schnell zurück und billig.
Wilhelm Sodenkamp,
Ostenhellweg 28, im Hinterhaus.

100

schwere Federnsäcke,
sehr groß, einmal gebraucht, billig abzugeben. s3761
Elsässer Fabrik-Lager,
Rheinischestraße 13.

Die am **1. Juli 1898** fällig. **Pfandbrief-Coupons** werden **15. Juni cr. ab in Berlin** an **erer Casse und auswärts** bei bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst. s 37
Deutsche Grundschuld-Bank

Freitag-Ab. a. d. Wege vom tri-Kirchh. b. Eppingh. e. Port m. 14 ℳ Inh. verl. D. ehrl. F w. gebet., dass. Katharinenstr. 1 ab

Ostenhellweg e. Paket m. Sp verl. Geg. g. Bel. abzug. Wißstr. 6

Vierte Ausgabe.
Nr. 153. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 5. Juni 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Reisebriefe aus Spanien.

Von **Karl Tanera.**

VII.

Sevilla.

Die originellste, altertümlichste und jedenfalls heiterste und lebensfroheste Stadt Spaniens. Hier wird noch gelacht und getanzt; hier treibt man Sport und hört Liebesgeflüster; kurz, ist noch etwas los. Von diesem Treiben will ich aber in einem eigenen Briefe berichten und jetzt nur von den Kunstschätzen und Sehenswürdigkeiten Sevillas erzählen.

Der erste Weg muß in die Kathedrale führen. Sie ist einer der schönsten, größten und reichsten gotischen Dome der Christenheit. So sagt Bädeker, und es ist buchstäblich wahr. Freilich die Türme wie in Köln, Regensburg, Straßburg, Freiburg, Wien 2c. fehlen. Nicht einmal solche ohne Helm, wie in Reims, Paris, Orleans 2c. stehen neben dem Hauptportal. Aber an so etwas muß man sich im Süden gewöhnen. Der hat ja den gotischen Kirchen selten diesen schönsten Schmuck nordischer gotischer Dome gewährt. Selbst die Fassade, von den verbauten Nebenseiten garnicht zu reden, zeigt außer einem riesigen Hauptportal wenig beachtenswertes. Aber innen! Die Macht des Hauptschiffes ahnt man nur. Kolossale Gerüste behufs Ausbesserung der Gewölbe beeinträchtigen den Ueberblick. Und doch erkennt man leicht, wie gewaltig diese Kirche wirken muß, wenn sie einmal gerüstfrei ist. Ringsum sind eine Reihe schöner Kapellen, teils mit prachtvollen Oelgemälden, teils mit anderen Kunstschätzen geschmückt. Wer hat noch nicht gehört, daß das herrliche Gemälde von Murillo: „Dem heiligen Antonius erscheint das Christkind" vor 23 Jahren ausgeschnitten und gestohlen wurde, daß es aber wieder seinen alten Platz erhalten hat! Die Reise nach Amerika, wohin es der Dieb brachte, hat ihm Reklame gemacht. Man beachtet es jetzt noch mehr wie früher, und das Bild verdient die ihm gezeigte Bewunderung, denn es ist großartig. Schade, daß es so im Düstern hängt.

Da, wo bei deutschen Domen der Chor steht, ist hier die Capilla Real errichtet, ein mäßiger Renaissancebau, der das Grab Ferdinands des Heiligen birgt. Hochinteressant erscheint mir aber die mitten im Hauptschiff hinter dem Hochaltar eingebaute Sacristia Alta mit ihren zahlreichen Skulpturen und anderen Bildwerken. Alle die Kunstschätze der Kathedrale zu erwähnen, ist Aufgabe eines Reisebuches, nicht eines flüchtigen Reisebriefes. Ein Erlebnis dagegen will ich anführen. Es fand in der Kathedrale gerade ein gewöhnlicher Bittgang statt. Minister, Diakonen und dann das Domkapitel, ganz wie bei uns. Dazu silberne Kruzifixe auf eigentümlichen, an Stangen getragenen seidenen Trommeln, Weihrauchgefäße, lila und rote Sutanen, goldgestickte Stolas und Meßgewänder, junge und alte Domkapitulare, alles dies beinahe gerade so wie in Köln, München, Mainz, Speier 2c. 2c. Und doch welch ein Unterschied! Bei uns, das muß man unseren geistlichen Herren lassen, herrscht bei solchen Prozessionen ein feierlicher Ernst, eine sozusagen kirchliche Stimmung, und mit etwa einziger Ausnahme einiger leichtlebiger Ministranten ist man doch wenigstens äußerlich ganz bei der Sache. Hier aber sah ich nichts als einen Theater-Aufzug. Nicht nur die Ministranten, nein, sogar die Domherren lachten und scherzten miteinander und — ich weiß nicht recht, wie ich sagen soll — schnatterten ihr „ora" oder „orate pro nobis" ungefähr so heraus, wie das komische Paar im „Postillon von Longjumeau" sein: „Gehenkt, gehenkt." Von fern klang die Sache wegen der schönen Stimme des Vorsängers und wegen der herrlichen Resonnanz in den hohen Hallen sehr feierlich und packend. Als ich aber die so frivol lachende Gesellschaft sah, war jedes andächtige Gefühl zerstört, ich dachte an römische Auguren und ärgerte mich über solches Gebahren. Es ist aber immer das gleiche Lied, es paßt nicht alles an jeden Ort, jedenfalls nicht der schlechte Witz zu einem Bittgang in eine gotische Kathedrale, am wenigsten, wenn ihn die Geistlichen selbst machen.

Ebensowenig paßt zu diesem stolzen Bauwerk der an sich so schöne Glockenturm, das Wahrzeichen Sevillas, die Giralda. Einst ein prächtiges arabisches Minaret, von dem aus der Munzzin die Gläubigen zum Gebete rief, jetzt ein mit christlichem Aufsatz versehener Bau, auf dem eine weibliche Figur („der Glaube") als Wetterfahne sich nach dem Winde dreht. Man nennt sie den Giraldillo; daher der Name Giralda. Außen sind zierliche Arabesken angebracht, und Oeffnungen in Hufeisenbogen erinnern an die arabischen Erbauer. Natürlich bin ich hinaufgestiegen. Das geht sehr leicht auf ähnlichen treppenlosen Umgängen wie beim Campanile di San Marco in Venedig. Oben hatte ich bei klarstem Wetter eine entzückende Aussicht auf Sevilla, seine hübsche Umgegend und auf das Thal des Quadalquivir. Nun gings in den Alcazar.

Ich komme bei manchem Leser vielleicht in ein falsches Licht. Aber ich muß es doch aussprechen, was ich fühle. Je mehr ich muhamedanische Bauten kennen lerne, desto mehr erfüllt mich eine wachsende Hochachtung vor diesen fein empfindenden, kunstsinnigen Baumeistern, und desto mehr komme ich vom Gedanken der absoluten Ueberlegenheit christlicher Baumeister ab. Es ist wahr, wir haben großartiges geschaffen, an Kirchen ein Sankt Peter, ein Münster in Ulm, einen Dom zu Köln, Sevilla, Mailand, Burgos, Speier 2c., Paläste wie in Versailles, Madrid, Stockholm, Schwerin, Blois, Caserta, die baierischen Königsschlösser 2c. Aber wo steht ein Tadsch Mahal! Und konkurriren nicht ein Felsendom von Jerusalem, eine Alabastermoschee von Kairo und Profanbauten, wie die Paläste von Konstantinopel, Damaskus 2c. und die Ruinen der Alhambra, des Alcazar von Sevilla, von den Palästen der Mogule von Delhi und Agra garnicht zu sprechen, mit all den genannten!

Also: Reisen macht tolerant und gerecht und lehrt, der Moslem stand und steht in Beziehung auf Kunstbauten keineswegs uns nach. Der Alcazar von Sevilla ist so, wie wir ihn jetzt sehen, zwar von maurischen Baumeistern, aber auf Befehl des Königs Peter erbaut. Ein wunderschöner Hof der Patio de las Doncellas (Mädchenhof) bildet die Mitte einer Reihe von Prunkgemächern, eines schöner als das andre. An Feinheit der Muster und an Mannigfaltigkeit der Arabesken ist dieser Alcazar zwar keine Alhambra, aber trotzdem muß man ihn köstlich nennen. Freilich haben die christlichen Nachfolger der arabischen Herrscher auch hier viel durch Einfügung von Portraits und Wappen, am meisten durch den Aufbau einer Logenhalle, gesündigt. Aber man kann diese Verunzierungen übersehen. Entzückend ist dagegen die Restauration, welche die spanische Regierung in der Bemalung der Filigranstuckarbeiten nach echt arabischen Mustern vornehmen läßt. Hier in Sevilla sind nämlich viele Teile der alten maurischen Ausschmückungen in voller Farbenpracht erhalten geblieben. Danach konnte man weiter arbeiten und hat schon die meisten Gemächer in diesem Sinne vollendet. Wenn Sie nur den Gesandtensaal, den Saal Karls V., den Patio de las Munecas (Puppenhof), die Zimmer der Maria de Padilla und andere sehen könnten! Und diese kostbar geschnitzten und vergoldeten Thüren und Fensterläden! Freilich man muß leuchtende Farben und Gold sehen können. Moderne Rückenmärker, deren Licht und Farbe ein Gräuel ist, passen nicht hierher. Sie passen aber überhaupt nicht unter den hellblauen Himmel des Südens, unter Rosen und Palmen. Da komme ich auf die Gärten des Alcazar. Ein paradischer Duft von Jasmin, Rosen, Orangenblüten, Myrten 2c. empfängt uns; entzückende Anlagen von Büschen und Blumen, villons, Statuen 2c. nehmen uns auf, und ganz riesige Mangolien, Palmen, Pinien, Sykomoren 2c. gewähren uns Schatten. Man amüsirt sich, durch den arabischen Irrgarten zu wandern, man lauscht dem Flöten der Nachtigallen, und man genießt das fast betäubende Aroma. Ich bin, was Gärten betrifft, sehr verwöhnt; denn ich kenne ja Italien, Frankreich, Algier und den Orient, und ich war auf dem paradischen Ceylon. Aber die Gärten des Alcazar von Sevilla bestehen viele Vergleiche ohne darunter zu leiden. Man sagte mir, die portugisischen Gärten, besonders in Cintra, seien noch schöner. Nun das werde ich in einigen Tagen erfahren und dann mitteilen.

Nach dem Alcazar sah ich mir noch verschiedene Privatpaläste an. Ueberall bildet der sogenannte Patio den Hauptteil. Der meist mit Palmen geschmückte Hof, eingefaßt von Marmorsäulen, ist eine Hauptmerkwürdigkeit sevillanischer Bauart. Selbst moderne Hotels haben sich dieser Bausitte gefügt. Man lebt meist im Patio. Springbrunnen gewähren Kühlung, das Grün der Palmen und Pflanzen läßt die Augen ausruhen, und unter den umgebenden Säulenhallen kann man auch bei regnerischem Wetter auf- und abwandeln. Aehnlich habe ich es nur in Damaskus und vielleicht in Genua kennen gelernt.

Eine andere Merkwürdigkeit Sevillas sind die auf die Haupthäuser gebauten kleinen Häuschen und die auf den flachen Dächern angelegten Gärten. Von der Giralda aus entdeckt man zu seiner größten Ueberraschung, daß eigentlich eine neue Stadt, die Stadt armer Leute auf die Paläste und die großen Häuser Sevillas hinaufgebaut ist. Wie das doch in verschiedenen Städten abweichelt! In Berlin wohnt der arme Mann vielfach in den Kellern oder Hintergebäuden der großen Häuser, in Neapel in den Erdgeschossen, und in Paris und Sevilla auf dem Dache. Bei den englischen Familienhäusern Londons ist er ganz ausgeschlossen und wohnt in eigenen Stadtvierteln, ähnlich wie teilweise auch in Berlin. Ob das nicht viel zu den verschiedenen Umgangsarten der Menschen untereinander mit beiträgt! Arme Franzosen, Neapolitaner, Sevillianer und Spanier überhaupt, die ihren reichen Mitbewohnern der Häuser tagtäglich auf den Fluren und Treppen begegnen, kennen fast keinen Standesunterschied und sind in ihren Formen zu höflich, aber keine Spur von unterthänig oder servil oder gar gehässig. Der arme Berliner aber, der durch besondere Thore das Haus betritt, also mit den besser situirten Mitbewohnern nicht in Berührung kommt, der arme Engländer, der die reicheren garnicht sieht, ist gegen Angehörige wohlhabenderer Klassen oft sehr barsch und unhöflich. Ich glaube fest, daß die Bauart in solcher Weise die Sitten mit beeinflußt.

Ich komme nun zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges von Sevilla, zum Provinzial-Museum. Seine Schätze sind in einer alten Kirche recht ungünstig untergebracht, und es gibt nicht zu viele. Die vorhandenen aber sind Edelsteine, wenn auch nur von einer Art, nämlich es sind die herrlichen Meisterwerke Murillos, dieses bedeutendsten aller spanischen Maler. Wie man Velasquez nur vollständig kennen gelernt hat, wenn man im Prado-Museum von Madrid war, so Murillo nur, wenn man das Museum von Sevilla gesehen hat. Diese beiden Könige unter den Malern sind hier geboren; beide hat man durch Erzstandbilder in ihrer Vaterstadt verewigt.

Eine ganze Wand des Museumhauptsaales nehmen die Murillos ein. Darunter sind: „Der heilige Felix mit dem Christkinde", „Der heilige Thomas", „Die große Konzeption", „Christus am Kreuz und der heilige Franz", „Der heilige Antonius mit dem Christkind" u. s. w. Gegenüber hängen von Murillo „Die heilige Jungfrau mit dem Kinde (le Virgen de la Servielleta)", „Konzeption", „Verkündigung" u. s. w.

Ein Herr sagte mir einst bei einer Italienreise, er könne nun gar keine Heiligenbilder mehr sehen, so sei er davon übersättigt. Das ging mir auch öfters, natürlich nur vorübergehend, so, wenn ich in langen Galerien zu viel mittelmäßiges sah. Davor ist man in Spanien bewahrt. Man sieht nicht viel, das heißt man übersieht das unbedeutende vollständig neben dem großartigen, daß dem Beschauer in wenigen vorzüglichen Stücken geboten wird. So hier eben Murillo. Was der Mann gemalt hat, ist so schön, daß man den heiligen Vorwurf ganz vergißt und mit wahrer Wonne sieht, nicht nur was, sondern noch mehr, wie wunderbar dieser Meister gemalt hat. O, wenn ich manche meiner münchener und berliner Malbekannten hierher führen könnte! Eine Stunde würde mehr helfen, als wochenlanges Reden.

Es gibt zwar noch einige recht gute Sachen im Museum, die nicht von Murillo sind, auch ganz moderne, schöne Bilder. So: Alcazar Tejedor „Die erste Messe" und Mattoni „Letztes Abendmahl" des heiligen Ferdinand". Auch gute Skulpturen, z. B. von Pietro Torrigiani. Aber aller Feind ist eben Murillo; denn dieser zieht den Besucher immer wieder an sich und hält ihn gefangen.

Andere vorzügliche Werke des Meisters sah ich noch in der Kirche der Caridad, wo mich besonders das Bild „Der Durst", das heißt Moses Wasser aus dem Fels schlagend, fesselte.

Das sind die Hauptsehenswürdigkeiten Sevillas. Von seinen Bewohnern und deren Leben teile ich Ihnen nächstens einiges mit. Aber etwas muß ich noch erwähnen. Alle meine Bekannten schreiben mir aus Deutschland, sie bedauern mich, daß der Krieg meine Reise so sehr beeinträchtigen werde.

Der Krieg ist Thatsache geworden! Das ist wahr. Aber wie sonderbar! Man merkt hier fast garnichts davon. Keine Erregung, kein außergewöhnliches Leben, man heute den „Lohengrin", die vornehmen Herren sind auf dem Turfplatz, auf der Straße und in den Cafes lacht und scherzt man, in den Tanzsälen knattern die Castagnellas (nicht Castagnetten) man tanzt, und feurige Augen sprühen, und nirgends, nirgends merkt man besonderes vom Kriege. Nur morgen findet ein Stierkampf zu gunsten der Flotte statt. Ich glaube, den leichtlebigen Andalusier bringt so schnell nichts aus dem Gleise, nicht einmal, wenn es drüben auf Kuba schlimm stände, und das ist ja hoffentlich nicht der Fall.

Vereins-Nachrichten.

s **Stenographisches.** Der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein hatte Donnerstag, den 2. Juni, in seinem Vereinslokale, Restaurant „Kaiser Friedrich", seine diesmonatliche General-Versammlung, die sich eines außerordentlich starken Besuches erfreute. Es konnten wieder 4 Herren als Mitglieder in den Verein neu aufgenommen werden. Der Vorsitzende referirte über die am 1. Mai kr. hier stattgehabte Bezirksversammlung westfälisch-märkischer Stenographen, verbunden mit dem 33. Stiftungsfeste des Vereins. Die Festlichkeiten sind großartig verlaufen und das Ergebnis des auf der Bezirksversammlung abgehaltenen Wettschreibens ist für den Verein ein außerordentlich günstiges. Das Resultat ist folgendes: 1. Abteilung (200 Silben pr. Min.) E. Lumpe-Hörde 1., D. Saak-Hörde 2., J. Katthöfer-Dortmund 3. Preis; 2. Abteilung (170 Silben): G. Schmitz-Lütgendortmund 1., W. Brackenwagen-Dortmund 2. Preis; 3. Abteilung (140 Silben): C. Charpentier-Dortmund 1., R. Frede-Junker-Dortmund 2. Preis; 4. Abteilung (100 Silben): F. Ner-Witten 3. Preis; 5. Abteilung (60 Silben): F. Verse-Dortmund 1., W. Loose-Dortmund 2., F. Schürmann-Dortmund 3., G. Topp-Dortmund 4. Preis. — Herr Katthöfer hielt sodann einen interessanten Vortrag über neue Ereignisse auf stenographischem Gebiete, an den der Vorsitzende einige gleich interessante Bemerkungen aus alter und neuer Zeit anschloß. Besonders erfreulich war die Mitteilung, daß an der kürzlich eröffneten ersten kaufmännischen Hochschule in Leipzig dem Unterricht in der Stenographie das Gabelsbergersche System zugrunde gelegt worden ist. In nächster Zeit soll innerhalb des Vereins wieder ein Stenographie-Kursus für Damen eingerichtet werden. Eine Anzahl Anmeldungen liegt schon vor; weitere werden entgegengenommen. Zu Delegirten des Vereins für den am 2. und 3. Juli in Essen stattfindenden Verbandstag rheinisch-westfälischer Stenographen wurden die Herren Strunk, Koß, Katthöfer und Burghardt gewählt. Den öffentlichen Vortrag auf der Versammlung hat Herr Landrichter Marx-Elberfeld übernommen über das Thema: „Kampf und Sieg auf stenographischem Gebiete".

** **Dortmund,** 4. Juni. Der hiesige **Bezirksverein der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger** hielt gestern abend im „Kölnischen Hofe" unter Vorsitz des Hüttendirektors Herrn Schweckendieck seine Jahresversammlung ab. Die Einnahme hat im Jahre 1897 1488,21 M. betragen, wovon 965,50 M. auf Beiträge entfallen, 522,71 M. lieferten die Schiffchen. An Unkosten entstanden 93,63 M., sodaß 1394,58 M. nach Bremen an den Hauptverein abgesandt werden konnten. Dem Rendanten, Herrn Schmidt, wurde die Entlastung erteilt. Was die Einnahme aus den Sammelschiffchen anbelangt, so hat den höchsten Ertrag das der Stammtischgesellschaft bei Stade geliefert, nämlich 156 M.; es folgt das des Kasino mit 118 M. In der Wirtschaft von H. Buck befinden sich zwei Schiffchen, von denen das der Skatgesellschaft 30 M., das andere 45 M. lieferte, das Schiffchen in der „Krone" ergab 17 M, das bei Balster 11 M., das bei W. Stade 9 M., lage lieferte aber nur 11 Pf., einige andere 50 bis 60 Pf. Von den auswärtigen ergab das Schiffchen in der „Post" zu Aplerbeck den höchsten Ertrag mit 15 M. Wo der Wirt sich für die gute Sache interessirt, da liefern diese kleinen Sammlungen ganz hübsche Erträge. Es sei noch bemerkt, daß die Zahl der Vereinsmitglieder 456 beträgt.

** **Dortmund,** 4. Juni. **Der hiesige Brauerverein** begeht heute die Feier seines Jahresfestes. Gestern abend fand der übliche Umzug bezw. die Abholung der einzelnen Brauereifahnen statt, was sich zu einem wahren Triumphzuge für den Verein gestaltete. Es wurden an den einzelnen Brauereien große Mengen herrlichsten Feuerwerks abgebrannt, das gleiche geschah vonseiten vieler Wirte und sonstigen Bürgern, die an dem Gedeihen des Brauereigewerbes ein hervorragendes Interesse haben. Die eigentliche Festfeier findet heute nachmittag im „Kölnischen Hofe" statt.

k **17. Westfälisches Bundesschießen.** Herr Oberpräsident Studt stiftete als Ehrenpreis zum 17. westf. Bundesschießen eine Büste des Kaisers und Königs in Bronze. Ferner stiftete der westfälische Bund Ehrenpreise im Werte von 300 M., ebenso der Vorstand des westfälischen Bundes einen Ehrenpreis im gleichen Werte. Täglich laufen Preise von auswärtigen Schießvereinen und hiesigen Bürgern ein. Alle bis jetzt eingegangenen herrlichen Preise sind in den Schaufenstern des Herrn A. W. Hüllen, Ostenhellweg ausgestellt und ist es der Mühe wert, sich dieselben anzusehen.

m **Dortmund,** 4. Juni. Unter dem Vorsitze des Hauptmanns Herrn Berger hielt die **„Freiwillige Bürger-Feuerwehr"** gestern abend im Keggemannschen Lokale eine Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende teilte zuerst mit, daß der deutsche Feuerwehrtag in diesem Jahre am 11., 12. und 13. Juli in Charlottenburg stattfände. Die Versammlung beschloß, den Tag durch einige Mitglieder zu beschicken, wie dies in München und Hannover der Fall gewesen wäre. Hierauf sollte über das Verbandsfest der westfälischen Feuerwehren welches am 18. und 19. Juni in Arnsberg stattfindet, referirt werden. Kamerad Berger teilte jedoch mit, daß bis jetzt noch keine Tagesordnung vom Ausschuß eingeschickt worden sei, weshalb eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden müsse, sobald die Tagesordnung erschiene. Die Wehr wird sich an diesem Feste in reger Weise beteiligen. Der Beitrag für jedes teilnehmende Mitglied ist auf 2 M. festgesetzt. Die in Umlauf gesetzte Liste wird am Sonntag, den 12. Juni, geschlossen.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark für den Doppelzentner oder 200 Pfd.
Freitag, den 3. Juni 1898.

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Dortmund	—	—	—	—
Tecklenburg	—	17,50	16,00—17,50	18,00—19,00
Steinfurt	24,00	17,50	—	18,00
Rheda	22,40	15,70	20,40	18,00
Münster	22,50	18,00		
Warendorf	25,00	—		19,10
Beckum	—	17,50		
Lippstadt	—	17,50		
Soest	25,00—27,00	18,60	16,00	18,00—20,00
Essen	—	—		
Hattingen	26,00—23,40			
Iserlohn	26,50	18,20		
Recklinghausen	26,00	18,00	—	—
Meschede	—	—		
Paderborn	—	18,00		
Warburg	26,50	18,50	17,00	18,20
Herford	26,00	18,00		
Lübbecke	26,00	18,00	—	
Hagen	—	—		
Meppen	—	—	—	
	—	17,00	—	

(„Westfale".)

Botanischer Garten.

Im städtischen botanischen Schulgarten blühen zurzeit und kommen imlaufe der Woche zur Blüte: Ranunculus acer (scharfer Hahnenfuß), Ranunculus bulbosus (knolliger Hahnenfuß), Ranunculus lanuginosus (wolliger Hahnenfuß), Ranunculus repens (kriechender Hahnenfuß), Aquilegia vulgaris (gemeine Akelei), Barbaraea vulgaris (gemeine Winterkresse), Isatis tinctoria (Färber-Waid), Cochlearia officinalis (gebräuchliches Löffelkraut), Cochlearia Armoracia (Meerrettich), Capsella Bursa pastoris (Hirtentäschel), Cheiranthus Cheiri (Goldlack), Salvia pratensis (Wiesen-Salbei), Lamium album (weiße Taubnessel), Lamium Galeobdolon (gelbe Goldnessel), Lamium purpureum (rote Taubnessel), Ajuga reptans (kriechender Günsel), Linaria Cymbalaria (epheublättriges Leinkraut), Veronica Beccabunga (Bachbunge), Veronica Chamaedrys (Gamander-Ehrenpreis), Veronica gentianoides (enzianähnlicher Ehrenpreis), Veronica agrestis (Acker-Ehrenpreis), Verbascum phoeniceum (violettes Wollkraut), Armeria vulgaris (gemeine Grasnelke), Viola tricolor (dreifarbiges Veilchen), Valeriana dioica (kleiner Baldrian), Chelidonium majus (großes Schellkraut), Symphytum officinale (gebräuchliche Wallwurz), Anchusa officinalis (gebräuchl. Ochsenzunge), Lupinus perennis (ausdauernde Lupine), Lychnis flos-cuculi (Kuckucksblume), Leontopodium alpinum (Edelweiß), Matricaria Chamomilla (echte Kamille), Asperula odorata (Waldmeister), Alchemilla vulgaris (gem. Frauenmantel), Geum rivale (Bach-Nelkenwurz), Poterium Sanguisorba (wiesenknopfähnliche Becherblume), Polygonium Ristorta (Wiesen-Knöterich), Tithymalus Cyparissias (cypressenähnliche Wolfsmilch), Anthriscus silvestris (Waldkerbel), Geranium Robertianum (stinkender Storchschnabel), Polygonatum multiflorum (vielblütige Weißwurz), Majanthemum bifolium (zweiblättrige Schattenblume), Pinguicula vulgaris (gemeines Fettkraut), Heleocharis palustris (Sumpf-Schachtelhalm), Equisetum palustre (Sumpf-Riet), Anthoxantum odoratum (gem. Geruchgras), Laburnum vulgare (Goldregen), Crataegus Oxyacantha (Weißdorn), Diervillea rosea (rosenrote Weigelie), Lonicera tatarica (tatarisches Geißblatt), Viburnum Opulus (Wasser-Schneeball), Cornus sanguinea (rote Cornelle).

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Vom Niederrhein, 2. Juni. **Brotpreis-Ermäßigung.** Die Getreidepreise auf dem für den Niederrhein maßgebenden neußer Fruchtmarkt sind in den letzten Tagen wieder beträchtlich gesunken. Weizen sank im Preise von 27,10 auf 24,50 M., Roggen von 18,20 auf 17,30 M. Die Bäcker sehen sich daher vielerorts veranlaßt, die Brotpreise wieder zu ermäßigen. So hat die Bäckerinnung zu M.-Gladbach den am 1. Mai von 1,20 auf 1,40 M. gesteigerten Preis für ein Schwarzbrot von 7 Kilogramm von heute ab auf 1,30 M. herabgesetzt. Ferner ließen die Bäcker in Rheydt ihre Absicht, von den kleinen Frühstücksbrötchen nur vier anstatt fünf Stück für zehn Pfennig zu geben, wieder fallen. An anderen Orten ist auch erfreulicherweise zu bemerken, daß diese Brötchen, die in den letzten Wochen immer kleiner geworden waren, an Umfang langsam wieder zunehmen. Die Teuerung hat ihren Höhepunkt also überschritten.

Büchertisch.

(Untenstehende Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

— **„Cosas d'Espana".** Unter diesem Titel finden wir in dem soeben erschienenen Juniheft von Richard Fleischers „Deutscher Revue" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) einen Artikel aus der wohlunterrichteten Feder des kaiserl. Gesandten a. D. M. v. Brandt, in welchem er die Ursachen beleuchtet, die zu dem amerikanisch-spanischen Kriege geführt haben. Nicht minderem Interesse werden die Ansichten begegnen, die Vizeadmiral a. D. v. Livonius und Vizeadmiral P. H. Colomb in dem Artikel „Der spanisch-amerikanische Seekrieg" entwickeln, geradezu sensationell aber wird der von einem ehemaligen Generalstabsoffizier geschriebene Artikel „Einige aufklärende Worte zum Falle Dreyfus" wirken. Außerdem enthält das Juniheft noch: Kirmes. Ein Stück Leben von Lisa Weise (E. Liß-Blanc). — Tagebuchskizzen über Gladstone und sein persönliches Verhalten im Parlament von 1886—1894 u. a. Allmonatlich erscheint ein Heft von 128 Seiten. Preis vierteljährlich (3 Hefte) 6 M.

Bädernachrichten.

Das in dem rasch emporblühenden, viel besuchten Oberharzer Höhenkurorte und Moorbade Braunlage vor ca. 3 Jahren errichtete Sanatorium für chron. Kranke und Erholungsbedürftige hat sich eines solchen Zuspruches zu erfreuen gehabt, daß sich die Besitzer, die Herren Dr. Vogeler und Dr. Enters, veranlaßt gesehen haben, dasselbe bedeutend zu vergrößern, sodaß es nunmehr die doppelte Anzahl Gäste aufnehmen kann als bisher. Das sehr geschmackvolle, in unmittelbarer Nähe des Waldes belegene Gebäude entspricht allen Anforderungen, die an Bequemlichkeit und solidem Comfort bei mäßigen Preisen zu stellen sind.

Bockbier-Fest.

Brünninghausen, 4. Juni. Wie schon seit einer Reihe von Jahren, so findet auch morgen, Sonntag, wieder das 1. große Bockbier-Fest im „Kaiserkrug" (Ernst Lotz) hierselbst statt. Wie beliebt diese Feste sind, zeigte der jedesmalige äußerst zahlreiche Besuch. Zum diesjährigen ersten Bockbierfeste sind großartige Vorbereiterungen getroffen, um den Besuchern einige genußreiche und angenehme Stunden zu bereiten. Wir wollen den werten Lesern schon jetzt verraten, daß außer einem Frei-Konzert ein „Karneval im Sommer" arrangirt ist. Um dem tanzlustigen Publikum zu seinem Rechte zu verhelfen, finden von 5 Uhr nachmittags ab große Fest-Bälle im Festzelt und im neuerbauten Saale statt. Außerdem werden allerlei Volksbelustigungen veranstaltet, sodaß ein jeder Besucher höchst befriedigt heimkehren wird. Bei eintretender Dunkelheit findet große Illumination der Anlagen statt. Ganz besonders wollen wir noch darauf hinweisen, daß durch Erbauung des neuen Saales und des neuen Festzeltes (geliefert von der Firma Hildebrand und Drögelkamp) genügend Raum geschaffen ist, um bei eintretendem ungünstigen Wetter die Besucher unterzubringen. Für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt. Darum heißt am Sonntag die Parole: „Auf zum Bockbierfest nach Brünninghausen!"

Avis für Raucher-Gourmands.

Die orientalische Tabak- und Zigaretten-Fabrik „Yenidze" in Dresden eröffnet auf allen Linien einen scharfen Kampf gegen die Invasion der egyptischen, speziell cairener Zigarrenfabrikate. Wenn auch diesen letzteren Erzeugnissen gewisse Vorzüge nicht abzusprechen sind, so ist es doch von den deutschen Konsumenten durchaus nicht zu rechtfertigen, daß dieselben den deutschen Zigarettenfabrikaten als angeblich nicht gleichwertig, keinerlei Beachtung schenken.

Die Firma „Yenidze" verarbeitet genau dieselben türkischen Tabake, welche in Cairo verarbeitet werden (egyptischer Tabak existirt bekanntlich nicht) und zwar auf grund langjähriger Erfahrungen in der gewissenhaftesten Weise. — Die Firma „Yenidze" (ein echt germanisches, reelles Unternehmen), welche nach verhältnismäßig kurzer Zeit sich zu einer der größten deutschen Zigarettenfabriken entwickelt hat, ist eher in der Lage, edelste Crescenzen zu verarbeiten, als wie ihre cairener Konkurrenz, da die nach Deutschland exportirten Tabake nicht dem bedeutenden, an die türkische Tabaks-Regie zu entrichtenden Ausgangszoll unterliegen, welchem die aus der Türkei nach Egypten exportirten Tabake unterworfen sind. Außerdem ruht auf den in Deutschland hergestellten Zigaretten nur der Eingangszoll auf türkischem Blättertabak, welcher nicht annähernd so hoch ist, wie der von den importirten Zigaretten erhobene Zoll.

Die Spezialität der Firma „Yenidze": „Salem-Aleikum", eine naturelle türkische Handarbeit-Zigarette, ist daher bei gleichen Preisen wie das cairener Fabrikat, bedeutend wertvoller als letzteres; schon zu 3 Pf. im Detail ist die „Salem-Aleikum" in einer superben Qualität, edel, leicht, mild, in den besseren Zigarrengeschäften zu haben.

Amtliche Bekanntmachung.

Reichstagswahl.

Auf Grund des § 8 des Reglements vom 28. Mai 1870 zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 sind für die Landgemeinden des Kreises Dortmund die nachstehenden Festsetzungen in betreff der Wahbezirke, der Wahllokale und der Wahlvorsteher getroffen worden:

Lfd. Nr.	Namen des Wahlbezirkes.	Seelenzahl.	Namen der dazu gehörigen Ortschaften.	Namen der Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Bezeichnung des Wahl-Lokals.
1	Asseln	3414	Politische Gemeinde Asseln	Schulte, Friedrich, Gemeindevorsteh. in Asseln	Reckermann, Karl, Landw. in Asseln	Neue Schule zu Asseln.
2	Brackel 1. Bezirk	2116	Brackel, Osten- und Westenhellweg und südlich desselben	Witte, Carl, stellvertretender Gemeinvorsteher in Brackel	Berge, Friedrich, Landw. in Brackel	Saal des Wirthes Diedrich Budde zu Brackel.
3	Brackel 2. Bezirk	1705	Brackel, nördlich vom Hellweg	Westermann, Fr., Landwirth in Brackel	Beckmann, Diedrich, Landw. in Brackel	Saal des Wirthes Dreier zu Brackel.
4	Cörne	1180	Cörne	Schäfer, Wilhelm, Gemeindevorsteh. in Cörne	Forschepiepe, Carl, stellvertretend. Gemeindevorsteher in Cörne	Neue Schule zu Cörne.
5	Courl	296 640 936	Courl und Husen	Lüning, Friedrich, Gemeindevorsteh. in Courl	Kohlmann, Gustav, Steiger zu Husen	Saal des Wirthes Lünenbürger zu Husen.
6	Grevel	491 1011 1501	Grevel und Lanstrop	Schweer, Gottlieb, Gemeindevorsteh. in Grevel	Lüning, Friedrich, Gemeindevorsteh. in Lanstrop	Saal des Wirthes Schulte-Ebbert zu Grevel.
7	Wambel	1729	Wambel	Luecke, Adolf, Gemeindevorsteher in Wambel	Berensmann, Wilh., stellvertretend. Gemeindevorsteh. in Wambel	Saal des Wirthes Grube zu Wambel.
8	Wickede	2958	Wickede	Hügemeier, Karl, Gemeindevorsteh. in Wickede	Hiddemann, Heinr., stellvertretend. Gemeindevorsteh. in Wickede	Saal des Wirthes Kohlmann zu Wickede.
9	Behringhausen	476	Behringhausen	Dennebörger, Gemeindevorsteher u. Landwirth in Behringhausen	Löker, Werkführer und stellvertretender Vorsteher in Behringhausen	Wirthschaft Hettermann.
10	Börnig	1148	Börnig	Sehrbrock, Gemeindevorsteh. u. Landwirth in Börnig	Behmer, Landwirth in Börnig	Katholische Schule.
11	Bövinghausen	641	Bövinghausen	Büchter, Gemeindevorsteher u. Brennereibesitzer in Bövinghausen	Börnke, Landwirth in Bövinghausen	Evangel. Schule.
12	Castrop 1. Bezirk	3475	Castrop, und zwar die Münster-, Bahnhofs-, Bladenhorster-, Erin-, Kriegerdenkmal-, Schul-, Widumerstraße, (Kirchplatz), Holz-, A- und B. Straße, Stritheide)	Becker, Rechtsanwalt u. Gemeindevorsteh. in Castrop	Steinkühler, Anstreichermstr. und stellvertretend. Gemeinde-Vorsteher in Castrop	Neue evangel. Schule
13	Castrop 2. Bezirk	3181	Castrop, und zwar Biesenkamp, die Markt-, Mühlen-, Wittener-, Obercastroper-, Bochumer-, Dortmunder- u. Gartenstraße, sowie Cottenburg und Spredey	Brinkmann, Amtsbeigeordneter und Kaufmann in Castrop	Münneckehoff, Fr. W., Rentner zu Castrop	Neue katholische Schule.
14	Frohlinde	734	Frohlinde	Holtkotte, Landwirt u. Gemeindevorsteher in Frohlinde	Niederschulte, Landwirth z. Frohlinde	Katholische Schule.
15	Giesenberg-Sodingen	2055	Giesenberg-Sodingen	Schulte-Alstedde, Gemeindevorsteh. in Giesenberg-Sodingen	Stegmann, Betriebsführer und stellvertretend. Gemeindevorsteher i. Giesenberg-Sodingen	Alte Schule.
16	Habinghorst	1894	Habinghorst	Schemhoff, Gemeindevorsteher und Landwirth in Habinghorst	Holterdorf, stellvertretender Vorsteh. i. Habinghorst	Katholische Schule.
17	Holthausen	1598	Holthausen	Wiesche, Gemeindevorsteher u. Landwirth i. Holthausen	Lueg, stellvertretend. Vorsteher u. Landwirth in Holthausen	Katholische Schule.
18	Merklinde	752	Merklinde	Bierhaus, Gemeindevorsteher und Landwirth in Merklinde	Leineweber, Landwirth i. Merklinde	Schule.
19	Obercastrop	3150	Obercastrop	Lambertz, Gemeindevorsteher u. Kaufmann zu Obercastrop	Anton Schlingermann, stellvertretend. Vorsteher und Landwirth zu Obercastrop	Schule.
20	Rauxel	2147	Rauxel	Schulte-Rauxel, Amtsbeigeordnet. Guts- u. Brennereibesitz. z. Rauxel	Köster, Gemeindevorsteher u. Zimmermstr. z. Rauxel	Wirthschaft Klöster.
21	Bodelschwingh	1086 645 228 1959	Bodelschwingh Westerfilde Dingen	Völkmann, Landwirth in Bodelschwingh	Knackstedt, Lehrer in Bodelschwingh	Wirthschaft Bergmann in Bodelschwingh.
22	Brüninghausen	311	Brüninghausen	Baak, Gemeindevorsteher in Brüninghausen	Kröner, Lehrer in Brüninghausen	Schule in Brüninghausen.
23	Deininghausen	204	Deininghausen	Thabe-Stamm, Gemeindevorsteher in Deininghausen	Hegemann jun, Landwirth in Deininghausen	Wirthschaft Köster in Deininghausen.
24	Groppenbruch	246	Groppenbruch	Schröder-Prein, Gemeindevorsteh. in Groppenbruch	Schween gt. Reckert, Landwirth in Groppenbruch	Wirthschaft Schmidt in Groppenbruch.
25	Ickern	487	Ickern	Rodewald, Gemeindevorsteh. i. Ickern	Schulze-Böing, Gutspächter in Ickern	Schule in Ickern.
26	Mengede	2193 555 2748	Mengede Oestrich	Schröder, Gemeindevorsteher in Mengede	Emsinghoff, Kaufm. in Mengede	Wirthschaft Keller in Mengede.
27	Nette	672	Nette	Wiemer, Gemeindevorsteher in Nette	Heinrich Schween, Landwirth i. Nette	Wirthschaft Wiemann in Nette.
28	Schwieringhausen	288	Schwieringhausen	Schulte, Gemeindevorsteh. in Schwieringhausen	August Lueg, Landwirth in Schwieringhausen	Wohnung des Gemeindevorstehers Schulte.
29	Deusen	716 163 879	Deusen Ellinghausen	Schween-Holthoff, Wilhelm, Landwirth in Ellinghausen	Plaas, Gemeindevorsteher i. Deusen	Evangel. Schule in Deusen.
30	Dorstfeld 1. Bezirk	2194	Dorstfeld, Adler-, Augusta-, Karl-, Emscher-, Friedrich-, Hermann-, Huckarder-, Loh-, Moltke-, Roon-, Sedanstraße, Wischlingerweg	Drenkmann, Gemeindevorsteher	W. Große-Schmittmann, Rentier	Wirthschaft Varlemann.
31	Dorstfeld 2. Bezirk	2115	Dorstfeld, Baroperweg, Berg-, Bismarck-, Feldstraße, Grünerweg, Kaiser-, Mühlen-, Ritterstraße, Wilhelmsplatz, Wittener- u. Hochstraße	Westhoff, Rendant	Köllmann, Bureauvorsteher	Wirthschaft Ziegler.
32	Dorstfeld 3. Bezirk	2098	Dorstfeld, Bochumer-, Heinrichstraße, Hellweg, Louisen-, Wiesen- und Adolfstraße	Vorbrodt, Gruben-Inspektor	Neigenfind, Verwalter	Wirthschaft Poth.
33	Huckarde 1. Bezirk	1759	Huckarde, Friedrich-, Hock-Heinrich-, Marienstraße, Kirchplatz, Mühlen-, Moltke- und Roonstraße	Welkener, Ignatz, Landwirth	Pieper, Kaufmann	Wirthschaft Moritz Fiege.
34	Huckarde 2. Bezirk	1893	Huckarde, Wilhelmstraße, Bahnhof-Kiel-, Schützen-Treib-, Grünstraße, Hansaplatz	Meyer, Betriebsführer	Meininghaus, Gemeindeverordneter	Wirthschaft Wibbecke.
35	Marten 1. Bezirk	2639	Marten, Kaiser-, Heinrich-, Mühlen-, Bismarck-, Roon-, Caprivi-, Harkort-, Germaniastraße, Baroperweg, Hellweg, Wilhelmstraße	Hülshoff, stellvertretender Gemeindevorsteher	Barich, Gutsbesitzer	Wirthschaft Marre.
36	Marten 2. Bezirk	2353	Marten, Bahnhof, Moltke-, Augusta-, Hohenzollern-, Sedan-, Hermann-, Wiesen-, Victoria-, Bochumer- u. Dortmunderstraße	Wienke, Gemeindevorsteher	Kröner, Markenkontrolleur	Wirthschaft Kleffmann.
37	Rahm	517 189 706	Rahm und Wischlingen	Bovermann, Gemeindevorsteher zu Rahm	Niermann, Gemeindeverordneter zu Rahm	Wirthschaft Schuhmacher zu Rahm.
38	Lütgendortmund 1. Bezirk	2160	Lütgendortmund, Friedrich-, Amts-, Berg-, Bismarck-, Ludwig-, Karl-, Moltke-, Kirch-, Martener-, Kurze-, Kloster-, Limbecker-, Harpener-, Westfeld- und Kaiserstraße	Dieckerhoff, Rector	Schildwächter, Rendant	Wirthschaft Rauschelbach.
39	Lütgendortmund 2. Bezirk	2196	Lütgendortmund, Wilhelm-, Römer-, Oespeler-, Bever-, Dellwiger-, Markgrafen-, Feld-, Portmanns-, Deipenbeck-, Wiesen- u. Wernerstraße	Klerner, Werkmeister	Brinkmann, Betriebsführer	Wirthschaft Kersten.
40	Lütgendortmund 3. Bezirk	2139	Lütgendortmund, Lange-, Neu-Crengeldanz-, Krimm-, Bruch- und Bahnhofstraße	Reiche, Lehrer	Hüls, Bauunternehmer	Wirthschaft Roggenkämper.
41	Lütgendortmund 4. Bezirk	2332	Lütgendortmund, Wilhelmshöhe, Provinzial- und Holtestraße	Langhoff, D., Kaufmann	Fischer, Architekt	Wirthschaft Specht
42	Oespel 1. Bezirk	2003	Oespel, Dorf-, Heide-, Overscheidstraße, Schacht „Adolf"	Bockholt, Gemeindevorsteher	Ostermann, Landwirth	Wirthschaft Arthecker.
43	Oespel 2. Bezirk	1105	Oespel, Station Zeche „Borussia" und Hellweg Nr. 141 bis incl. 167	Hümmeler, Apotheker	C. H. Westermann, Kaufmann	Wirthschaft Bock.
44	Kirchlinde	3003	Kirchlinde	Brüssermann, Vorsteher	Ufer, Betriebsführer	Wirthschaft Herm. Schuhmacher.
45	Kley	972	Kley	Wember, Vorsteher	Wulff, Gutsbesitzer	Wirthschaft Rüßmann.
46	Westrich	576	Westrich	Ostermann, Vorsteher	Pleuger, Landwirth	Wirthschaft Engemann.
47	Bövinghausen	531	Bövinghausen.	Schöppner, Vorsteher	Holthaus, Landw.	Wirthschaft Rose.
48	Dellwig-Holte	803	Dellwig-Holte	Sandführer, Vorsteher	Thuer, Förster	Wirthschaft Rusche.
49	Niedereving	2595	Gemeinde Nieder-Eving, Kemminghausen und von Eving die Straßen: Münster-, Chaussee, Lindenhorster-, Kapellen-Holz-, Kemminghauser-, Schul-, Kaiser-, Augusta-, Garten-, Friedrich-, Baum- und Lohstraße	Gräfinghoff, stellvertretender Gemeindevorsteher in Niedereving	Middeldorf, Gemeinde-Vorsteher i. Kemminghausen	Wirthschaft Mascher in Niedereving.
50	Obereving	1737	Straßen von Eving: Kirch-, Louisen-, Derner- und Westfaliastraße, Morkshof, Alter Postweg	König, Gemeindevorsteher in Obereving	Schmidt, Lehrer in Obereving	Wirthschaft König in Obereving.
51	Lindenhorst	1187 322 1509	Lindenhorst und Holthausen	Börgerhoff, Gemeindevorsteher in Lindenhorst	Stenger, Lehrer in Lindenhorst	Wirthschaft Westermann in Lindenhorst.
52	Altenderne	782 1579 2361	Altenderne-Nb. und Altenderne-Ob.	Schulte-Derne, Gemeindevorsteh. in Altenderne-O.-B.	Große-Leege, Gemeinde-Vorsteher i. Altenderne N.-B.	Schullokal in Altenderne-N.-B.
53	Kirchderne	1552 988 2540	Kirchderne und Hostedde	Espeloer, Gemeindevorsteher in Kirchderne	Schmiemann, Gemeindevorsteh. in Hostedde	Schullokal in Kirchderne.
54	Gahmen	326 567 249 1142	Gahmen Horstmar und Beckinghausen	Tork, Gemeindevorsteher in Horstmar	Sybrecht in Beckinghausen	Schullokal in Horstmar.
55	Brechten	1286	Brechten	Ostendorf, Gemeindevorst. i. Brechten	Breuckmann, Landwirth in Brechten	Schullokal in Brechten.
56	Brambauer	722 156 878	Brambauer und Lippholthausen	Wibbeling, Gemeindevorsteher in Brambauer	Haumann, Gemeindevorster in Lippholthausen	Wirthschaft Große-Oettringhaus gen. Meininghaus in Brambauer.

Für die Städte erfolgt die betreffende Bekanntmachung durch die Magistrate resp. die Herren Bürgermeister.
Die Wahl findet am

16. Juni d. Js., in den Stunden von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends,

in den bezeichneten Wahllokalen statt.

Für den Stadt- und Landkreis Dortmund und Kreis Hörde ist ein Abgeordneter zu wählen.

Auf die folgenden Bestimmungen der §§ 10 und 11 des Gesetzes und §§ 14, 15, Abs. 3 und 4 und § 19 des Reglements wird noch besonders aufmerksam gemacht.

§ 10. Das Wahlrecht wird in Person, durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinen äußeren Kennzeichen versehen sein.

§ 11. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

§ 14. Zur Stimmabgabe sind nur diejenigen zuzulassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

§ 15. Der Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei welchem hiergegen verstoßen ist, oder welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind (§ 10, Absatz 2 des Gesetzes), hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. Insbesondere hat derselbe auch darauf zu achten, daß nicht statt eines mehrere Stimmzettel abgegeben werden.

§ 19. Ungültig sind:

1. Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;
2. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
3. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
4. Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
5. Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Dortmund, den 26. Mai 1898.

Der Landrath:
Geheimer Regierungsrath von Rynsch.

MEY's Stoffwäsche
aus der MEY & EDLICH, Fabrik von LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in **Dortmund** bei **Heinrich Cramer**, Betenstr., en gros & en détail; **Geschwister Herbrecht**, Ostenhellw.; **E. Opitz**, Rheinischestr. 26; **J. Wiethoff**; **Ed. Mende Nachf.** (H. Gutbier), Brückstr.; **Ludwig Knabe**, Ostenhellweg 10; **Heinr. Borgmann**, Mönchenwordt; **G. Verron**, Brückstr.; **Heinr. Deutmann**, Westenhellweg 69; **Carl Voorgang**, Westenhellweg 138; **W. Vogt**, Ostenhellweg; **W. Balster**, Ostenhellweg; in **Hörde** bei **Albert Stückle**; **Otto Büscher**; **Fr. Zündorfer**; in **Barop** bei **Frdr. Petzel**; in **Herne** bei **B. Anton**. s 1964

Nordseebad s 3416 I
INSEL Wangerooge
Prospekte versendet **Die Badecommission.**

Neu!
Thürschloß,
D. R.-P.,
bei dem die inneren Schloßtheile ohne Abnahme des Schlosses von der Thür reparirt werden können, zu übertragen. Näheres durch **Friedrich Schulze**, Civil-Ingenieur, Dortmund, Moltkestraße 30, I. †

Langjährige Garantie.
Uhren jeder Art.
Billigste Preise.
C. Le Claire,
Brückstrasse 58.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein „Reflectanten-Verzeichniß".
Dr. Luft, Mannheim.